

Sheet 4

(47)

Manuscript volume

July - December 1947

Oxford

RED 1-10

II





• 2/9

M/R

O. 3. 135-

Sheet 4 Item 47

M  
10 ode  
halb

4 Item 47

In diesem Band kommt auf  
10 oder 20 Seiten nicht mehr als ein  
Halbwegs guter Strich.

12.7.47.

Siehe man, um die analoge  
Struktur zweier mathematischer  
Ausdrücke zu erkennen, sie  
in bestimmter Weise sehen?  
Oder ist es nicht zu sagen #: den  
Ausdruck so zu sehen, helfe  
die Ähnlichkeit zu erkennen?  
Dies klingt sehr verdächtig!

Und kann man nicht doch  
sagen: "Ich sah den Ausdruck  
plötzlich so - so phrasent-,  
da fiel mir die Ähnlichkeit  
mit .... auf?"

Siehe das als das sehen  
kann manchmal ein innerer  
Eindruck, manchmal eine  
Bewusstheit das + das zu tun.

Nur Erfahrung könnte lehren,  
das wirklich das so sehen,  
diesem Handeln entgegenkommt.

Man muß da bedenken, daß  
das so-sehen eine ständige Verbindung

haben  
des Ge  
selbst  
Streich  
auf d  
das  
weil  
bildet

das  
vor d  
Erkennt  
Hj sein

der  
als Ha  
druck  
können  
auf d  
unmög  
verf

tra  
nur d

12.7.47.  
 analoge  
 na. Höhe  
 , sie  
 sehen?  
 - #: der  
 , helfe  
 erunen?  
 achtig!  
 t doch  
 druck  
 ent -  
 seit

sehen  
 finies.  
 eine  
 zu tun.  
 te leben  
 sehen  
 deut. Wort.  
 in, das  
 Verbund

haben kann, wie ein Verändern  
 des Geschehenen, z. B. durch ein  
 setzen von Klammern, ein Unter-  
 streichen, Zusammenfassen  
 auf die oder jene Art, etc., +  
 das das so-feln in diesen  
 Werk wieder <sup>mit dem</sup> Vorstelle Ähn-  
 licheit hat.

Niemand wird doch lämpfen  
 das ein Unterstreichen, ein setzen  
 vor Klammern, ~~etc.~~ dem  
 Erkennen einer Ähnlichkeit gün-  
 stigen kann.

Es ist doch klar, das nur  
 der, welcher das doppeldeutige Bild  
 als Hase sieht, den Gesichtsaus-  
 druck des Hasen wird nachahmen  
 können. Selbst das Bild also  
 auf diese Weise so wird. In die  
 unmögliche, eine gewisse Ähnlich-  
 keit zu bewahren.

Man wird auch gewisse Distanzen  
 nur dann nicht betonen, wenn

man das Bild auf dies Weise  
sieht.

Und noch fehlt meines  
geringen Betrachtung noch etwas  
Wesentliches <sup>(in der Hinsicht)</sup> Fundamentales.  
Ich sehe noch etwas unter  
ihrem falschen Schema.

Es besteht ein Grund anzunehmen, daß eine Reize gewöhnlichen Menschen dasselbe Resultat hervorbringen können, als dieselben Effekte hervorbringen können, die ein ungewöhnlicher Mensch hervorbringen kann. Das heißt nicht nur, daß eine Anzahl von mittelständigen Komponenten nicht das Wohltemperirte Klavier hätte schreiben können, <sup>kein Grund für Annahme</sup> sondern ~~es hätte~~ <sup>es hätte</sup> ein weittragendes geschichtliches Ereignis, ~~daß~~ <sup>daß</sup> einen Mann zum Feind gemacht hätte, ähnlich auch von einer Klasse sehr gewöhnlicher Menschen ohne einen außerordentlichen Führer be-

wird  
Es  
daß  
großen  
nicht  
Einer  
nicht  
quasi  
mit  
Wissen

plötzlich  
Aber  
dann  
irgend  
jenes  
auch  
nicht  
Jung  
daß  
a  
erzeugt

Wesse

ines  
h etwas  
les.  
unter

nd anz  
gewohn.  
beste  
lie ein  
teron.  
t nicht

nicht  
er Lücke  
Annahme  
in Volk  
Ereignis  
fen Baum  
er Trasse  
ohne  
hnen be.

wird werden Donne.  
Es ist in seinem Figure Blau,  
daß zur Erzeugung eines  
großen verhältnismäßig großen Effekts  
führt eine Konzentration großer  
Energie in einem kleinen  
Wort sei. Dies von vorher an  
zunehmen ist eine gewohnheit, die  
sich bei Wortenschafter in seiner  
Wortenschafter erlaubt Donne. }

Diese Beschreibung scheint  
plötzlich zu passen dann jae!  
Aber ist das nicht nur  
dann so, weil ich es in  
irgend einem Figure da ist, dann  
jae? In irgend einem Figure.  
Von Donne nachher  
aus sagen: Jetzt ist es so!  
Jetzt so. Aber was dann  
genügt wäre Donne um  
die besten Verwendung zu zeigen.

"Ich sehe diese Figure jetzt so  
erzeugt, jetzt so." "Jetzt zu diesem

System gehört, jetzt zu jenem." "Jetzt zu dieser Ordnung, jetzt zu jener gehört."

Und wie wenn das alles  
Wahrheit wäre?! Was unterscheidet  
dieses von diesem?

Das 'Schachbrett' einmal  
so, einmal so sehen hat aussei-  
nend sehr <sup>geringerer</sup> Wertspekt?  
Und doch möchte man glauben,  
es müßte von der allergrößten  
Wertspekt sein. - Daß man das Schach-  
brett so <sup>so</sup> auffassen kann, ist offen-  
bar von der größten Wertspekt.

(Die Mathematiker beruht auf  
dieser Fähigkeit.) Aber ist 'es so  
auffassen' + 'es so sehen' das  
Gleiche? (Und, wer es so auffassen  
kann, es so sehen können? Oder  
bestimmt das so-sehen können  
das so-auffassen können so-  
sehen, wie etwa die Entstehung von  
Landkarte die Entwicklung

der Ge  
Aber  
mathem  
So-se  
Befähigung  
Qualität  
Habe  
Kore?  
unter

Man  
Körnung  
Haupt  
der  
Kann  
Körnung  
wohl  
mathem  
nicht  
Körnung  
gegeb  
ad m  
Körnung

em." "Jetzt  
zu jener

alles  
Aussehen

einmal  
aussehen.  
Aber?

flanke,  
rotte  
das schau  
ist offen.  
Aber?

Darf  
es so  
das  
auffasse  
en? Oder  
in Form  
es so  
auf von  
lung

der Geographie.

Darstellende Geometrie

Aber habe ich je von einem Mathe.  
matiker gehört, es sei dieses  
So-<sup>sehen</sup> können eine wichtige  
Qualifikation <sup>Befähigung</sup> des Mathematikers.  
Habe ich je über davon rede  
tore? Laboriere ich über nicht  
unverstandem Verständnis?

13.7.

Man könnte freilich das So-<sup>sehen</sup>  
können zur Phantasie rechnen  
// zum Vorstellungsvermögen rechnen  
~~den //~~, + in dieser Falle wird  
man flor ein Vermögen der Ma.  
denk des Denker // + die gehört  
wohl zur Ausrichtung des Mathe.  
matikers. // + von ihr wird man  
nicht längern, sie gehört zur  
Ausrichtung des Mathematikers //

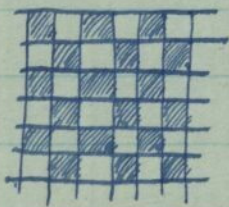
Sente, es sei nur ein Ausdruck  
gegeben + ich schreibe ihm von neu  
an mit neuen neuen  
Klammern, etc., mit neuer Organi-

ration. - Was es dazu ist, das ich  
quer, den alten Ausdruck an.  
den sah? ~~Edelsteine~~

Es hätte mich so abgesehen  
können, das ich den alten Aus-  
druck aussah + sagte "Jetzt  
scheitert man auf neuer Art", +  
man schreibe ich in andere  
organisiert an. Aber so um die  
Es nicht gesehen.

Es könnte in nicht Menschen  
gehen, die nicht im Kopf rechnen  
+ nicht lesen lernen  
können, dabei aber sonst  
sehr intelligente Menschen wäre +  
in diesem Sinne "schwachsinig"?

Es kann das gesehen hat  
in seiner Anwendung viel Ähnlich.  
Zeit mit dem Kopfrechnen.



Man möchte sagen  
"Ich sehe jedesmal  
etwas ganz Verschiedenes".

Weil man  
Bedenken

Schach  
Stand

schon  
Wichtig

Es  
dann

so  
oper

schon  
zusammen

Situation  
ist weit

Es  
einer ne

nicht  
zusammen

das ich  
ste an.  
~~Frage~~  
begriff  
der Aus.  
"Jetzt  
"Jetzt  
der  
am Ende

Wie kann das nicht von der größten  
Bedeutung sein?

z. B. sehe ich, wie man dies  
Schachbrett aus verschiedenen Be-  
standteilen zusammensetzen kann.  
Ich mache eine Art geometri-  
sche Entdeckung von <sup>den</sup> größten  
Wichtigkeit

Bedenke, daß man sagen  
kann: "Du nimmst diese Melodie  
so hörst, + dann auch ent-  
sprechend spielen".

Siehe du z. B. Eines sagt "Jetzt  
siehe ich wieder eine neue Art der  
Zusammensetzung!" - dann schick-  
er schon, sie zu erklären. Diese  
Situation ist ähnlich der "Jetzt weiter  
ist weiter!".

Und doch ist das Entdecken  
einer neuen Art der Zusammensetzung  
nicht immer mit einem Leben dieser  
Zusammensetzung verbunden, + wenn

suchen  
rechen  
erneu  
ouch  
wäre +  
sinnig)?  
hat  
Flulith

sagen  
schon  
verschiedenes"

mit dem <sup>ausdrucksreichere</sup> sehen eines besondern Aspek-  
tes, wie <sup>schon</sup> mit dem des  
gleichen Objekts.

Ich glaube, daß man einen Aspekt  
oft durch die Augenbewegung, durch  
eine Bewegung des Blicks, hervorruft.

Ober wie seltsam! <sup>wacht</sup> <sup>kommt</sup>  
man saß - wenn man eine Art  
der Zusammensetzung entdeckte  
dann, - wie ist es möglich sie  
auch zu sehen?! - -- wie ist es möglich,  
mit dem <sup>selben</sup> Blick zu wissen,  
was man saß <sup>will</sup>? Ist dies  
nicht ebenso merkwürdig?

Ich nehme wie an ich hätte die  
Fähigkeit Aspekte zu sehen nicht, ei-  
tlicher aber habe sie + mache dem  
entsprechende Anforderungen: was  
würde ich von Ihnen denken, was könn-  
te ich mit Ihnen anfangen. Ich könn-  
te sie etwa für <sup>Ausdrucksreichere</sup> Art von Haluzina-  
tionen halten; aber das würde mich

nicht  
gebrauch  
zu  
chen  
Ander  
für mich

Aspekt  
wenn  
Person  
bild  
Hilf  
man  
es mög  
stellen  
daran

Ich  
Modifi  
den?  
könn  
gese  
das w  
könn  
se hör

den Aspekt  
 des  
 den Aspekt  
 , durch  
 hervorruft.  
 sollte  
 nicht  
 eine Art  
 Adressen  
 h sie  
 - möglich,  
 den  
 ist dies  
 die  
 nicht, ein  
 nach dem  
 : was  
 , was könn.  
 Ich könn  
 Halupina.  
 le mich

nicht hindern von <sup>ihrem</sup> Gebrauch  
 zu machen, wenn sie sich gebrau.  
 chen lässt. Und wenn sie für den  
 andern nützlich ist, kann sie es  
 für mich durch sein.

Ist denn die Erinnerung des  
 Aspekts seltener, als meine Erin.  
 nerung an eine bestimmte, wirkliche  
 Person von der ich ein Erinnerungsbild  
 habe? Ja es ist sogar eine  
 Ähnlichkeit zwischen beiden. Denn  
 man fragt sich auch hier: Wie ist  
 es möglich, daß ich von ihm ein Vor.  
 stellungs-bild habe + es keinen Zweifel  
 daran gibt, daß es sein Bild sei?

14.7.

§ Könnte der Aspekt durch eine  
 Modifikation des Bildes ersetzt wer.  
 den? Das modifizierte Bild  
 könnte doch weder so, oder so  
 gesehen werden. Und doch ist  
 das nicht ganz richtig; denn sonst  
 könnte man nicht ein Thema  
 so hören + es dem entgegenstand spielen.

Ich bin eigentlich auch kein Gelehrter; nur ist meine Gelehrtheit nicht durch viel-lesen, sondern durch ~~Wohl~~ denken ~~entstanden~~ angeeignet worden.

Wie kann man etwas sehen, wie man es auffasst?

Man sollte glauben, ein Aspekt könnte einer Auffassung gleich sein, nicht aber der Ausdruck der Auffassung der ich mögliche der wesentliche Ausdruck des Aspekts. // nicht aber der Ausdruck der Auffas. nur wesentlich der Ausdruck des Aspekts. (Hier liegt die Analogie mit dem Vorstellungsbild einer bestimmten Person.)

Die Philosophie löst ein Problem nicht, sondern sie sagt: hier ist so eine Platz, wie da.

ein Gelehr.  
nicht  
durch  
getauft

Nur also, indem sie ein  
Indem sie, also, ein Problem  
herausgeschworen, wo dieses war.  
"wo frutes dieses war."

Ja sagt: "2. es nicht ebenso  
merkenswert, da..." & schlägt <sup>d'quitt</sup> dabei  
bevor.

was  
2?

Welches ist die Verwendung  
des Befehls "Fas es so auf!"?

in  
Hansung  
haben  
Hansung  
wesentliche

Man sagt z.B.: "Ja wirst  
es sich leichter machen, wenn du  
es so auffasst."

nicht  
Aufpas.  
druck  
die Aus.  
ungsheld

Wie kommt man dem Be.  
fehl also nach? Doch, indem man  
den Gegenstand um so (+ so) b.  
handelt. Ihn in dieser Reihenfol.  
je "Ordnung" beschreibt, geich.  
met, etc. etc..

ein Problem  
eine chore.  
hier ist

Wie ~~kommt~~ <sup>erfolgt</sup> man dem Befehl  
"stell dir N.N. vor!"? Wie wird man  
daß der Befehl befolgt wurde? Wie?

wird Eurer, das er Ihnen befolgt  
hat? Wogegen ist der Zustand der  
Vorstellung hier nutzlos? - Ich will  
sagen, es verhalte sich ähnlich  
binnen jenen ihres Agyptens.

Ich immer kommen wir hier auf  
elementare Worte wie "Zustand",  
verweisen aber, das wir ihre  
Anwendung auch umgraben  
müssen.

Es könnte sein, das die Wis-  
senschaft + Industrie, + ihre Fort-  
schritt, das Bleibendste der heutigen  
Welt ist. Das jede Tentativierung  
eines Zusammenbruchs der Wis-  
senschaft + Industrie einströmen, +  
auf laufe fest, ein bloßer Traum  
<sup>ist</sup> sei + das Wissenschaft +  
Industrie noch + nicht unend-  
lichem Jammer die Welt einzeln wer-  
den <sup>ich</sup> ~~ich~~ <sup>zusammenfassen</sup> ~~werden~~ <sup>werden</sup>, in <sup>welchem</sup> ~~dem~~ dann  
festlich allen eher als der Friede

wohnen  
freie en  
oder =

S  
bleibe  
von d  
/ -  
jetzt  
nicht d  
gegeben

zu  
/ Den  
schw

Und  
würde  
auf d  
ein //  
des g

folgt  
Hand der  
Ich will  
hulich

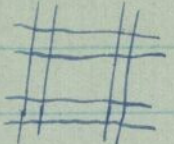
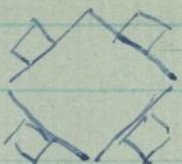
er auf  
zustand",  
die  
grabe

die Wis.  
die Fort.  
heutzutage  
die Wirt.  
Fragen, +  
der Traum  
st +  
mend.  
einigen we.  
dem Reich  
dann  
der Fried

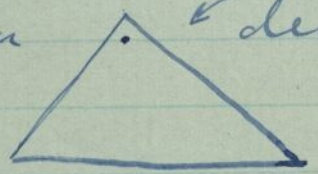
wahnen wird.

Dem die Wissenschaft + die Duden.  
sich entscheiden doch die Kriege,  
oder so scheint es.

Sie war westlich vor dem Reich.  
bleiben seines Zustands, + also  
von dem Meibize?

Ich sehe es (das schachbrett)  
jetzt so. Es ist als hätte die  
mit diese schematische Zeichnung  
gegeben. z.B.  oder 

Die Figuren als die ist die andere sehr, ist doch wird eindeutig  
bestimmt.  
Der 2. D. in Dreieck im Film  
~~schwierig~~ um den Punkt schwingen  
dargestellt + dann  
bleiben bleibend.



Und wenn könnte es sein als  
würde diese feste Fläche Umgebung  
auf das endliche unendliche Ziel  
ein // Umgebung noch im Bild  
des zum Punkte gebrauchenen Dreieck.

"Hängend" möchte ich sagen.  
"Aber entspricht dem dem nicht?"  
"Soch gewiss! Aber das heißt nur  
das Nicht nicht klug + das der  
Ausdruck des Aizes eine  
Vernehmung hat. Welche Anwen-  
dung?!" antwort Du sollst immer  
fragen.

Denke, man sage statt "Ich  
sehe die Zeichnung jetzt so": "Es  
kommt mir vor, ich sehe sie jetzt  
so", wo ich die Trögligkeit ist  
einer Tauschung offenbare. Dadurch  
ginge dem Ausdruck nicht  
sankt verloren; + man würde  
es sich offenbar darum handeln,  
was mit ihm angefangen sei.

Denke, man sage nicht doch,  
daß ein Bewußtseinszustand  
mit einer Bewußtseinszustand zusam-  
menfällt.

Denke, man sage nicht doch,  
daß ein Bewußtseinszustand

es e  
bleibt  
testi  
V  
vom  
2  
3  
4  
Gebra  
massis  
Es vor  
wollen  
liegt da  
V  
Orle  
Gefen  
Fusen  
P  
zeichn  
nach  
berzu  
breit  
mum

ly sahl.  
beyn nicht?  
It eine  
O der  
eine  
Anwen.  
immer

stalt "Ich  
20": "Es  
sie jetzt  
ist  
dadurch  
nicht  
in würde  
handeln,  
sei.

A doch,  
zustand  
zusam  
zustand

als eine Tauschung! + was  
bleibt; die gewöhnlich zu einer  
bestimmten Ausdruck!

✓ Man möchte immer wieder  
vom Erlebnis, vom Privaten,  
~~als einem Gegenstand über-~~  
~~geben.~~ <sup>wie von</sup> als einem Gegenstand  
Gebrauch machen. Dabei will  
man's sich immer verfehlenswert  
Es vor sich hinstellen. Man  
will es ins Auge fassen, + darin  
liegt der Fehler, den wir machen.  
15.7.

✓ Man möchte immer das  
Erlebnis, das Private als  
Gegenstand behandeln, dem  
keine Beschreibung gelte.

Man kommt die Schachbrett-  
zeichnung als Werkzeichnung be-  
trachten, nach welcher Stücke  
herzustellen sind, die das Schach-  
brett ergeben. Man kann diese Zeich-  
nung nun auf verschiedene Weise

verwenden; + man kann sie  
auch auf verschiedene Weise,  
solchen Verwendungen ent-  
sprechend, sehen.

Danke, man versteht das so  
deutlich, daß ~~die~~ der Geist  
durch vermittelnde, dem visuellen  
Bild superponierte Vorstellungen  
+ Erinnerungen entsteht. Natür-  
lich interessiert mich diese Er-  
klärung nicht als Erklärung,  
sondern als logische Präzisierung,  
also begrifflich (mathematisch).

"Es ist nicht nur eine fröhliche  
Form (genau) (+ mit echter Seele),  
sondern Beziehungen."

"Wenn ich mich im Zimmer vor-  
stelle so stelle ich mich nicht nur  
ein visuelles Bild vor, eine Anord-  
nung von Farben im Raum, - son-  
dern im Zimmer, + dieses dauert  
in meiner Vorstellung."

4  
ist bla  
auf

von  
sein  
werde

des  
Objekt  
Aber  
in

das: #  
#

aber  
find  
J E  
lauer  
des



Wie könnte der Anzug  
in einem Zustand sein? Wo  
ist das denn fünf Minuten lang  
Zurück mit diesen ~~frischen~~ <sup>alten</sup> ~~ausg.~~  
Zurück?

Ich würde sagen "was ist  
schon ist jetzt das, ist so  
zusammengefasst. - Nun, warum  
soll ich nicht sagen? Ich je-  
brauche ja zu der Beschreibung  
wird sich gegenstände? - Aber  
ich will nun sagen: "Ich  
sich über Gegenstände." "Ich  
habe jedes mal etwas anderes  
vor mir!" Gut! aber was? Und  
nun folgt doch eben die hier  
passende Beschreibung! Einer-  
seits nämlich die durch die  
Zeichnung, andererseits die  
durch Worte & Bilder.

Ich sehe doch die als schick!  
Und nun mochte man die schick.

haptische  
Körper  
Jeden  
Sich  
a. Man  
solche  
wieder  
V. sehe  
Wort  
wird  
nun  
folgt  
E  
die  
"wie  
fen.  
// die  
// die  
..... //  
"So  
log' B'!  
S  
nun a

haftigkeit erfassen, vorführen,  
herausstellen, das Objekt des  
Lebens.

Die Lösung ist natürlich nicht:  
"Man kann eben auch  
solche Dinge, solche Objekte,  
<sup>wirklich</sup> sehen" - sondern: "Das  
Wort "sehen" hat keine Ver-  
wendung, die nicht dem von  
uns angestrebten neuen Schein  
folgt."

Es sind falsche Verflechte, die  
die Frage "Wie kann man..."  
"wie ~~es~~ möglich..." <sup>gebäre</sup> ~~heraus-~~  
fen. //, die zur Frage zwingen... //  
// die die Frage... verlangsamen //  
//, die nur in die Frage treiben  
..... //

"Das ist ~~die~~ Verflechtung unserer Sprache  
logisch!"

Wie man die Doppeldeutigkeit der  
Sprache als Kopf des Hasen oder der Ente

ograt  
wo  
de  
an

as  
ich  
w  
sch  
- Aber

"Ich  
le."  
and  
und  
! E  
sch  
de

als  
die

sehe Raum, so einen belie-  
bigen Punkt als alles mögliche.

z. B. als Kontur eines  
Kopfes, oder als ~~z~~ Haben, etc. etc.

Nun, wie sieht so alles in  
der dritten Person aus? Und was  
für die dritte Person gilt, gilt  
dann, so selbstsam das Fahrige  
auch für die erste.

16.7.

Was überzeugt mich denn,  
daß der Ausdruck ein geistliches  
Bild dreidimensional sieht? - Daß  
er's sagt? Unsin - wie weiß ich  
denn, was er mit dieser Ver-  
schönerung meint?

Nun, daß er sich darin aus-  
kennt; die Aufmerksamkeit auf das Bild  
verwendet die er auf den Raum  
anwendet; sich von einem Landschafts-  
bild bestimmt wie von einer Land-  
schaft, etc. etc.

belie.  
Kopfsche.  
outen eig  
etw. et.

alles in  
und was  
sich  
Fabrike  
e.

16.7.

bedeuten,  
Zuliches  
?- das  
versteht  
er Versi.

darin aus.  
das Bild  
Lamm  
Landschaft  
er Land.

Interessieren sich nicht für  
das, was, vermeintlich, Ich  
allein fast!

Ich kam von <sup>nie</sup> ~~der~~ Welt  
oben, ob er wirklich ~~selbst~~  
Namen davon ~~kommen~~ <sup>ich</sup>  
von ~~mir~~ ~~hat~~ natürlich auch  
nicht wissen. Denn wie weit  
ich ~~es~~ <sup>ich</sup> jetzt das gleiche  
so nenne, wie früher, & das  
ich das gleiche "gleich" nenne!

Das Gesichtsbild orga.  
aus sich: es <sup>gebildet</sup> ~~formt~~ sich  
ein Viereck & ~~ist~~ <sup>steht</sup> in der  
Mitte (etc.). Ein ~~anderes~~  
bildet sich ~~in~~ <sup>der</sup> ~~homogenen~~  
Form von Feldern ~~etc.~~, etc.  
etc."

Denke ~~an~~ <sup>an</sup> ~~den~~ <sup>den</sup> ~~einzelnen~~  
die verschiedenen Aspekte  
durch verschiedene Ladungen

den Forderungen des Neoplatonismus,  
(oder derer), würde nun  
so eine (oder, irgend eine)  
Erklärung unserer Probleme  
lösen? Unser Problem be-  
trifft die Grammatik der Wahr-  
nehmung.

1. Laut die physiologische  
Erklärung dafür, daß ich eine (A)  
als Variation der anderen sehe.  
Es kommt mir jetzt, daß  
wenn ich ~~A~~ A als B sehe,  
auf welches Gehirn gewisse  
Vorgänge stattfinden, die  
sich nicht jetzt zeigen, wenn ich  
so besch. B sehe. Und dies  
könnte nun manches in  
unserer Berechnung erklären.  
Man könnte z. B. sagen, daß  
ich nicht darum bei Anblick  
von A als B gesehen leuchte so  
berechnung als wäre ich B, als ich's  
für gewöhnlich tue wenn ich  
A sehe, aber nicht als B.

Aber  
Berechnung  
fließt  
über  
auf  
Lys  
sche  
ich a  
Kata  
Futur  
weder  
Sich  
+ ich  
nicht  
S  
in ed  
wenn  
einde  
fiert  
erle  
leir  
nach

in Höhe,  
die um  
eine)  
bleib  
te.  
den wahr.  
  
sich  
eines(A)  
sich.  
da  
sich,  
one  
die  
ich  
die  
es in  
we  
für das  
blick  
ltes so  
als ich's  
ies  
B.

Aber diese Erklärung <sup>meines</sup>  
Bemerkens ist für ~~uns~~ <sup>uns</sup> ~~unten~~  
klar. Ich nehme das <sup>Beachtung</sup>  
eben so hin, wie einen Vorwurf  
auf der Debita, oder ungeliebt.  
Ich will sagen: Die physio-  
logische Erklärung ist zuerst  
schreiben eine Hilfe, geht  
ich aber dann gleich als bloßer  
Katalysator der Gedanken. Ich  
fühle sie am ehesten, um sie gleich  
wieder los zu werden.

Sich sehe beidemal dasselbe,  
& ich sehe beidemal doch durchs  
nicht dasselbe.

Ich brauche gerade kein  
in einer Z. geometrischen Zeich.  
nur je größer Strecke stark aus,  
andere dünn, andere Punkt-  
tiert etc.? Um die Übersicht zu  
erleichtern. Also um es mir  
leichter zu machen geht es  
nach der Fortsetzung zu handeln.

Nun man kann das Gleiche  
auch so erreichen, indem man  
sagen sagt: "Da muß die  
Zeichnung so sein ...." +  
dann gibt man eine Erklärung.  
Aber was da "in ihm" vor-  
geht ist von ähnlicher Be-  
deutung, wie das Kopfschreiben.

St. Denis hat das römische Ethen  
er sah es aufschreiben immer  
als fern. Und nun er hat  
er hat ein kompliziertes  
Fernnomen. Wie würde  
es sich zeigen, daß er dies?  
im jetzt nichtigen Sinne nicht.  
daß er nicht ist, wie wir  
mit solchen Worten nicht?  
Was wir nicht, wenn wir den  
gleichen sagen!

Gedenke, es sagt Ethen  
für ein verändertes Bild das  
Erkenntnis immer wieder; +  
nun läßt er uns eine lange  
Reihe von Kopfschreiben, die das

Schad  
+ d  
gan  
es  
pe  
von d  
nele  
Ab  
je  
Ger  
A  
es w  
dem  
ver  
S  
der  
S  
mu  
es  
er  
er  
er

Glück  
 nur  
 die  
 " +  
 Blarney.  
 " vor.  
 Be.  
 resche.  
 so Ehre  
 & immer  
 Blatt  
 tes  
 würde  
 dies?  
 weht.  
 so ein  
 sehen?  
 so dem  
 Ehre  
 das  
 i +  
 lange  
 das

schachbrett für die annehmen;  
 & dabei verwendet er es über  
 gangen wie jeder Andere.  
 Würden wir nicht merken,  
 es trübten diese unützigen An-  
 gehe keine reize Aufmerksamkeit  
 von dem, was er tut (z.B. Schach-  
 spiele) abziehen?

Aber warum sollte diese  
 Verleumdung Respekt nicht  
 Gerade <sup>der Tat</sup> ~~ist~~ <sup>geben?</sup> ~~ein~~  
 Auch das was möglich, aber  
 es würde sich das tun mit  
 dem Respekt doch irgendwie  
 verhalten.

Ich rede noch wild von  
 der Problem herum.

Ich habe <sup>es</sup> ~~es~~ <sup>immer</sup>  
 nicht von alles <sup>am Ende</sup> ~~infolge~~, worum  
 es mich <sup>geht</sup> ~~angeht~~ für mich  
<sup>geht</sup> ~~immer~~ <sup>geht</sup>, denn die  
 Lösung <sup>günstig</sup> ~~ist~~ <sup>ist</sup> ~~alles~~ dies  
 ersparen.

Dem die Lösung und die  
alle diese Überlegungen er-  
gibt. //

In der psychol. Erkl.  
erklärt das Reden von Aspekt  
als einen Wort. Der Physiologe  
sagte: "Darum meinen die Leute,  
daß sie das Schachbrett als  
das Erkenntnis. - Würde es so  
eine Erklärung nicht auch  
Anm? würde sie nicht genügen?  
("Darum meinen die Leute  
daß im Vokal sei gelb...")

In der psychol. Erkl. habe ich  
gibt, daß sie <sup>unser</sup> <sup>gegen</sup> <sup>unsere</sup> <sup>Aufmerksamkeit</sup>  
von dem <sup>subjektiven</sup>  
Objekt des Sehens abzieht.

Seht nur ja nicht, die  
wird <sup>in</sup> <sup>vorher</sup> <sup>sein</sup>, was  
Bedeutung <sup>des</sup> <sup>Sehens</sup> <sup>und</sup> <sup>diesem</sup>  
Falle bedeutet! Laßt sich die  
Bedeutung <sup>vom</sup> <sup>gebrauch</sup> <sup>den</sup> <sup>gebrauch</sup>

lehren

der  
Vorgabe  
mit dem  
man

einen  
was

was

nicht  
nicht

gleich  
im Ge-

le

Janu

oder

nicht  
als

der

Rolle  
den

schon



das sehen der Komplexe in  
verschiedenen Aspekten?

Siehe den Orakel einer Phantasie-  
Landschaft diese vor sehen  
inneren Auge sehen, ehe er sie  
macht? Gaben er sich nicht viel,  
leicht einfach machen? Und ist  
nicht doch auch möglich,  
dass er, ehe er sie macht, in der  
Vorstellung vor sich sieht, die  
Ausschau schafft? Aber aber  
nicht auch möglich, dass er des  
Gegenüber schafft?

Siehe den Orakel eines Aktes, der  
Ausschau, so abgelesen,  
sehen, ehe er in einem in  
dieser Weise verwendet, beschreiben?  
Und kann er, in nicht doch  
auch so sehen, + das etwa  
auch sagen?

Siehe die <sup>III</sup> wie ich fortgesetzt  
habe? - Ich sagte es, + handelte  
dann so. Aber <sup>bestand</sup> ~~war~~ nicht

doch  
welchen  
Ihm zu  
~~den~~  
was  
and

to  
doch  
rein o  
scheiden  
verschieden  
Es ist  
manne  
kürz  
mal  
+ gel  
ring  
als ge  
nicht  
quasi  
die sch  
Wunder  
solche

doch auch jener fest besquastand?  
 Welcher? Der best ja nun, wie ich  
 ihn nannte. - Aber es war eben  
 dass nicht etwas, was ich so  
 nannte. Die Worte hatten eine  
 andern Gebrauch!

17.7.

Du bist aber nicht  
 doch unter den Topfstein  
 rein optische von andern unter-  
 scheiden?

Du bist untereinander sehr  
 verschieden ist klar:  
 Es fängt z.B. in ihre Beschreibung  
 manchmal die dritte Dimension  
 (die Tiefendimension) ein, manch-  
 mal nicht; manchmal ist der  
 Topf eine bestimmte 'Gruppe-  
 rung', wenn man aber ~~etwas~~<sup>Hilfe</sup>  
 als Gesicht sieht so hat man sie  
 nicht um visuell zu einer Gruppe  
 zusammenzufassen; man kann  
 die Schenkelische Zeichnung eines  
 Würfels als offene Kiste oder als  
 soliden Körper sehen, auf der Seite

liegend oder stehend; die Figur



Sowohl nicht nur auf zwei, sondern auf sehr viele verschiedene Arten gesehen werden.

Man kauft <sup>steht Photographien</sup> Bilder auf von Landschaften, Innenräumen, Menschen, <sup>+ betrachtet</sup> Gebrauch <sup>mit</sup> ~~sehr~~ Wertgeschätzungen. Man liest ~~es~~ <sup>ist</sup> zu sehen, wie die gesehen. Hände selbst; man lächelt die Photographie an, wie den Menschen, den sie zeigt. Wo lerne nicht eine Photographie verstehen wie eine Beirungpause. Es wäre fast möglich, das <sup>mit</sup> eine Abbl. dringend erst mit Hilfe verhalten lernen müsste man sie später als natürliches Bild gebräuche zu kommen. Dies <sup>unwissend</sup> ~~die~~ Lernen wäre <sup>später</sup> nur mehr Geschichte + das Bild würde <sup>von</sup> ~~man~~ ebenso

betrachten  
graphisch

Es  
sich  
nicht  
die  
auf  
gestellt  
Junge  
mache  
die  
Bild  
das  
als  
den?  
mit  
Sich  
nicht  
für  
her  
würde  
gleich  
mit  
+ les

Fjue

me auf  
auf dem  
sehen

Photographien  
auf von  
in, Men.

nicht  
von Licht  
gehen.

schelt  
den  
lernen  
stele  
wäre  
Abbl.

te ver.  
sie  
ed ge.

Dies  
opats  
das  
Lernso

betrachtung wie jetzt meine Photo-  
graphien.

Es könnte doch auch Men-  
schen geben, die Photographien  
nicht, wie wir, verstanden, sehen;  
die zwar verstanden, daß ~~es~~  
auf diese Weise in Mensch dar-  
gestellt wurde, daß <sup>ihm</sup> auch  
Jungefahre nach einer Photogr.  
modellen könnten, die aber  
die Photogr. doch nicht als  
Bild sehen. Wie würde sich  
das aussehen? Was würde wir  
als Anderer <sup>diese</sup> betrach-  
ten?? Bei ~~dem~~ ist allererst  
nicht leicht zu sagen.

Diese Leute hätte allererst  
nicht Freude an Photogr. wie wir.  
Sie würde nicht sagen "schau, wie  
er lachelt!" + dergleichen. Sie  
würde eine Person oft nicht  
gleich nach dem Bild erkennen;  
müßte die Photogr. lesen lernen  
+ lesen; sie hätte persönliche

gute  
zwei Aufnahmen desselben Gesicht  
als Bilder etwas verschiedenen  
Stellungen zu erkennen.

Siehe Seite über den Europt. Volk.  
Der schwebe F so: "F" + nun frage  
ich mich: schreibe nies verkehrt,  
oder verkehrt? Wie konnte  
das entstehen werden? Etwas  
geschichtlich! Ohne weitere Wäre  
es nicht zu entnehmen, hatte  
die Frage noch besten fin.

Wenn wir jemand un stellt:  
"Ich sehe es als verkehrtes F aus" -  
was kann ich dann F sein?  
Ich könnte ein etwa sehen: "dann  
sieht es nicht etwas oder immer  
aus, sondern hin über pl ist"  
oder: "dann stumpes nicht  
ganz über Charakter der chrift"  
Es könnte aber für mich auch  
das letzte Aussehen ver den  
+ sozusagen ein ganz anderer  
Buchstabe werden, der aus  
wieder mer sch aussehen dann.

früher  
wie wo  
das ist  
an  
in  
Sonn  
Kann  
aus  
Dann  
man  
ausge  
weiter  
S. Hat  
sehe  
unfere  
möglich  
das ist  
raus  
über d  
erst  
Dann  
de  
aus



einer Tätigkeit haben.

Wenn mir einer sagt, er habe die F. für eine halbe Stunde lang ohne Unterbrechung als ungestörtes F gesehen <sup>ununterbrochen</sup> so würde ich annehmen, er habe fortwährend <sup>an diese Interpretation</sup> daran gedacht, sich damit beschäftigt.

S<sup>2</sup> Ich verstehe es, wenn Eher mir sagt "Es ist jetzt für mich ein ungestörtes F", aber nicht (merkwürdigerweise), wenn er sagt "Es ist für mich ununterbrochen ein ungestörtes F".

Es ist, als wäre der Aspekt etwas, was nur aufleuchtet, aber nicht <sup>stehen bleibt</sup> stattdessen bleibt; + doch muss dies eine begriffliche Bemerkung sein, keine psychologische.

S<sup>3</sup> Es kann eine Figur die ist immer für dies aussehender, plötzlich

Lich f  
dann  
erlebt  
dann  
stärker  
nun  
/ Oder  
erlebt  
in aber  
etwa  
+ hier  
mit d  
für  
wie wir  
hände

S<sup>4</sup> le  
dem ist  
"Bau  
der B  
Ich  
Oder  
eigentüm  
seltsa  
auf die

er habe  
 die lang  
 einge-  
 le ist  
 während  
 am  
  
 Erken  
 nicht  
 er sagt  
 ocht  
  
 gekk  
 t, +  
 frifflich  
 ycholo.  
  
 die ist  
 y plotz

sich für mich das werden, + es  
 dann bleiben, aber das abstrakte  
 Erlebnis des Übergangs besteht  
 dann nicht aus zwei auseinander-  
 stehenden Phasen, deren zweite  
 nun einfach festgehalten wird.  
 / ~~oder auch~~: Beim Umschlagen  
 erlebt man die zweite Phase  
 in abstrakter Weise (entsprechend  
 etwa dem Ausruf "Ach, es ist ein...!")  
 + hier beschäftigt man sich ja  
 mit dem Objekt. Im Chronischen  
 findet er nur die Art + Weise,  
 wie wir die Figur wieder + wieder be-  
 handeln.

Ich las, teil ich jemandem mit  
 dem ich sage, ich habe das Wort  
 "Bau" ausgesprochen + es in  
 der Bedeutung "sitzbau" gemeint.  
 Ich könnte etwa sagen "Ja, ich  
 meine das". Achte aber auf die  
<sup>erzählweise</sup> ~~erzählweise~~ <sup>seltene</sup> Verwendung der Worte,  
 auf die seltene Mittelung!

Dem mit Unruhe bis zum  
Begriff der Verknüpfung wieder.  
steigen, um uns die <sup>den Status</sup> Lage <sup>hier</sup>  
wobei unverständlich zu machen }  
// wiedersteigen, + im betrachten,  
um das Problematische an <sup>diese</sup>  
Wiederholung losguwerden //

Sich werden <sup>hier</sup> immer in Fragen ver-  
wickelt, die mich nicht so angehen;  
auch mich aber in sie verwickeln  
lassen, um zu lernen, wie diese  
Verwicklungen zu vermeiden sind.  
// wie diese falsche Lage zu vermeiden  
sei. //

18.7.

„Sung“ + „Hintergrund“ sind  
visuelle Begriffe, wie rot + rund -  
will ich hier sagen. Die Beschreibung  
des geschehen ist die Aufgabe  
was Sung, was Hintergrund ist <sup>nicht</sup> eben.  
so weniger in, wie die Aufgabe der Farbe  
+ der Form. Und die Beschreibung  
ist ebenfalls unvollständig wenn  
nicht gesagt wird, was Sung, was

Sprung  
Farbe  
geben  
eben  
re-ri  
Lage  
nicht  
Dutrospe  
Stimmen  
offen  
subjekt  
man  
Worte  
aus die  
denk  
sich's  
+ den  
che in  
folge, er  
nung  
Eosant  
geschult  
für das  
die Rest  
Forme

zum  
weder.  
sage diese  
fachte  
achten,  
an diese  
://

er ver.  
aufgeh;  
den  
e diese  
sind.  
vermeiden

18.7.

und  
rund -  
bestimmung  
Angabe  
ist eben.  
er Farbe  
bestimmung  
wenn  
zug, was

Grund ist, wie nie es ist, wenn  
Farbe oder Form nicht auf-  
gegeben wurde. Ich sehe das eine  
ebenso unmittelbar als das ande-  
re - will man sagen. Und was ist  
das eben erregende? Zuerst: wie  
wird das erkenntlich, - ob durch  
Introspektion + ob alle darin überein-  
kommen müssen. Denn es handelt sich  
~~W~~ offenbar um die Beschreibung des  
subjektiv Geschehenen. Aber wie lernt  
man nur, das subjektive durch  
Wörter ~~wiederzugeben~~? Und was ~~bedeuten~~  
muss diese Worte bedeuten?

Denn statt um Worte handelte  
sich um geordnete Wiedergabe;  
+ den Worten "dinglich" + dergl. entspre-  
che in dieser Wiedergabe die Reihen-  
folge, Ordnung in der wir die farb-  
liche herstellen. (Ich nehme an, wie  
Evidente außerordentlich ersch  
geschehen.) Und wenn sagte jemand:  
"Zur Darstellung des Geschehenen gehört  
die Reihenfolge ebenso wie Farben +  
Formen." - Was heißt das?

Freiburg vom 20. 11. 1897: Es  
ist fröhlich, zum geistlichen  
Gedächtnis des Geschehens nicht  
nur das gezeichnete Bild, son-  
dern auch die Phantasie  
beim Zeichnen zu rechnen. Es  
gehört diese Reaktionen des  
Beschreibenden irgendwo zusam-  
men. In gewisser Beziehung ge-  
hört sie zusammen, in anderer  
nicht.

Köhler denkt <sup>mit den Begriffen der</sup> "Terminif"  
Vorfragen auf der Netzhaut +  
das Nervensystem. Er sagt, es  
gibt eine Kontinuität nach diesen,  
aber nach den anderen feste  
gerichtet sein + erklärt es eher  
durch Strömung, die so, oder so  
gerichtet sind. Und solange  
man physiologisch denkt,  
sind dem feste Farbe, Form  
+ Anzahl auf einer Stufe.  
Aber die physiologischen Vorfragen  
bestehen nicht, die wir

durch  
S  
L  
positiv  
bive. l  
st un  
"positiv  
es nicht  
dort  
wie se  
Ander  
no new  
Finn  
Köhler

/ De  
Netzh  
so ka  
den A  
\* wir F  
mus de  
dieser  
mit so  
hier



verschiedene Gebilde. Aber diese  
Tendenz muss anders begründet  
sein. // Aber diese Tendenz, wenn  
sie zu begründen ist, muss ihren  
Grund wo anders haben. //

§ Eine Azele könnte man  
aufsuchen (mit) einer anfe-  
hlerischen Note, die ausdehnt.

§ Die Figur ...: Dürfte Erbe als  
...: Gesicht sehen  
...: wenn aber je-  
mäulich so: ...: er nahe nie  
mannt nahe ...: immer als Gesicht, wie würde  
...: wir, das dies nicht heißt, er  
halte die Figur für das Bild eines  
Gesichts? Aber in unserem Sinne  
sagt, er sehe die Figur als  
das, muss der sie nicht anders  
anders sehen können? Ist  
es unserem Sinne nicht wesent-  
lich, das verschiedene Azele,  
~~bestehen~~ der Azele möglich  
sind? Denn die Unterschiede

nicht  
was  
/ S  
ist das  
(was es  
sinn  
Besch  
/ W  
eine solche  
diese  
so man  
Stellen  
best F  
anderen  
es wäre  
ander  
dann  
§ Die  
ich das  
Auszug,  
und ge-  
lich -  
gebild  
verlei



als sagte man, die Kalkemata  
habe uns vom Vorurteil befreit  
unser Raum müsse 3-dimensional  
sein. Demgegenüber die Dimensionen  
von Dimensionen ist nicht der  
Unterschied wie zwischen 3 Äpfeln  
in einer Tasse + einem Apfel in einer  
Tasse. Es ist noch für eine weitere  
Apfel 'Platz', aber nicht für eine  
weitere Dimension. In dieser Sinne  
ist auch auf der Zahlentheorie nicht  
für imaginäre Zahlen Platz. Und  
das ist das Loch: Die Anwendung  
des ersten imaginären Zahlbegriffs  
ist grundverschieden von der  
einer ~~ganzen~~ Zahl Anzahl, etwa;  
verschiedener, als die Opf make.  
ausreichen Operationen gelten  
es offenbar. Man muß also,  
um Platz für sie zu gewinnen,  
zu ihrer Abwendung Abstraktion sei.  
Ja + dann finden sie einen  
sozusagen ungeeignet, verschä-  
derte Platz.

✓  
der Au-  
ffnen  
W  
nich  
dann  
Apfel  
nicht,  
Gesamt  
behand  
Lücke  
in ei-  
sagen  
ja  
der Fi-  
nich  
dann  
darüber  
W  
einem  
Bande  
Geda

✓ Du und keine neue Gedanken  
der Anwendung, der psychische,  
offen, aufpassen.

19.7.47.

Wenn diese Konstellation für  
mich stets + ständig im Gesicht ist,  
dann habe ich damit keine  
Aspekt begehrt. Denn das  
hieß, daß ich ihn immer als  
Gesicht begehre, nie als Gesicht  
behandle, während das Eigentum  
Lücke des Aspekts ist, daß ich etwas  
in ein Bild übernehme. So daß man  
sagen könnte: ich sehe etwas, was  
ja nicht da ist, was nicht in  
der Figur liegt, so daß es selbst  
mich übertrifft, daß ich's sehen  
kann (mindestens, wenn ich später  
darüber reflektiere).

Wenn das sehen eines Aspekts  
einem Gedanken entspricht, dann  
kann es nur in <sup>einem</sup> <sup>Reich</sup> Welt von  
Gedanken in Aspekt sein.

Wenn ich einen Aspekt beschrei-  
be, so steht die Beschreibung einer  
großen Menge von Begriffen voraus, die  
nicht zur Beschreibung der Dinge  
selbst gehören.

Der Aspekt lebt nur, solange  
ich ihn am Leben erhalte. // solange  
er mich beleben. //

Ich schaue das in der Form  
hineinsehen"

Ich schaue es auf diese Weise  
an. Ich tue dabei etwas. Es ist  
eine Art Gehirnsaktivität.

Es ist doch merkwürdig // mit  
es tut merkwürdig das man  
bei der Beschreibung eines Gegen-  
standes so ungenau sein das  
Wundern des Blicks in die Be-  
schreibung erbeugt? // so fast  
nicht // Es wird so fast wie  
erhebt, wenn der Gegenstand

Bleib  
doch  
fort

Ich  
ist  
ich  
des  
mit  
Zuck  
ich

ein  
mus  
rehe  
eines  
Vha  
werde

des  
werden  
wie  
unter  
als

Ich  
als

behalten.  
f. eine  
raus, die  
Hjzen

solange  
// solange

Form

Es werde  
Es ist  
est.

// mit  
man  
e Gesicht.  
elke das  
die Be.  
b. fort  
re wie  
zustand

Blein, z.B. in Gesicht, ist; obgleich  
doch aus dem der Blick  
fortwährend in Bewegung ist.

Der Wechsel des Aspekt  
ist jedesmal <sup>gleichsam</sup> Aufzuebe  
des einen Aspekt. / des einen oder  
des andern Aspekt. // ~~Es~~ /  
wie man Gesicht tatsächlich  
zueht, sich erhellt, denn wir  
~~in Natur haben~~. // wenn er  
eintrifft. // Und die Eintritt  
muss nicht langsam plötzlich ge-  
schehen, es kann durch ein  
<sup>einiges</sup> Schauen, ein Denken <sup>herausgebracht</sup> erfolgt  
werden.

Deshalb kann auch nicht  
des Aspekt durch ein <sup>verändertes</sup> Bild ersetzt  
werden. Ich meine: deshalb können  
wie auch den Aspekt nicht ~~oder~~  
unter einem Aspekt wahrnehmen  
als wäre er selbst ein Gesichtsbild.

Der Betrachtung der <sup>Zeichnung</sup> Figuren  
als .... Als ordnet man die Figuren

mit dem Blick, als tastete man sie  
auf ihren bestimmten Angelpunkt hin ab.  
Wie man etwa ein Kleid zurechtlegt.

1699

Der Angelpunkt kann plötzlich  
wechseln + es folgt dem Wechsel  
dann ein neues Betrachten. Man  
ist z.B. des Gesichtsausdrucks  
bewußt. | betrachtet ihn.

Ich kann z.B. eine Photogra-  
phie anschauen + mich mit dem  
Ausdruck des Gesichtes beschäf-  
tigen, ihn mir vorzuführen zu Gemut  
führe, ohne mir oder einem Anderen  
dabei etwas zu sagen. - Wozu  
bedeut das? Garshof kann ich  
nicht antworten.

( Ich lerne die Kunst der  
Photographie zu mir sprechen.

Ich sehe das Bild, vielleicht  
zum ersten mal, als wirkliches  
Gesicht. Gehe auf den Ausdruck  
ein! Frage sich selbst "was fehlt

dabei  
denn

nur  
wenn  
selb  
bei

S #  
es da

S #  
Kunst  
Fähig  
schöp

S #  
wäre  
bewußt

man  
alles  
Beschri  
des Er

dabei vor?" sondern "was ist  
das mit dieser Äußerung?"

20.7.

Wird werden aus dem Aspekt  
nur im Wechsel bewußt. Wie  
wenn sich einer nur des Wechs.  
selb der Tonart bewußt ist, aber  
bei absoluten fetten hat.

§ \* schreibe mir das + das, + selb  
es dann ~~be~~.

§ Drei Blick, meine Betracht.  
Auch, dann sich bei keinen  
Figur in gewissem Sinne be-  
schäftigt.

§ Der Begriff Wahrnehmung <sup>in der Empfindung</sup> lebt  
während man sich des Aspekts  
bewußt ist. So natürlich möchte  
man sagen. Denn das wird  
alles Änderung nicht näher  
Beschreibung oder Analysen,  
des Erlebten.

man sie  
et hin ab.  
zurechtlegt.

etw. gleich  
Beispiel  
den. Man  
ausdrücke

Photogra.  
ist dem  
beschaf.  
zu Gemüt  
den Augen  
- Wahr-  
man ich.

den  
rechen.  
vielleicht  
dieses  
sicheres  
was felt

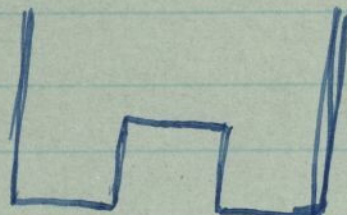


will "das  
 das jetzt  
 das  
 Karte,  
 recht er.  
 ist, das  
 es sollte  
 Tugend das  
 Grund  
 Ausdruck  
 könnte  
 für  
 abgeben //  
 Stelle  
 hier wir  
 stelle  
 für die  
 von zwei  
 eben zu  
 auch  
 um,  
 he is  
 #.

Ja, es ist als wäre der Ansatz  
 ein unantastbarer Fortklang  
 eines Gedankens.

Ich hatte den Gedanken eine  
 Katalognummer, ein Abzeichen, das  
 ich sehe, wenn ich die Figur sehe.

Paraphrasierung ist keine Erklä-  
 rung.

Was sehe  ich wenn ich diese  
 Figur einmal als  
 etwas stehendes,  
 einmal als etwas Herabhängendes  
 sehe? Es scheint unbeschreiblich.  
 Sie war eben die Beschreibung.  
 Und den Vergleich mit dem  
 sehen ist eben gefährlich. Und  
 das mit was ich daraus lernen.

Ja, es sind hier Qualifikationen, aber  
 auch begriffliche Verschiedenheiten.  
 Das sehen einer Figur in einer



in der Bedeutung

"Bank" + Note ~~es~~ Geldinsti-  
tut. Es ist ~~bestimmte~~, also wäre  
das ~~letzte~~ in ~~verloren~~  
Überbleibsel des ersten Vorgangs.

Warum soll nicht ~~da~~ überdial.  
Apende ~~Verjüngung~~, ein ~~Wort~~ in  
~~Tabularien~~ unserer ~~Außerung~~  
zu gebrauchen, bestehen? Und  
warum sollte ~~das~~ Wort  
nicht dennoch irreführend  
sein, wenn wir über ~~unsere~~  
unser Erleben nachdenken?

Ich meine: Warum sollte  
von nicht "sehen" ~~sagen~~  
wollen, obwohl der Vergleich  
mit ~~dem~~ ~~sehen~~ in ~~manchen~~  
Weise ~~nicht~~ ~~stimmt~~. Warum sollte  
von nicht von einer Analogie  
beeinträchtigt sein, zum Nachteil  
von ~~allen~~ ~~allen~~ ~~Verschiedenheiten~~. Aber  
denn ~~dann~~ ~~man~~ ~~sich~~ ~~auch~~  
nicht ~~auf~~ ~~die~~ ~~Worte~~ ~~der~~ ~~Tabu-~~  
lung ~~berufen~~, ~~sondern~~ ~~zu~~

erleiden  
einer  
insoweit  
Hilfen  
sehen  
in sich.  
er nicht  
Funktion  
k. Es geht  
es ~~sehen~~  
Hilfsh.  
Erfahrung

bedenken,  
sagen  
"Nun  
von  
zu nicht  
alle) habe  
aus in  
er in  
Worten  
ich höre

Zur Anwendung an den

Die physiologische Betrachtung hervorzuheben, was sich von dem logischen, begrifflichen Problem ableitet.

Die Verwirrung in der Psychologie ist nicht (Köhler) dadurch gekennzeichnet, daß sie eine "junge Wissenschaft" ist. <sup>Physik</sup> ~~Physik~~ Zustand ist mit dem der <sup>Physik</sup> ~~Physik~~ Rechenart, z.B., in ihrer Trübsart für sich zu vergleichen. Eher hat sie gewisse Zweige der Mathematik. Es besteht da nämlich einerseits eine gewisse experimentelle Methode, andererseits Begriffswirrung, so wie in manchen Teilen der mathematischen Begriffswirrung <sup>mit</sup> Beweismethode. Während man aber in der Mathematik ziemlich sicher sein kann, daß ein Beweis von Wirklichkeit <sup>ist</sup> ~~ist~~ wird, auch wenn er noch <sup>wirlich</sup> ~~wirlich~~ falsch interpretiert wird, ist man hierin

den ~~den~~  
des ~~des~~  
aus  
besteht  
& ~~&~~  
die ~~die~~  
Proble  
sie zu  
hört, ja  
Es  
hat  
abstrak  
müsse  
Natur  
lehrt  
zu be  
dabei  
Natur  
etwa  
die ~~die~~  
ist ~~ist~~  
Lage"  
S

den Psychologie der Fruchtbar.  
 Der der Experimentelle nur durch.  
 aus nicht sicher. Vielmehr  
 besteht in ihre Problematik,  
 & Experimente, die man für  
 die Methoden der Lösung der  
 Probleme aussucht auch wenn  
 sie an dem, was uns beunru-  
 higt, lang vorbeigehen.

Es handelt sich nicht darum,  
 das was noch allen möglichen unge-  
 klärten Entdeckungen gewandt be-  
 rühren (Föhler) — als wäre die  
Naturgesetze, die die Psychologie  
 lehrt (?), noch als Provisorium  
 zu behandeln. Föhler selbst ist  
 dabei ganz im Unklaren, welchen  
Natur solche Entdeckungen  
 etwa sein könnten. Was fragt  
 die Schwere in der Psychologie  
 ist dem ähnlichen den der "Grund-  
 lage" der Mathematik.

Die Ähnlichkeit sehen. 2 A

Betrach.  
 in wech  
 eprifliche

Psycholo.  
 durch  
 ne "junge  
 stand  
 ist, z.B.,  
 recht z  
 — ferner

ressenb  
 e Ortho.  
 wörung,  
 le der  
 wörung  
 rent  
 math  
 rung, das  
 ist sei  
 nicht  
 h falsch  
 in

dies ein sozusagen homogener Zu-  
stand? Die Ähnlichkeit fällt mir  
plötzlich auf; begründet hier einfach  
ein neuer Zustand, der nun  
andauern kann?

Ich sehe z.B. plötzlich die Ähnlich-  
keit zwischen John & Vater, oder  
ich erkenne Italien auf der Karte.  
Zurückfem sehe ich hier etwas neues.  
Sich. nämlich: zurückfem ist dies  
bezüglich mit dem sehen eines  
neuen <sup>Komplexes von Farbe + Form</sup> ~~gegenstand~~ verwandt?

Es kommt z.B. in einer Figur  
die gleiche Form <sup>in verschiedenen Zusammenhängen</sup> ~~vor~~ <sup>nach</sup>  
sich (die Figur nicht) ~~ist~~ habe  
also die beiden gleichen Formen  
gesehen, die Gleichheit ist mir aber  
nicht aufgefallen, ne habe ich  
nicht gesehen.

21.7.

Man könnte dazu perfert werden  
zu glauben, es gäbe eine bestimmte

Art &  
aussp  
oder d  
wie 185  
Jahresg  
Tou  
Erlebu  
Erstbel  
eine b  
nach.  
Hellen  
dem sp  
sehr  
Vorbere  
rumpst  
eine A  
bereit  
aber h  
dies ge  
gewes  
Anwend  
wie Erf  
lehrt h  
Vorbere  
ist. H  
in dem



Vermendung", "Es ist, als innerworte  
wir schon die Muskel q dieser  
bestimmte Tat fest", etc., etc., sind  
nur paraphrasierliche Ausdrücke  
des Erlebtes. (Es sagt man "Die  
Liche ja... glüht mir im Herzen") - Hier  
haben wir übrigens eine Andeutung  
des Ursprungs <sup>empfindungs</sup> der <sup>empfindungs</sup> <sup>empfindungs</sup> <sup>empfindungs</sup>  
empfindung, die <sup>empfindungs</sup> <sup>empfindungs</sup> <sup>empfindungs</sup> <sup>empfindungs</sup>  
empfindung, die <sup>empfindungs</sup> <sup>empfindungs</sup> <sup>empfindungs</sup> <sup>empfindungs</sup>  
empfindung soll.

Sagt  
Was heißt das: "Ich sehe in  
seinem Gesicht das Gesicht seines  
Vaters" - auch wenn ich dieses  
gar nicht vor mir habe! "Jetzt  
sehe ich erst, wie ähnlich er  
dem.... nicht!" + habe doch nun  
das eine Gesicht vor mir! Und  
es erlaubt nicht, zu sagen ich  
stelle mir das andere Gesicht da  
vor. Wie wird es denn da als  
mir das rechte Gesicht vorstellen?  
Das Phänomen ist zu vergleichen  
dem des <sup>psychischen</sup> Wiedererkennens einer  
Person nach längerer Abwesenheit.

Plötzlich  
Gesicht  
ich  
ander  
✓ So  
Fälle  
sagt  
/ Ich  
selbst  
gute  
einde  
Verän  
sagt  
es war  
eine E  
nicht  
die mi  
wird  
Gesicht  
form  
zusam  
hier q  
Aber es

Plötzlich erstauern wir uns in diesem Gesicht der früheren Tage! "Sche ich nun ein Gesicht plötzlich anders?"

✓ Das sehen Ihre Augen. In welchem Falle wurde man vom Augenlose sagen, er habe ein Gesicht ab? Ich sage heute Erkennen: "Jetzt ist ich - es sind dieselben Tage, nur..." - + es folgt eine Beschreibung der tatsächlichen Veränderung. "Sagst du es?"

sagte "Das Gesicht ist runder, als es war" - soll ich sagen, es ist eine Eigentümlichkeit des Gesichtsbildes, des Gesichtseindrucks, die mit das heißt? Freilich, man wird sagen: "Nein, hier kommt ein Gesichtsbild + eine Erinnerung zusammen." Aber wie kommen diese zusammen? Ja - es ist ~~an~~ als ob hier zwei Bilder verglichen würden. Aber es werden nicht zwei Bilder sein.

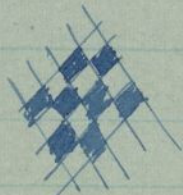
gleiches ist würde dies so müde  
kann noch immer eines als das  
des früheren Gesichtes anerkennen.

Ich erkenne jetzt seine  
nicht. Was ich sehe bedeutet  
nicht verändert zu haben. -  
In wieweit hat es sich geändert?  
Was sehe ich jetzt, was ich früher  
nicht gesehen habe? "Nun, ich  
sehe jetzt (plötzlich) das alte  
Gesicht." Ist das alles was du  
sagen kannst? Worin besteht  
das alte Gesicht? "Nun, ich sehe  
jetzt das die Wangen stärker ge-  
fordert sind ..... aber die Augen  
den Mund sind die alten." Aber  
ist jetzt der Gesichtsausdruck  
in anderen als von den Werten  
erkennen? Wenn es sich geändert  
hat, so möchte ich das durch  
ein Bild zum Ausdruck bringen.  
Nun etwa durch das Bild des eh-  
maligen Gesichtes. In wieweit sehe  
ich es wirklich etwas anderes.

Was f  
war  
/ Ich  
das d  
halten  
darin  
Ich d  
schle  
F. für  
sich  
was  
Und  
nicht  
Sein  
jemand  
das ein  
erheft  
das d  
er das  
in der  
weise

Was früher bei Bild der Geschiebe  
war ist jetzt anders.

Ich kann doch sagen: Ich sehe,  
daß diese Figur in dieser ent-  
halten ist, kann man aber nicht  
darin sehen.





Ich kann also sagen: Diese Be-  
schreibung paßt wohl für diese  
Figur, aber doch kann ich die Figur  
nicht dieser Beschreibung ge-  
nau sehen.

Und "sehen" heißt hier auch  
nicht "auf einen Schlag erkennen".  
Denn es könnte wohl sein, daß  
jemand nicht im Stande wäre  
sich auf den ersten Blick die  
eine Figur zu der anderen zu sehen  
daß er dies aber könnte, nachdem  
er das Enthaltensein der einen  
in der anderen sogenannte Stück-  
weise erbaunt hätte.

beide Teile ich nun mittels der  
 zwei Bilder mit, die eine Figur  
 sei in der anderen enthalten, oder,  
 ich erkenne, daß es so sei, so  
 teile ich nun damit nicht mit,  
 ich sehe die eine in der anderen.

Womöglich ist der Unterschied der  
 beiden Tickerungen. (Der Wortaus-  
 druck und doch nicht unter-  
 schied.)

Ich sehe die Figuren ~~###~~  
 nicht als eine Verknüpfung von  
~~einigen~~ <sup>zusammengehörigen</sup> ~~Figuren~~ <sup>Figuren</sup> ~~und~~ <sup>und</sup> ~~Figuren~~ <sup>Figuren</sup>  
 +  sehen die sich halt  
 überdecken so daß das <sup>untere</sup> ~~untere~~ <sup>obere</sup> ~~obere~~  
 Feld <sup>ein oberes & ein unteres dargestellt.</sup> gleichsam doppelt gilt.  
 Wenn man es so sahe, er könnte  
<sup>die Figuren</sup> es so sehen könnte ich es  
 nicht verstehen? Könnte ich es  
 glauben? Soll ich sagen, dies  
 sei ~~unmöglich~~ - auch wenn  
 man <sup>mit</sup> ~~den~~ <sup>den</sup> ~~noch~~ <sup>noch</sup> ~~vorbestimmte~~ <sup>vorbestimmte</sup>  
 wäre? Müßte ich sagen "Du meinst  
 eben mit "so-sehen" etwas anderes  
 als ich"? Und wenn ich es ~~trübe~~

an  
 was  
 (Eig  
 ist  
 / H  
 würd  
 saße,  
 50  
 würd  
 für? W  
 / H  
 das  
 A  
 wurde.  
 Das  
 das  
 ist; a  
 h  
 dem  
 /  
 G

annahme, was wütete ich nun,  
war es nicht so damit fange?  
(Eigentlich physiologische Verweigerung,  
ist natürlich wieder <sup>unmöglich</sup> möglich.)

Hierher gehört die Frage "Was  
wird die eine in der Welt, die  
sich, in Form in regelmäßiges  
50 etc als solches sehen? Wo  
würde man seine Aussage prü-  
fen? Was als Prüfung gleichsam?"

Es scheint, es kommt um sei,  
das man gar nicht als Bestä-  
tigung dieser Aussage annehmen  
würde.

Das erste was man sagen möchte ist,  
das das so-scheit ein Zustand  
ist; ähnlich in diesem Bege-  
hung dem Vorstellen, auch  
dem Fehlen eines Nachbilds, etc.

"Für mich ist es jetzt dieses  
Ornament." Das "dieses" muss

da  
für  
, oder,  
so  
mit,  
nder.  
hied der  
ortaus.  
Bericht:  
  
##  
von  
dieser  
ist  
gilt.  
er böse  
ich es  
ich es  
, dies  
ein  
somme  
der meist  
was anders  
es muss

entstehen wurde durch Hinweis  
auf eine Klasse von Ornamenten.  
Man kann etwa sagen "Es sind  
verschiedene Bänder, auf etwas schweben"  
Ja - anders ist es auch zu u.  
klar. Obgleich man sagen  
möchte: "Es sind doch eben  
einfacher Ausdruck für das ge-  
bräuchlichste!" Und vollends  
gibt es ihm auch. Denn vor  
allem kommt man den Aus-  
druck "hervortreten" benutzt.  
Man kann sagen "Diese Teile  
treten hervor". Und man kann  
man sich ja eine positive Idee  
des Wortes (des Ausdrucks) denken,  
denn dies sieht durch Worte  
ausdrückt, sondern etwa  
~~ist~~ <sup>auf</sup> die "hervortretende" Teile  
~~mit~~ <sup>an</sup> den Fingern <sup>angezeigt</sup> ~~betreffend~~ <sup>betreffend</sup> ~~trifft~~ <sup>trifft</sup>.  
Aber dieses positive Ausdrucks  
wäre damit noch nicht equivoca-  
lent dem Wortausdruck "des  
Bauornament".

/ Es  
das  
Sunder  
= das  
denken  
= die  
si rein  
/ Es  
das  
Kloppfen  
druck  
werden  
man  
Nur  
Ausdr  
/ "Die  
man  
ausdr  
/ &  
das  
ein

Hinweis  
 namenter.  
 "Es sind  
 Schwärzen"  
 zu u.  
 ap  
 diesen  
 das je  
 vollert  
 vor  
 Aus.  
 unter  
 die Teile  
 in dem  
 die  
 denke,  
 oder  
 tra  
 "Teile  
 oft kuppft.  
 chdruck  
 equiva.  
 u. d. d. d.

/ Es ~~best~~ aber auch des möglich:  
 das eine große Menge ~~von~~ von  
 Ausdrücken, Begriffe für jemand  
 - diesen Fall ganz gleichbe-  
 deutend wäre. Und sollte ~~man~~  
 - diesen Falle sagen <sup>Wahrheit</sup> die Aspekt  
 sei rein optisch?

/ Es ~~soll~~ <sup>ist</sup> aber die Frage; warum  
 die primitive Reaktion des  
 Klopfens mit dem Finger ein Aus-  
 druck des so-fehlen fesselt  
 werden soll. Ohne weiteres wird  
 man ~~es~~ <sup>das</sup> nicht verstehen können.  
 Nur wenn sie sich gut finden  
 Ausdrücke verstehen.

J "Ich sehe es so" + nun <sup>beim</sup>  
 man es auch durch festen  
 ausdrückt.

/ Denk, es drückt über  
 das so-fehlen immer durch  
 eine Erinnerung aus! Es sagt

Jetzt erinnere ich die Figur an die, jetzt  
 also z.B.: "Jetzt <sup>an jenen</sup> erinnere mich  
 die Figur an eine Tapete die  
 ich einmal gesehen habe"; jetzt  
 an ein Tuch... etc!  
 Was kommt es mit dieser  
 in der Aufnahme?

Ich möchte fragen: "Was best  
 ist von Ehren, der man das sagt?"  
 "unterst"??

Ich kann mich etwas eine  
 halbe Stunde lang an das <sup>dieses Gegenstand</sup>  
 Tuch erinnern? Es sei denn,  
 das ist nicht mit dieser Erinne-  
rung beschäftigt.

22.7.  
 "Es ist mir, als sehe ich..." Und  
 daraus kann ich etwas darauf  
 schreiben, wie es die Figur kopieren  
 wird. Verschiedene "Bilder", "Darstel-  
 lung", "Kopien" der Figur.

Ich sehe jetzt <sup>an den</sup> woran es mich  
 erinnert, sage es aber noch nicht.

Ja  
 ansehe  
 ständig  
 mit d  
 vollst  
 Comu  
 Nun  
 einer  
 reg.  
 Schul  
 { die  
 wurde  
 sehen  
 Put de  
 der Au  
 runy x  
 ein m  
 Arbeit.  
 / W  
 das  
 gewar  
 benutzt  
 es da

na des, jetzt  
sich  
die  
+; jetzt  
etc!  
lösen

das best  
das sagt?!

zwei  
diesem Gegenstand  
sich  
Erstmal.



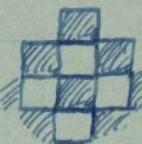
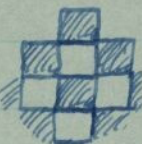
22.7.  
" und  
darauf  
kopieren  
darstel.

es mich  
nicht.

Es ist mir (wenn ich die F.) un-  
annehmlich) als ~~ich~~ <sup>mit welcher Freiheit</sup> ein unvoll-  
ständiges Ornament. -- Wie ist  
mir denn also, wenn ich ein un-  
vollständiges Ornament sehe? -- Wo-  
dann der Adel daraus lernen?  
Nun, es könnte mich <sup>z. B.</sup> ~~helfen~~  
einer Zeichnung, einem Bild an-  
sehen. In diesen Fälle, <sup>des Bildes des Künstlers</sup> ~~was~~  
schon ~~das~~ einer Vorstellung,  
die durch die Figur angedeutet  
wird. Es könnte mir solches  
sehen auch einer mathematischen  
Entdeckung vorangehen. Oder  
der Adel könnte aus meiner Zeich-  
nung ~~er~~ entnehmen, daß dies  
ein mühsames Spiel der Vorstellung  
sei.

Wenn es sich nun so verhält,  
daß es in Betrachtung der  
Gegenstände, dies aber etwas be-  
beachtliches ist, -- wie kann  
es dann so sehr wichtig sein?

kommt das daher, daß das  
 Phänomen einer gewissen <sup>phän. mit Fi. se</sup> Deutung  
 unserer Grammatik (geschloß) <sup>die</sup>  
 entsprecht kommt. <sup>aus dem Grunde</sup> <sup>folgt</sup> <sup>man</sup> <sup>sich</sup>  
 auch oft vorstellt, es müsse  
 die Erinnerung an ein Ereignis in  
 Vorstellungs-Bild sein, <sup>immer</sup> <sup>Bild</sup> <sup>wie</sup> <sup>ja</sup>  
 so ein Bild gelegentlich manchen  
 mal wirklich existiert.

Wenn ich die Figur  eine  
 schwarze Figur nenne + die Figur  
 einen weißen Ring, - so ist es  
 auffallend, daß es schwer oder  
 unmöglich ist, die Figur  als  
~~das~~ ~~einander~~ eines  ~~weißen~~  
 + schwarzen Rings zu sehen.  
 Dies könnte sich aus unserer Un-  
 fähigkeit erklären, die Figur  
 in der <sup>bestimmten</sup> ~~bestimmten~~ Weise zu bewegen;  
 + es könnte gefordert werden, daß  
 wir im Stande sind die Figur so ~~so~~ <sup>so</sup> ~~so~~  
 zu bewegen, jenen Aspekt <sup>entdeckt</sup> ~~sicht~~.  
 Ich habe aber "ich kann die  
 Figur nicht so sehen", so meine

ich <sup>mit</sup>  
 so <sup>an</sup>  
 dies <sup>die</sup>  
 der <sup>Asp</sup>  
 Ich  
 finden  
 so <sup>be</sup>  
 erhalt  
 oben  
 sehr  
~~sehr~~  
 hier? <sup>3.</sup>  
 daß  
 nicht?  
 eingete  
 andres  
 Versich  
 sie <sup>hier</sup>  
 Ich  
 weiter  
 rund  
 einfach  
 z.B. <sup>mit</sup>

Das  
 Genkung  
 (Klopp)  
 und  
 sich  
 in  
 wie ja  
 manchen  
 eine  
 F. Yue  
 es  
 oder  
 als  
 werden  
 sehen.  
 der Uhr.  
 auf  
 chweren;  
 oder, das  
 zu so  
 die  
 werden

ich nicht, ich <sup>baum</sup> ~~erwart~~ die Augen  
 so nicht bewegen (selbst wenn  
 dies die Bedingung für das Entstehen  
 der Augen wäre).

Wenn ich sage, es konnte je  
 gefunden werden, daß, wenn die Augen  
 so bewegt <sup>baum</sup> ~~baum~~, <sup>genugsam</sup> ~~genugsam~~  
 erhält, - so wird daraus das Zi-  
 chen sein, daß er uns ragt, er  
 sehe die F. um so. Und ~~was ist~~  
~~baum~~ vertritt uns nun, daß  
 hier? ~~sein~~ ~~Verständnis~~ ist? -  
 daß er wirklich die F. um so  
 sieht? // daß wirklich ~~hier~~ ~~die~~ ~~Augen~~  
 eingetreten ist? // gibt es hier ein  
 anderes Kriterium, außer seiner  
 Versicherung? Sind wir genötigt,  
 sie hier <sup>anzunehmen</sup> ~~anzunehmen~~?

Wenn es nämlich hier keine  
 weitere Verwendung jener Versiche-  
 rung gibt, - dann kann sie nicht  
 einfach abfallen, solange wir  
 z.B. wieder einmal das Spiel mit

In gleicher Form "Jetzt seh ich's  
so & du so". Fandt man aber  
physiologische Zusammenhänge  
mit dem Apekte, dann könnte  
die Aussage eines Einzelnen  
sähe etwas, wie ein Anderer es  
sähe, ~~bedeutet~~ Bedeutung gewin-  
nen.

So es sein Bräuer A könnte  
man freilich sagen: "Es wird  
für mich dann Verfügen bereit  
wenn du es so siehst."

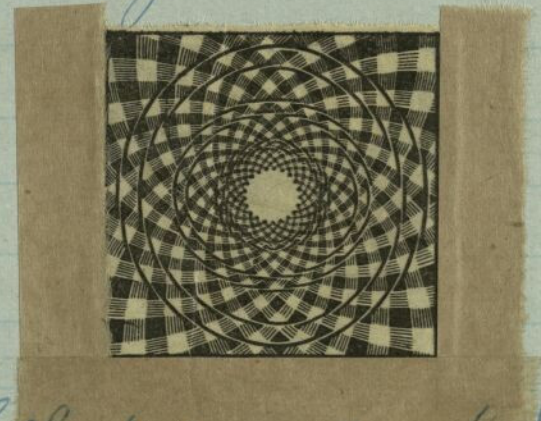
Wie <sup>wo</sup> verschwommen auch ein  
Gesichtsbild sein mag, (so) und  
es doch eine bestimmte Verscho-  
nenheit haben, so muß es doch  
ein bestimmtes Gesichtsbild sein  
das bestmögliche des <sup>genaueren passenden</sup> es hat Be-  
schreibung fähig sein, wobei eben die  
Beschreibung die gleiche Wahrheit haben  
müssen wie das Beschriebene - Aber  
man ~~sieht~~ <sup>wird eigentlich</sup> auf das Bild & gibt eine  
in diesem Sinne passende Beschreibung!

Siehe B  
ein B  
hier  
um in  
versch  
wäre  
f. h  
die Lu  
nicht so  
erhem v  
an dies

Die  
versch  
eben  
S  
Bau  
+ den  
ihm a

sch ich's  
aber  
menten  
Tunkte  
er  
gewin.  
Tunkte  
wird  
keren

Diese Beschreibung sollte eigentlich  
ein Bild, eine Zeichnung sein! Aber  
hier handelt sich's eben nicht  
um eine verschwendung eines  
verschwendung eines Bildes. Was  
wir sehen, ist in jagend  
Tune unklar. Und ich glaube,  
die Lust von einem privaten Ge-  
schicht zu reden, Punkte  
sehen verstehen wenn man Opfer  
an dies Bild / Gesichtsbild / dachte.



kein  
und  
Versch  
so hoch  
Bild ein  
genau  
Be.  
her die  
7 haben  
Aber  
eine  
Beschreibung!

Das Abbildung & Abbildung.  
weshalb die sonst möglich ist  
aber hier <sup>nicht möglich</sup> unmöglich.

„Du mußt den Feld in eine  
Bau legen“ sage ich jemandem  
+ denke dabei an ein f. t. gerät, will  
ihm aber dennoch unsterben, er



Was teile ich Erney mit, den ich  
sage "Ich habe ihm das in dieser  
Absicht gesagt, nur aber dabei  
das gedacht"??

Ich denke, daß uns der  
Gott "weiche Woten, weiche!" zum  
Lachen reizt, ein Beweis dafür  
daß das Wort "weiche" je nach  
seiner Bedeutung immer aus  
einem bestimmten Erlebnis aus-  
gesprochen wird?

Wenn ich sage "Er hat sich  
im Park auf dem Baum gesetzt",  
ist es fast schon dabei  
an eine Bildbau zu denken, sich  
eine vorstellen, aber das beweist  
nicht, daß man sich sonst eine  
andere <sup>Bildbau</sup> ~~Bau~~ vorgestellt hätte.

Es kommt uns z. B. leicht  
fallen während des Redens  
gewisse Bilder zu zeichnen,  
die der Rede entsprechen, +  
sehr schön dabei Bilder

zeichnen, die der Absicht, oder  
dem Zusammenbau der Rede  
zuwider sind. Aber das würde  
nicht beweisen, daß wir beim  
Reden immer zeichnen.

Aber es hat ~~keinen~~ <sup>keinen</sup> Sinn von  
einem 'privaten Meinen' eines  
Satzes zu reden im Gegensatz zum  
Sprechenden für den Satz für  
den Anderen, also im Gegensatz zu  
seinem Zweck. Und dieses 'privat.  
de Meinen' ist vergleichbar mit  
einem Vorstellen, einem Zeichnen  
während des Sprechens.

Denke an mögliche Variationen  
der Bedeutung von "Beabsichtigen" z.B.  
Das Denken an die Absicht, das  
Austreten der Absicht, die Vorbereitung  
zum ~~Ausführung~~ Ausführung der Absicht.

Wenn man sich die falsche Bedeu-  
tung zum Worte "Bank" denkt  
stellt man es sich in einem anderen

Zusammenbau  
und  
Es ist  
lich ist  
mit es  
Zusammenbau

ren a  
das g  
sage +  
kitt  
Ausso  
die v  
satz  
hert j  
samt  
eine A  
Hochst  
sage "  
jetzt  
meint.  
loch  
schun  
pro

oder  
 der Rede  
 wurde  
 beim  
 von  
 eines  
 atz zum  
 es für  
 atz zu  
 priva.  
 mit  
 Zeichen  
 atzen  
 "Hj" g.B.  
 das  
 bereitung  
 Absicht.  
 le Beden  
 entst  
 em ander

Zusammenhang gebraucht vor.  
 Und man könnte nun sagen:  
 Es ist merkwürdig, daß dies mög-  
 lich ist, daß es möglich ist, sich  
 mit einem schlage eine andere  
 Zusammenhang vorzustellen.

Wenn ich jetzt bei Philosophie  
 ren allein den Satz "da muß  
 das Geld in die Bank Oje"  
 sage + ~~da~~ ich so + so meine,  
 heißt das, daß in uns kein  
 Ausprechen des Satzes das glei-  
 che versteht, wie wenn ich den  
 Satz bei einem wirklichen Geleg-  
 heit jemand in dieser Bedeu-  
 tung sage? Was könnte so  
 eine Annahme recht fertige??  
 Hochstens, daß ich nach ihm  
 sage "Ich habe das Wort Bank  
 jetzt in der Bedeutung..." ge-  
 meint. Und hier handelt sich's  
 doch um eine Art optische Täu-  
 schung! Denn was mich in  
 praktische Gebrauche zu dieser

Feststellung beachtet, ja nicht  
in das spreche befestigten Vorjanz.  
Wenn auch Vorjanz das ist.  
Der befestigte Vorjanz die auf  
dies Bedeutung hinweisen. (Die  
Richtung des Blicks z.B.)

23.7.

"Für mich ist es noch immer..."

Die Schwierigkeit ist, sich unter den  
Begriffen der "psychologischen Erwei-  
nung" auszuzeichnen.

Sich unter ihnen zu bewegen ohne  
angustieren. Also die Wege von denen  
die vom ersten zum anderen führen,  
so dass man sich frei <sup>durch sie</sup> ~~in ihnen~~  
bewegen kann. // Sich unter ihnen zu  
bewegen, ohne ihnen wieder gegen ein  
Hindernis zu <sup>stehen</sup> ~~stehen~~. Also die Wege  
zu denen, die durch sie hindurch  
führen. // // ohne ihnen wieder gegen  
ein Hindernis anzukommen. //

D.h., man muss die Verwandtschaften  
+ Unterschiede der Begriffe beherrschen.

Worte  
im die  
sich  
von <sup>den ein</sup>  
//  
Touren  
der einen  
einen

Syl  
Zypon

wollen,  
Lösung  
Proble  
ein ge  
sprac  
heben  
Verfah

//  
mit E  
// von P  
Bann  
ins A  
die Er

von einer Tonart  
 über den Übergang von irgend  
 einer <sup>in die andere</sup> Tonart <sup>beherren</sup> - eine andere <sup>beherren</sup>  
 von <sup>den einen</sup> ~~den~~ in die andere moduliert.  
 // <sup>Einer</sup> // über den Übergang von jeder  
 Tonart in jede <sup>beherren</sup>, von  
<sup>den einen</sup> ~~den~~ in die andere moduliert. //

Sph. <sup>wasq</sup> <sup>juvisogapros</sup> <sup>rbg</sup>, <sup>oxt</sup>  
 Zppon <sup>Postition</sup>!

Mathematische Fragm. + Aut.  
 wochen; mathematische Probleme + ihre  
 Lösungen. Vergleich eines mathem.  
 Problems mit dem; einen Satz,  
 ein Gedicht, einen Dialog aus einer  
 Sprache in eine andere zu über-  
 setzen. (interessante + weitgehende  
 Vergleich.)

Ein Zitat, das fortwährend  
 mit Erklärungen von Tatsache  
 // von Phänomenen // <sup>probupit</sup> ist,  
 wenn eine Tatsache nicht fest  
 ins Auge fassen, wenn es nicht  
 die Erklärung dazu hat. (Es ist,

als <sup>konkrete</sup> ~~konkrete~~ <sup>Leute</sup> ~~Leute~~ einen Felsblock  
nur dann <sup>in aller Klarheit</sup> ~~klar~~ sehen, wenn <sup>sie</sup> ~~er~~  
seine Entstehung <sup>kennen</sup> ~~kennt~~.)

§ "Jetzt hole ich das als Nachsatz  
zum ersten Text." - "Du machst dich  
schon sehr leicht über gewisse Bewegungen,  
immerwährend Muskel für gewisse  
Fester, mit deflesche. Darum  
handelt sich nicht. Es geht  
aber um von dieser Bewegung  
nicht, sondern sie auch hat.  
sichlich <sup>erfunden</sup> konstatiert wurde,  
sowas dadurch nicht auffallend  
nicht gelöst. Ich muss gerade  
dies mögliche Erklärung i quo.  
hieren. (Denn auch wenn sie <sup>stimmig</sup>  
müssen sie nicht stimmen.)

§ "Ich habe jetzt das Wort 'Bank'  
in der Bedeutung... ausgesprochen."  
Wie verstehst du, dass du's jetzt hast?  
Wie, wenn du dich geirrt hast? Wie  
hast du denn gelernt, es in der  
Bedeutung auszusprechen?

§  
in dem  
die  
ander  
welch  
mit  
oder  
Ue  
lich  
auch  
"wie  
ver  
völlig  
aber  
das eine  
erste  
es  
/ (E  
den B  
wird  
werden  
§  
sagen

Das Wort "Ich habe jetzt Bank" in der Bedeutung isoliert gesprochen, der zweiten gänzlich anderes Sprachspiel als der, welcher für mich mit der, er habe mit dem Wort in jenem Bericht, oder Befehl, etc., das gemeint.

Und nun ist es also wesentlich oder unwesentlich da der auch im ersten Falle das Wort "wieder" gebraucht. Ist es ~~unwesentlich~~ ~~so~~ ~~beim~~ ~~Wort~~ ~~so~~ ~~vollständig~~ ~~durch~~ ~~die~~ ~~Bezeichnung~~ ~~der~~ ~~Vorstellung~~ ~~ersetzen~~. Ist es aber ~~wesentlich~~, dann ist das ~~erste~~ ~~Sprachspiel~~ ~~sozusagen~~ ~~erste~~ ~~Präzisierung~~ ~~des~~ ~~Zweiten~~.

(Etwas wie die Schlafpartie auf der Bühne eine Präzisierung einer wirklichen Schlafpartie zu sein werden könnte.

Man könnte doch lieber sagen "Mir träumt, ich habe das

block  
wenn  
Nachsatz  
st. d. h.  
unge,  
Wort  
arum  
Sens  
unge  
tat.  
de,  
Kuffak  
Schade  
- i quo.  
sie (Künne,  
Bank  
"sprechen"  
du hast?  
hast? wie  
in der  
en?

gemeint."

Schach in der Vorstellung  
mit dem andern spielen. Beide  
spieler spielen in der Vorstel.  
Lust + Stimmung mit der Hand  
darauf überein, dieses habe ge.  
wonne, diesen verloren. ~~Beide~~  
~~Stimmungen~~ gespielt. Ich könnte  
dann beide aus dem Gedächtnis  
aus die Partie über das Stimmend  
reproduzieren, sie aufschreiben,  
erzählen, etc. - Denke Tennis  
so gespielt. Es wäre möglich.  
Nur natürlich keine Übung für  
die Muskeln. (Obwohl sich auch  
das denken ließe.) Wichtig ist,  
daß ~~Personen~~ auch beim Tennis  
in der Vorstellung' wird safe  
können "Es ist mir gelungen, den Ball  
....."

Ich könnte doch von einer  
Schachpartie träumen, der Traum  
hat mir aber vielleicht nur einen

Zug der  
hatte  
schon  
sagen  
gesch  
rem  
"Du ha  
gemeint

Von  
spiel  
Tennis  
Kugel  
Zugwürfel  
Tatsach  
"er habe es 28 g  
es gleich  
den Ab  
andere  
diese W  
Frage

Ich  
gestell  
selbe

Ich  
nicht

Zug des Spiels besetzt. Demnach  
 habe ich geträumt: ich habe <sup>eine Partie</sup>  
 sprach besetzt. Man wird dann  
 sagen "Du hast es nicht wirklich  
 besetzt, du hast es geträumt". Was  
 wenn ich es nun nicht auch sagen  
 "Du hast das Wort nicht wirklich  
 gemeint, du hast es nur geträumt"?

Vor Gericht, z.B. <sup>bräute es sich dann fragen</sup>  
<sup>konnte die Frage gestellt werden</sup>  
 "sag mir, wie <sup>ein</sup> Wort gemeint  
 wurde, + es dann auch aus gewisse  
 Tatsachen geschlossen werden, die <sup>es</sup>  
 es gemeint <sup>hat</sup>. Es ist eine Frage  
 der Absicht. Könnte aber auch je  
 andere gleichsam <sup>geträumte</sup> besetzte  
 diese Wirklichkeit haben? // Könnte die  
 Frage erörtert werden, ... //

Ich kann eine Absicht + eine vor,  
 gestellte, phantastische Absicht des  
 selben?

Ich würde wollen was natürlich  
 nicht feststellen, was beim vorgestellten

Clang  
 Berde  
 nikel.  
 hunde  
 be ge.  
 lichte  
 böme  
 dacht.  
 bument  
 kreten,  
 minis  
 lisch.  
 bany für  
 auch  
 ist,  
 gummis  
 safe  
 den Ball

einer  
 Traum  
 es neu



in den gewöhnlichen Worten durch Bildgei.  
 ersetzt + so hervorgehoben werden.  
 den ~~darstellt~~ <sup>so</sup> hervorheben  
 werden. Ja dies geschieht ~~so~~ <sup>noch manchmal</sup>  
 wenn wir ein Wort unterstreichen,  
 oder es im Satz <sup>gleichsam</sup> förmlich auf ein For-  
 munt stellen. [...there lay a something...]

gespro.  
 dabei  
 recht,  
 24.7.  
 Gedicht,  
 Lea,  
 Cant  
 Lesen  
 ilt vor.  
 len uns  
 erfliege.  
 Du forma.  
 h Camm  
 r, oder  
 h be.  
 in Keffe.  
~~deutlich~~  
 h Camm  
 n verlei.  
~~einige als~~  
 wie ein  
 an könnte  
 euten,

Wenn ich beim ausdrucksvoll  
 Lesen dies Wort ausspreche, so  
 ist es so <sup>angeführt</sup> ~~so~~ <sup>mit seiner Bedeu-</sup>  
 tung gefüllt. Und nun könnte  
 man fragen: "Wie dann das sein?"

"Wie dann das sein, wenn Bedeu-  
 tung das ist, was du plantest?"  
 Der Gebrauch eines Wortes dann das  
 Wort <sup>nicht belegen oder anfüllen</sup> nicht anfüllen? Und wenn  
 dann ist antworten: Nein Ausdruck  
 war bildlich gebraucht. - Aber das  
 Bild drängte sich hier auf. Ich  
will sagen: das Wort war von seiner  
 Bedeutung erfüllt. Wie ich dazu komme,  
 das sagen zu wollen, ließe sich  
 vielleicht erklären.

W Warum aber soll ich dann  
nicht auch sagen wollen: ich  
habe das Wort (wörter) in dieser  
Bedeutung ausgesprochen?

/ Ich könnte das auch so  
sagen: Warum soll mich eine  
bestimmte Technik der Verwendung  
der Worte "Bedeutung", "meinen"  
& anderer, nicht dazu <sup>führen</sup> bringen,  
dass Worte <sup>ausgesprochen</sup> ausgesprochen in einem  
bestimmten <sup>Laute</sup> Gebrauch.  
(Gott ist sagt der Vokal "e" <sup>ist</sup> sei gelb)

Ich meine aber nicht: es sei  
ein Datum: ich habe das Wort  
nicht wirklich in dieser Bedeu-  
tung ausgesprochen, sondern  
es <sup>mir</sup> nur eingebildet. Nicht  
so ist es. // ein Datum: ich habe  
mir ein eingebildet das Wort  
in dieser Bedeutung ausgesprochen.  
Nicht so ist es. // Ich bilde mir  
ja auch nicht ein, es werde  
im "Nathan" <sup>Schach</sup> eine <sup>Spiele</sup> Schachpartie  
gespielt.

S D  
wahr  
ich a

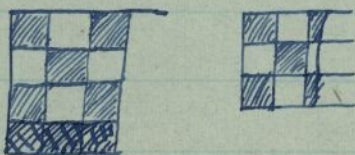
S E  
Ändern  
Ei  
Brennen

S Jeder  
einer &

S D  
aber F  
der Be  
chola  
ben in  
spiegel  
schwer  
Lösung  
gen ist

Der Kreis unserer Gedanken ist  
wahrscheinlich viel enger, als  
ich ahne.

Eines als Bereich eines  
Anderen sehen, hören.  
Eine Form als unvollständiges  
Ornament sehen.



Jeder Versuch mit dem Namen ~~reflex~~  
einer Krankheit benannt. (?)

25.7.

Das Denken 'in terms' physiologi-  
scher <sup>Vorgänge</sup> ~~Prozesse~~ ist für die Darstellung  
der Begrifflichen Probleme in der Psy-  
chologie höchst gefährlich. Das Den-  
ken in physiologischen Hypothesen  
spielt uns manchmal falsche  
Schwerfsteine, manchmal falsche  
Lösungen vor. Die beste Kur dage-  
gen ist der Gedanke, daß wir



Leuchte,  
Ner.

Beden.

1) dem

acht & Töne

sehens

es. wie

andtschaft

bedeuts.

in wie

chicht

bens' F,

zu das

was

se be.

auf eine

reflex.

l. mo

en.

„Ich sehe, daß das Kind den Hund anrühren will, sich aber nicht recht traut.“ Wie kann ich das sehen? - Ist diese Beschreibung des Geschehenen auf gleicher Stufe mit einer Beschreibung sich bewegender Formen & Farben? Liegt dein Sinne vor? Nun, bedenke, daß du ja auch einen Menschen nachmachen kannst, der etwas aufreißer möchte, sich aber nicht traut! Und was du nachmachst ist doch ein Be.  
nehmen. Aber du wirst dies Benehmen charakteristisch vollendet nur <sup>in</sup> einem weiteren Zusammenhang <sup>nach</sup> der <sup>wil.</sup> selben Formen.

Nowork auch sagt Töne:  
Was diese Beschreibung sagt, wird sich irgendwo in der Bewe.  
gung & dem übrigen Benehmen des Kindes, aber auch in den Umständen & dem, was vorhergeht,  
// in der räumlichen & zeitlichen

Umgebung // ausdrücken. // sagt,  
drückt sich irgendwie in der Be-  
wegung + dem äußeren Verhalten  
des Kindes, in dieser räumlichen  
+ zeitlichen Umgebung aus. //

Soll ich nun aber sagen,  
daß ich die Furchtsamkeit in  
diesem Verhalten - oder ~~dem~~ <sup>den</sup> geistl.  
ausdruck - eigentlich "sehe"?

Warum nicht? - Aber damit  
sind ja die Unterschiede // ist  
ja der Unterschied // der beiden  
Begriffe der Wahrnehmung nicht  
geklärt. // ist ja der Unterschied  
zwei Begriffe des Wahrgenommene  
nicht geklärt. // Ein Bild des  
Gesichts kommt die Gesichtsfuge  
sehen genau, den Ausdruck aber  
nicht richtig wiederzugeben; es könnte  
aber auch der Ausdruck ähnlich  
sein + die Fuge nicht nur getroffen.  
"Ähnlicher Ausdruck" für St. Gerichte  
Ganz anders zusammen als  
"Salubere Anatomie".

? /  
"Aber  
sein  
Tempel  
falsch  
den den  
auch  
hat g  
in Sal

/ Aude  
ger: L  
druck  
mens, e  
'sehen',  
+ Far  
(Kreuzst  
Licht un  
Nun  
Beweg  
de des  
schlies  
man w  
andere

sagt  
der Be  
shmer  
unliche  
//  
agen  
sit in  
gealts.  
he?

amit  
// ist  
beiden  
f nicht  
furchied  
nehmen  
des  
alt-fuge  
ab  
es könnte  
äthulid  
getraffe  
f gerichtu  
als

? / Die Frage ist natürlich nicht:  
"Weshalb) zu sagen 'ich sehe  
sein schlaues Beispieln'?" Was für  
Tausel sollte daran nicht) oder  
falsch sein, außer der Gebrauch  
der deutschen Sprache? Was werde  
auch nicht sagen: "Der naive Mensch  
hat ganz recht, wenn er sagt  
er fühle den Gesichtsausdruck!"

/ Andererseits möchte man aber sa-  
gen: Was könnte doch den Aus-  
druck, die schwebendheit des Bewe-  
mens, etc. nicht in demselben Sinn  
'sehen', wie die Bewegung, die Form  
& Farbe, was ist dann daran?  
(Phenologische ist die Frage natürlich.  
Licht nicht zu beantworten.)

Nun man saße vor den  
Bewegung & auch von der Freu-  
de des Handes, man saße sie.  
Schließt man die Augen so kann  
man weder das eine, noch das  
andere sehen. sagt man aber von

dem, er habe alles gesehen, was  
zu sehen <sup>ist</sup> war, den die Bewegung  
des Hundes auf irgendeine Weise  
genau in Bild wiederzugeben  
konnte, dann mußte den die  
Freude des Hundes nicht erleben.  
den. Ist <sup>also</sup> die ideale Darstellung  
des Geschehenen die photographische  
(metaphorisch) Wiederholung im Bild,  
dann kommt Wort hinzu, vgl.:  
"ich sehe die Bewegung, + merke  
irgendwie die Freude."

Nun aber bedient doch,  
wie wir in welcher Bedeutung  
mit dem Wort "sehen" gebrauchen  
lernen. Wir sagt doch erst  
~~"ich sehe Herrn N. N." / gest.~~, wie  
sehen diesen Menschen, diese Blau-  
ne, während unser Gesicht-  
bild - die Farben + Forme-  
sich stat) + zwischen den wei-  
tersten Grenzen ändern. Nun  
so gebrauchen wir eben das Wort  
"sehen". (Glaub nicht, du kannst  
etwas besseres Gebrauch dafür

finden  
/ Len  
von "fr  
wende  
Anzug  
nicht  
ähnlich  
anderen  
auf die  
S  
"Hast  
des best  
habe  
sie die  
fall ich  
habe  
sonder  
ich wer  
liche g  
Farbe  
sehen

finden (einen phänomenologischen)!  
 /

Lerne ich nun die Bedeutung  
 von "Traurig" auf's Gesicht ange-  
 wendet - jaung so wie die Bedeu-  
 tung von "rind" oder "rot"? Nei-  
 nicht jaung so, aber doch  
 ähnlich. (Ich reagiere ja auch  
 anders auf das Traurige <sup>gesichts</sup> als  
 auf die Rote.)

S "sein Gesicht war sehr traurig."  
 "Hast du es gesehen?" — ~~was soll~~  
~~das bedeuten?~~ // ~~was soll diese Frage~~  
~~bedeuten?~~

Soll ich antworten "Nein, ich  
 habe seine Frage gesehen + ~~weil~~, daß  
 sie die Angewandten der Trauer sind?"  
 Soll ich dann auch sagen: "Ich  
 habe nicht das Gesicht gesehen  
 sondern gewisse Farben + Formen, +  
 ich ~~weiß~~, daß diese <sup>solche</sup> zu einem <sup>menig</sup>  
 lichen Gesicht gehören." Und welche  
 Farbe & Form habe ich ge-  
 sehen? Wie, wenn ich diese Frage

nicht zu beantworten vermag?

Schauen eine Photographie an; frag dich, ob du nun die Verteilung von dunklern & hellere Flecken, oder auch den Gesichtsausdruck ~~sehen~~ <sup>Frage dich</sup>, was du siehst: wie wäre es

leichter darzustellen: durch eine Beschreibung jener Verteilung von Flecken, oder durch die Beschreibung eines menschlichen Kopfes; + wenn du nun von Gesicht sprichst, es lächelt - ist das es leichter die entsprechende <sup>Lage + Form der</sup> ~~herkömmliche~~ Lage des Gesichtes <sup>zu</sup> zu beschreiben, oder selbst zu lächeln?

Wenn man zinn sagt: "was ich sehe, wenn ja doch nur die Verteilung von Licht & Dunkel auf der Photographie sein" - was hätte der behauptet?

Nun er hätte einen richtigen

für ein  
des  
dem  
für ein  
des  
isolier  
etwa  
ich durch  
schon  
des  
den  
entgegen  
geschehen  
fallen  
des  
allein

S "Ja  
ideale  
Bild  
wäre."  
schon  
man  
gesehe  
Kopie

rney?  
 tie an;  
 te Vertei:  
 allere  
 Gesichts  
 of Sie,  
 es  
 durch  
 Verteilung  
 die  
 chliche  
 u von  
 e - ist  
 schende  
 sich  
 lbt

st: "wa,  
 nur  
 \*  
 wie sein-  
 -?  
 wichtige

für den besten wichtige Bedeutung //  
 des Wortes "sehen" isoliert, in  
 dem er nämlich einen wichtigen  
 für den besten wichtige Bedeutung //  
 des Ausdrucks "das Gesehene"  
 isoliert hat. Diese Bedeutung  
 ist etwa: Das Gesehene ist, was  
 ist durch ein Portrait des Kopf.  
 schau wiedersehen kann. Und  
 diesem Begriff kommt natürlich  
 der Glaube an das Neutheit  
 entgegen. Denn, jener Begriff des  
 Gesehene steht zusammenzu-  
 fallen mit dem: Das Gesehene ist  
 das was aus dem Neutheitbild  
 allein abgeleitet werden kann.

"Das Gesehene ist das, dessen  
 ideale Darstellung ein genaues  
 Bild // eine genaue Abbildung //  
 wäre." Aber hier macht man  
 schon einen Fehler: - Was heißt  
 man eine genaue Abbildung des  
 Gesehene? Ja, eine genaue  
 Kopie der Photographie, ein <sup>metrisch</sup> genaues

Bild, das verstehen wir! - Was aber  
wäre das erste genaue Bild des  
augenblicklichen Erdenzustands? Was  
würdest du so nennen?

1. Was ich sehe kann nicht der  
Ausdruck sein, weil das Erken-  
nen des Ausdrucks von keinem  
Wissen, weder Kenntnis des unmittel-  
baren Benehmens im Allgemeinen,  
abstrahiert. Aber ist das nicht  
bloß eine geschichtliche Feststel-  
lung?

2. Ich sehe, das Gesicht lächelt  
mich an; es macht <sup>etwas</sup> - dabei  
macht es <sup>etwas</sup> nach. <sup>Spiegelt</sup> <sup>etwas</sup> um  
etwas <sup>unmögliches</sup> seltsames? Oder etwas  
was physiologisch schwer zu  
bezeichnen ist? Was als <sup>naturlich</sup> ist,  
eine gewisse <sup>Erkenntnis</sup> wahr?

Nein, ja + nein. Seltsam ist es  
aber eben nicht. Woraus zu  
lernen <sup>meist</sup> magst, daß das nicht  
seltsam ist, was uns beim Philo.

soziale  
über  
Philosophie  
an, es  
+ das  
lichte selb  
das  
lich  
Gebrauch  
ein) +  
malen

1. 2.  
doch  
erweitert  
kommt  
kommt  
ein, ab  
wieder  
schauen  
Bernhard  
Kant  
da  
ich ja

Was aber  
old des  
was? Was  
ist da  
Erken.  
weine  
es nennt  
einer,  
sch  
Festkl.

lässt  
dabei  
um  
was  
er zu  
akul ist  
oder?  
ist es  
zu  
nicht  
Philo.

soziale so vorbommt. Wäre eine  
überhaupt häufig das geistliche bei  
Philosophie selten. Wir nehmen  
an, es müßte eigentlich so sein  
& dann kommt uns das geist-  
liche selten vor. Wir nehmen an:  
das Wort ... müßte doch eigent-  
lich so gebraucht werden (dieser  
Gebrauch fällt uns als Prototyp  
ein) & dann finde wir den wri-  
malen Gebrauch noch selten

Was ist eigentlich sehen, und  
doch das ein, was in uns durch  
Erkennung des Objekts zustande  
kommt. Das, was in uns zustande  
kommt, ist dann so etwas wie  
ein Abbild, etwas was man selbst  
wieder anschauen könnte // an-  
schauen: vor sich haben könnte. //  
Bemerkenswerter wie eine Matr.  
realisierung.  
Und diese Realisierung  
ist etwas Räumliches & muß  
sich ganz in räumliche Begriffe

beschreiben lassen. (Aber kann man  
zwar lächeln aber der Begriff  
der Freundlichkeit gehört nicht  
zu ihrer Darstellung, sondern ist  
dieser Darstellung fremd (wenn  
er ihn auch diesen kann).

„Schau, das ist ein Auge  
starrt.“

„Ich bin ist der Ausdruck  
sehen“ mochte man fragen - „der  
Ausdruck (die Freundlichkeit, z.B.)  
ist doch nicht die Art von jeder  
Hand, die ich sehen kann!“ (Wie  
gehört doch sozusagen, - eine  
anderen <sup>separat</sup> Teil meines Geistes, meines  
Gehirns.)

Wen z.B. im Stande wäre  
diese Photographie genau zu  
kopieren, - könnte es von dem nicht  
sagen, er sähe alles, was es sehe?  
Und er würde den Kopf fürwahr  
als Kopf, oder als etwas Räumliches

auspre  
so br  
nicht  
um z  
ich se  
ich

Aber  
Auge  
nicht  
durch  
den Fl  
Aber  
Versteht

„Med  
+ sein  
Wahr

W  
Aber  
aus ein  
Aber  
so z  
hat d

um das  
 egypt  
 nicht  
 den in  
 (wenn

ausprechen; + wenn auch das,  
 so brauche ich den Ausdruck  
 nicht zu sagen. Und wenn dies  
 nun zu spät nicht, — sollte sagen,  
 ich sehe mehr als der Andre?  
 Ich könnte es sagen.

Augen

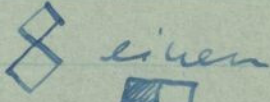

druck  
 - " du  
 it, z.B.)  
 in je  
 ! " (wie  
 - ich  
 , welches

Aber ein Maler kann doch ein  
 Auge malen, das es starrt; so  
 muß also ein Starre sich  
 durch die Verteilung der Farbe auf  
 der Fläche beschreiben lassen.

Aber <sup>der</sup> wer es malt muß diese  
 Verteilung nicht beschreiben können.

26.7.  
 ✓ "Mein F soll natürlich ein F sein  
 + kein 7." Wann soll es das sein?  
 Während ich's schreibe?

wäre  
 zu  
 dem nicht  
 & sehe?  
 far nicht  
 Räumliche

✓ Wenn ich diese Figur  einen  
 Adler nenne so besteht   
 aus einem weißen + einem schwarzen  
 Adler, aber ich kann sie nicht  
 so zusammengesetzt sehen. Was  
 hat der vor mir voraus, der es

baum? sehr wenig! - Es könnte  
sein, daß er gewisse Präsensante  
'versteht', die ich nicht verstehe.

Verstehen eines Präsens-  
Verstehen eines Satzes.

Präsens, ich verstehe eine  
Redewendung nicht wie in Ex. 1.  
machen, wenn ich zwar ihren Sinn  
kenne, aber z. B. nicht weiß, was  
für eine Art von Leuten sie ver-  
wenden würde. Präsens so  
etwas. Fälle ist keine <sup>die</sup> genaue  
<sup>Schärfung der Bedeutung</sup> Schärfe des Wortes nicht. Wenn  
man aber nun dachte, man empfin-  
de beim Aussprechen des Wortes etwas  
anderes, wenn man diese Schärfe  
empfindet, so wäre dies wieder  
nichtig. Aber ich kann z. B. um  
gütliche Übergänge machen, die  
den Ausdruck nicht machen kann.  
(Ich habe das Wort "weide" auf  
die Frage "Mit welcher Farbe Erde"  
+ Quelle zusammen.)

Das  
mit ja  
so kann  
baum  
größer  
ger N  
durch  
zu se  
sinn  
dein  
möglich  
- und  
das t  
schreib  
Caleb  
groß  
über  
meines  
baum  
einer  
ist  
/ den

unte  
 amente  
 erstehe.  
 strich-  
 e liche  
 zuberi.  
 hier / im  
 erd, was  
 ie ver.  
 us so  
 geliane  
 wenn  
 an empfin-  
 orts eher  
 thade.  
 wieder  
 z.B. um.  
 die  
 darin.  
 auf  
 se Ercke"

/ Man  
~~sch~~ möchte doch sagen:  
 "Das geistige Leben des Menschen läßt  
 sich gar nicht beschreiben, es ist  
 so ungemein kompliziert + voll<sup>von</sup>  
 so ungreifbaren Erlebnissen. Es gleicht  
 größtentheils einem braunen farbigen  
 ger Nebel, in dem jede Form nur  
 Durchgang zu anderen Formen,  
 zu anderen Durchgängen. A. # Ja  
 nimm nur das konkrete Erlebnis!  
 Dein Werk wandert bestenfalls  
vorüber; wie könntest du es beschreiben?  
 - Und doch beschreibst du's! - "Aber  
 das ist nur ein ganz rohe Be-  
 schreibung, sie beschreibt dein  
 Erlebnis eigentlich nur in den  
 grobsten Zügen." - Aber ist dies  
 eben nicht das ich beschreibung  
 meines Erlebnisses genau? Wo  
 kommt es denn zum Begriff  
 einer Art Beschreibung, die  
 ist <sup>nur</sup> unmöglich geben dafür?  
 / Denk, du <sup>blickst</sup> nicht auf Atomendes

waren. Das Bild der Oberfläche  
ändert sich fortwährend. <sup>Lichter + Dunkel.</sup> Lichter,  
<sup>leiten + gehen über...</sup> Welches <sup>überall</sup> wird ~~tausch~~ ~~Vauf~~ + + ver-  
geben. # verschwinden. # Was würde  
sich eine 'genaue Beschreibung'  
dieses <sup>Bildes</sup> <sup>„Gedichtsbildes“</sup> ~~Vorgangs~~ heißen? Ich  
würde nicht so nennen. <sup>Sagt</sup>  
Einer, es läßt sich nicht beschrei-  
ben, so können wir auch nicht  
zu verstehen nicht, was Du <sup>was eine Beschreibung zu</sup> ~~gibt~~ ~~De.~~  
schreibst <sup>meinen</sup> ~~nenn~~ <sup>nennt</sup> würdest. Denn  
die genaueste Photographie, z. B.,  
<sup>bezeichnet</sup> ~~würdest~~ Du nicht als genaue  
Darstellung des <sup>gleichen</sup> <sup>Lebens</sup> Gesichtes ~~erlebens~~  
anerkennen. Genauigkeit ist  
es in diesem Prozess nicht.  
(Wie ein Kiesel nicht im Samenspiel.)

Ja, schon bloß auf die  
Figur - - - + beschreib, was Du  
siehst!

„Ersternmeer“ - beschreib  
das, was unsern Eindruck schließt?

S f  
+  
sich  
Objekt  
/ D  
unser  
stand.  
bung  
Uch  
mal  
man  
nicht.  
rei  
ist Be  
I  
Augen  
neigt  
den K  
I  
wie I



Manchmal ist es, als sähe man  
einen Gedanken, eine Idee, als  
unkontrollierbaren Punkt fern am Hori-  
zont, + kaum kommt er oft mit über-  
wachender Geschwindigkeit näher.  
"ganz nahe heran."

Der Eindruck: Dein Gegenstand-  
in wiefern wirkt?

27.7.

Hu dourt Lorpukhulso res  
topolon syyo: res syyo todelt  
wxy af dourt topolon, ovoi af syyo  
wgh bzw res, down res ru vruvo  
Lorpukhulsoreson Yhs poho: oh ewigoh.  
hoig ovruv Towpugon wxy, oh ewi.  
besprezvig hru.

So schlechte Wirtschaft im  
Haus ist nicht, glaube ich, auch  
schlechte Wirtschaft in den Familien  
eben bejümt. Da jederzeit zum  
Hause gerichte Arbeiter wird auch  
seine Kinder nicht zur Ordnung erzie-  
hen.

Wir lernen Gegenstände  
beschreiben, + dadurch, in ande-  
rer Form, unsere Empfindungen.

Ötör Tupp soo lörpunktulson  
Vunbrög tögön ru wögh, dög emi  
Tjövöi Tjövön Tjövög.

Ich schau in das Okular eines  
Instrument + geichue, oder halt  
ein Bild dessen, was ich sehe.  
Wer es ansieht, kann sagen:  
"Also so schaut es aus", aber  
auch "Also so erscheint es dir".  
Ich zeichne das Bild eine  
Beschreibung des Auges, aber  
auch eine Beschreibung meines  
Gedankens, wenn

"Der Eindruck ist verschwommen" - also  
ist der Gegenstand <sup>in meinem Bewusstsein</sup> verschwommen,  
den ich habe!

Der Eindruck kann man

sicht betrachten, darum ist er bei  
Gegenstand. (Grammatisch) Denn  
Man betrachtet den Gegenstand  
nicht um ihn zu ändern. (Das  
ist eigentlich, was Leibniz <sup>damit</sup> meint;  
~~man betrachtet den Gegenstand~~  
die erstere 'Unabhängigkeit' von uns.)

"Den Fessel ist der fleck, ob  
ich ihn betrachte oder nicht" -  
das müßte nicht wahr sein.  
(Wie, wenn er 'self-conscious' ~~wäre~~)  
das Frenken <sup>wird</sup> oft verlegt,  
wenn man <sup>es</sup> anschaut.

"Den Fessel fährt fort zu exi-  
stieren, ob ich ihn anschau,  
oder nicht." Das könnte ein Er-  
fahrungsatz ~~sein~~, oder es  
könnte grammatisch aufgefas-  
sen sein. Man kann aber auch  
einfach an den besprochenen Un-  
terschied zwischen <sup>dabei</sup> Frenken und  
+ Objekt denken.

Den Fessel fährt fort zu existieren.

ren;  
eines  
sich  
es ist  
// Da  
das sich

Ende  
sich  
Bred  
das an  
sich

so "Er  
denn  
"drei  
man  
wenn  
"so" an  
einen K

"  
nicht  
ist":

ren, ...." — Das Bild ist das  
 eines Fingrs, <sup>oder eines</sup> eines Tiers, das  
 sich ~~wird~~ <sup>darum</sup> ~~beunruhigt~~, ob  
 es ~~Es~~ <sup>Es</sup> ~~aus~~ <sup>aus</sup> ~~haut~~, oder nicht.  
 // Das Bild ist das eines Tiers, etwa,  
 das sich .... //

✓ "Ich rehe doch, daß der  
 Eindruck dieses Bildes dreidimen-  
 sional ist!" //, daß der <sup>dieses Bild</sup> ~~der~~ <sup>herausruft,</sup> ~~Geist~~  
~~erkennbar~~, den ich ~~von~~ <sup>von</sup> ~~diesem~~  
 Bilde ~~erhalte~~, ...! // Wie ~~viel~~ <sup>ist</sup> ~~es~~,  
 daß auf ihm das Wort "dreidimen-  
 sional" ~~paßt~~?! ~~Es~~ ~~wird~~ ~~so~~  
 "Es ist so. Und das ist doch 'drei-  
 dimensional'." // Und so ~~best~~ ~~heißt~~  
 "dreidimensional." // Und ~~es~~ ~~bedeutet~~  
 man ~~janz~~ <sup>un</sup> ~~Best~~ ~~zu~~ ~~sagen~~,  
 wenn man nämlich beim Wort  
 "so" auf etwas Dreidimensionales,  
 einen Körper, geht.

✓ "Ich seh doch, daß der Ge-  
 sichtseindruck dreidimensio-  
 nal ist": "Ich fühle doch den ~~zusammen-~~



dem  
(her)  
Refühle,  
alle  
her  
mullt  
"....."  
Buck.  
Thun  
Thun so,  
? oder

28. 7.  
als F+  
n sele  
ch da

frucht  
les  
k sieht  
es auf.  
n er.

Denken. Es soll uns neu vor  
kommen, ~~so~~ als hätten wir es jetzt  
zum ersten mal gesehen. - Was aber  
interessant wird daran? Dinst, das  
der erste Eindruck zuerst nicht  
genauer beschrieben werden kann,  
als durch Worte wie "seltsam", "un-  
gewohnt". Später erst folge mög-  
liche Analyse des Eindruckes.  
<sup>Die Reaktion des Zuhörers vor dem</sup>  
<sup>seltsamem geschriebenen Wort.</sup>

Spillfänger ~~schaffe~~, das Wort "ghost"  
mache ihm nur dann einen Ein-  
druck, wenn er gedruckt sieht,  
nicht wenn er es hört. Das "h" wirkt  
also geisterhaft. Man könnte sich  
einen Schriftsteller denken, der in  
dieser Weise die Orthographie der Worte  
ändert, um gewisse Effekte hervor-  
zubringen.

Was ist nun daran, wenn einer  
sagt, er habe beim Lesen des Wortes  
"ghost" ein anderes Gefühl, als bei  
bloßen Hören? Es ist etwa ein unheim-  
liches Gefühl. Er könnte bei der  
Entstehung die Worte "fremdartig",

"Grabschaft", "Wilt von diesem Erde", etc.  
gebrauchen. - Ich kam doch,  
was folgendermaßen versteht, verstehen!  
D.h., auch für mich hat das Wort,  
~~in der Schrift~~ das schreibweise, etwas  
"unirdisches", oder es wird doch seine  
unirdische Bedeutung durch seine  
schreibweise stark zum Ausdruck  
gebracht. - Will man nun diese  
Erfahrung analysieren (wie es  
z.B. James getan hat) so kommt  
man zu nichts, denn was uns  
an ihr intriguiert, ist nicht das  
was die Zusammensetzung nicht  
verstehen. Und insofern ist es richtig,  
dass wir, was der "naive" Mensch  
sagt einfach hinnehmen müssen.  
Aber das löst nun unser Problem  
nicht, das wir sagen: "Es gibt eben  
wirklich so eine Erfahrung, so ein  
Gefühl." Die Frage ist eben, wie sich,  
was wir hier "Gefühl" nennen zu  
dem verhält, was wir sonst noch  
so nennen.

S. N. 12  
man  
mit  
gerade  
oder b  
/ W  
des Wo  
es ist  
in jen  
weil ha  
Beziehun  
sagen  
ihm  
das Wo  
besonder  
Wort  
die Be  
Wenn  
in den  
rum  
die Sub  
Denn  
an Ein  
denken

"Ede", etc.  
 doch,  
 sehen!  
 das Wort,  
 den, etwas  
 doch sein  
 ob seine  
 Ausdruck  
 in diese  
 wie es  
 kommt  
 muss  
 ist das  
 nicht  
 richtig,  
 Mensch  
 müssen.  
 Problem  
 ist eben  
 so ein  
 ich,  
 en zu  
 noch

Nicht ist damit getan, daß  
 man sagt, man sehe die "orga-  
 nisation" ebenso, wie die Farbe.  
 Gerade dieses "ebenso" ist falsch,  
 oder bedeutet nichts.

Wir lehren Euch die Bedeutung  
 des Wortes "unheimlich" indem wir  
 es mit einem gewissen Benehmen  
 in gewissen Situationen in Zusam-  
 menhang bringen (aber nicht das  
 Benehmen so nehmen). Er sagt  
 nun — solche Situationen, es sei  
 ihm unheimlich; + einmal auch  
 das Wort "ghost" habe etwas Un-  
 heimliches. Inwiefern war das  
 Wort "unheimlich" von Haus aus  
 die Bezeichnung eines Gefühls?  
 Wenn einer davor zittert steht in  
 ein dunkles Zimmer zu gehen, wa-  
 rum soll es dies + ähnliches  
 die Bezeichnung eines Gefühls sein?  
 Dem "Gefühl" läßt man ja doch  
 an Empfindung + Sinneseindruck  
 denken, + dies wieder sind die ge-



mittelbar  
le von  
eren  
du

Die Verantwortung lenzen,  
heit, den Menschen zue-gen  
Verantwortung ziehen.

age: "Was  
den ge.  
s west  
dann "was  
//

"Was west ich von den Gefühle  
des Andern, + was west ich von den  
meinen?" heist, das die Erfahrung  
als Gegenstand aus der Betrachtung  
herausfällt. // Erfahrung, als Gegen-  
stand aufgefasst, aus der... //  
// herausfällt. //

<sup>eines</sup>  
entlang  
y allt  
als ~~stet~~  
du  
in auser  
, oder  
erachtet.  
zue  
"Wie zue  
fen!"  
Willen lang.  
nahme, die  
drückt.  
locher  
schapke.  
m.

Denk dir die <sup>vinelle</sup> Erfahrung <sup>durch</sup> als ein  
Bild im Kopfe des Andern <sup>Menschen</sup> dargestellt.  
Wie kann ich mein <sup>geruch</sup> Geruch, <sup>geschmack</sup> Geschmack  
+ Tastempfindungen <sup>auf gleiche Weise</sup> ebenso darstel-  
len?

Res ufpo ora mag dury, durbh  
z7oi ussq ivas dzifo. Res gru viofwog; ufpo  
oras <sup>zph. um Livovsprut</sup> uiow ru woi Doyg. Doyu was gru  
Yquw zu Ovubson + gorn Yquw zu Tugg  
yuuwog, km yrhg wv um Livovsprut.

Kann denn etwas merken.  
29.7.

dieser sein, als das der Rhythmus  
des Satzes für das <sup>sein</sup> <sup>genaueres</sup> <sup>Verständ.</sup>  
und von Wichtigkeit sein soll!

Der Satz spricht, & die Sprache  
spricht ebenfalls auch.

Sie, der Satz, auch wenn  
gerade  
jemandem zur Trichterung  
verwendet, & ob er in diesem  
oder jenem Fall wahr ist oder  
falsch, <sup>scheint uns</sup> <sup>eine</sup> <sup>Trichterung</sup>  
~~aber~~ <sup>zu</sup> <sup>machen.</sup> ~~mit~~ zu teilen.

Es ist, als hätte uns der etwas  
mit, der den Satz ausspricht, aber  
auch der Satz als bloße <sup>Trichterung</sup>  
seit der Trichterung. Es ist als hätte  
seiner der etwas mit, der den Satz  
als Trichterung ausspricht, aber  
auch der Satz als bloßes Beispiel.

Sie 'selbstern' Menschen,  
die nicht 'in unserer Sinne' Empfinden,  
denn haben gebrauchen dennoch

Beide  
wie  
samen  
dies  
von  
kennen  
ver  
schrei  
W.?

Es  
bringe  
den Be  
Sege  
Schwer  
9. B.)

schrei  
schrei  
nicht,  
eines  
(Dort  
felen  
wenn  
resgt.  
oben

Rhythmus  
Verständ.  
soll!

ie sprache

wenn  
Lump  
esem  
ist oder  
12. Heilung

er etwas  
nicht, aber  
zu 110p. l. m.  
als fest.  
den Satz  
aber  
Beispiel.

chen  
Empfin.  
dennoch

Beschreibungen von Eindrücke.  
Wie könnte man nun an-  
sammeln, um zu zeigen, daß  
dies nicht Beschreibungen  
von inneren Gegenständen  
nennen seien, daß ihre <sup>zeitl.</sup> ~~zeitliche~~  
Verwendung nicht die der Be-  
schreibungen von Gegenstände  
ist?

Es ist ja klar daß die Beschrei-  
bungen der <sup>Eindrücke</sup> Empfindungen die Form  
der Beschreibung der 'äußeren'  
Gegenstände haben - mit gewissen  
Abweichungen. (Einer gewisse Vagheit,  
z. B.)

Oder auch: soweit die Be-  
schreibung des Eindruckes der Be-  
schreibung eines Gegenstands gleich,  
nicht, ist sie eine Beschreibung  
eines Gegenstands der <sup>Wahrnehmung</sup> ~~Wahrnehmung~~  
(Daran sollte die <sup>Beachtung</sup> ~~Betrachtung~~ des <sup>zwei ängigen</sup> ~~zwei ängigen~~ Schemas  
jeden einen Philosophen <sup>einigenmaßen</sup> ~~einigenmaßen~~ bewundern,  
wenn er vom <sup>rezept.</sup> ~~rezept.~~ virellen Gegenstand  
ablen will.)

Das Denken ist ein rätselhafter  
Vorgang, den wir ~~schon~~ noch nicht  
verstehen. //, von dessen <sup>vollen</sup> Verständnis  
wir noch weit entfernt sind. // Und  
nun stellt man Experimente an.  
Offenbar, dass man <sup>sich</sup> bewusst zu sein,  
worin das Rätselhafte des Den-  
kens für uns liegt.

Und dieses <sup>ist</sup> Verständnis  
Unverständnis // durchzieht  
die ganze Psychologie. Es ist  
hier eine beispielhafte Unklarheit,  
+ daher die Empfehlung des  
Problemsprache, plus einer Expe-  
rimentellen Methode. [Es ist so wohl,  
da man durch chemische Experi-  
mente feststellen, was Materie +  
was Geist ist.] Die Experimentelle  
Methode tut etwas; das sie das  
Problem nicht löst, schreibt  
man ~~es~~ darauf, dass sie noch  
in ihren Anfängen ist. // schreibt  
man auf ihre Jugendlichkeit. //

ist  
stehen,  
klarung  
verlei  
setze"  
z.B. die  
setze, ge-  
nung

we  
schreibt  
Geist  
dieser  
Berechnung

fehlt  
dann  
nach  
Angewandte  
aufge-  
baut  
Erkenntnis  
eine  
+ sie

stellte  
 och nicht  
 Änderung  
 // Und  
 entle an.  
 zu sein,  
 des Gen.

Änderung  
 geht  
 s ist  
 arbeit,  
 f des  
 er Expe.  
 So woll.  
 Experi.  
 serie +  
 stelle  
 I sie das  
 Licht  
 sie noch  
 // nicht  
 f. //

Was die Materialisten nicht ver-  
 stehen, ist, wie verschiedenlei wir "Er-  
 klärungen" nennen, + wie verschiede-  
 nerlei es g. B., was man "Naturge-  
 setze" nennen kann. (Und das  
 g. B. durchaus nicht alle Naturge-  
 setze, gerade die <sup>die</sup> ~~man durch~~ Erfah-  
 rung ~~bestätigt~~, <sup>mit Licht</sup> kausaler Art (sind.)  
 30.7.

Wer den Gesichtserdruck be-  
 schreibt, ~~beschreibt~~ <sup>beschreibt</sup> die Ränder des  
 Gesichtsfelds mit. ~~Wichtig~~ ist  
 dies eine Unvollkommenheit unserer  
 Beschreibungen?

Ich lege ich das linke Auge + drübe  
 dann die Linse, so weit ich kann  
 nach rechts, so sehe ich aus dem  
 Augenwinkel' noch einen Gegenstand  
 aufgetaucht. Ja, ich könnte irgendeine  
 beliebige Beschreibung von diesem  
 Eindruck geben. Ich könnte auch  
 eine Zeichnung von ihm herstellen  
 + sie würde vielleicht Dunkel-

herbe + einen dunkeln, veräuferten  
 Rand zeigen: aber richtig verstehen,  
 verwenden könnte nur der dies  
 Bild; der weiß, in welcher Situa-  
 tion es zu verwenden ~~ist~~ <sup>ist</sup> ~~ist~~. Da-  
 er könnte wenn auch ~~das~~ ~~ein~~  
 Auge schließen, ~~so~~ ~~we~~ ~~ist~~ ~~un~~  
 lich nach rechts schauen, + sagen,  
 auch er sehe es so, oder (auch)  
 in dieser, oder jener Weise <sup>abgewendet</sup> modifiziert.  
 // + sagen, auch er habe diesen Ein-  
 druck, oder: der seine weite ~~de~~  
~~der~~ ~~so~~ ~~oder~~ ~~so~~ ~~von~~ ~~meinem~~  
 ab. //, oder: du seine weite von mei-  
 nem ~~Dich~~ in dieser oder (in) jener Weise  
 ab. //

Azun lobon kespoxgon Hxopznot  
 + Ojworgung unreg ziyorgon.

U Weierstrass führt eine Reihe neuer  
 Begriffe ein, nur Ordnung in den  
~~gedanken~~ <sup>gedanken</sup> über die Differentialrechnung  
 herzustellen. Und ganz so, scheint  
 es mir, müßte auch ich durch

wenn <sup>in</sup>  
 sich <sup>in</sup>  
 handel  
 wichtig.)

D  
 rechner  
 nur, w  
 Begriff  
 gleich  
 angew  
 müßte  
 Einform

Zus  
 mathe  
 zeit'. //  
 Messen  
 Pri nicht  
 Ungul  
 nicht  
 wenn so  
 wäre

neue Begriffe Ordnung im psychologi-  
schen Denken herstellen. (Dort es  
sich <sup>im ersten</sup> in jenem Fall um einen Kalkül  
handelt, <sup>im zweiten</sup> in diesem nicht, ist nicht  
wichtig.)

Dort wie mit gewissen Begriffen  
rechnen, mit andern nicht, geht  
nur, wie verschiedene Art die  
Begriffsvorgänge sind (wie wenig  
gleich wir haben, eine Erförmigkeit  
anzunehmen). //, hier eine Einför-  
migkeit anzunehmen. //, hier je (eine)  
Einförmigkeit anzunehmen. //

Zusammenhang zwischen 'mathe-  
matischer Approximation' + 'genauig-  
keit'. // + 'genauigkeit' (sagen wir: einer  
Messung, einer Konstruktion, etc.). //  
Primitiv Idee, es sei menschliche  
Unzulänglichkeit, daß eine Gerade  
ohne irrationale Punkte für uns  
nicht unterscheidbar ist von ei-  
nem mit irrationalen Punkten. Als  
wäre eben die Lücke für unser

empfinden  
erhalten,  
r dies  
situa.  
ist. St.  
we mag.  
, + sage,  
er (auch)  
odifiziert.  
un Ein.  
de über  
en meinen  
von mei.  
nen Worte  
Hauptpunkt  
sich keine  
in den  
herum  
so, scheint  
wacht

Auge zu fein. Kämpfende Einsicht  
 ist die unerschütterliche der Begriff  
 Ich kam dem Tischler sage  
 "Nach diesem ~~Bed~~ 1 1/2 Fuß breit"  
 + auch "Nach es  $\sqrt{2}$  Fuß breit"  
 will er in diesen Fall  
 verfahren? In gewissen Fall soll  
 er die Konstruktion  
so genau als möglich  
 machen. ~~Aber, wenn auch beide~~  
 Oder " $\sqrt{2}$ " ist ein ~~gerade~~ der Name.  
 welcher Approximation + ist sage  
 ihm: "Benütze es, + richte dich  
 bei der Herstellung des Bettes so  
 weit als möglich.

/ Turing's 'Maschinen'. Diese Ma-  
 schinen sind ja die Menschen, welche  
 berechnen. Und man konnte, was  
 er sagt, auch in Form von spielen  
 ausdrücken. Und zwar wäre die  
 interessantesten Spiele solche,  
 bei denen man gewisse Regeln  
 gemäß zu bestimmten Auswägungen  
 gelangt. Ich denke an Spiel

Taktik  
 Man er  
 "Setze  
 wenn  
 etwa  
 gerät,  
 leben  
 für.  
 Ein  
 Diagon  
 v  
 Gesetze  
 Beginn  
 Beginn  
 Das ge  
 dann  
 zu  
~~gleich~~  
 $\phi(k, n)$   
 es se  
 die Bil  
 von  $\phi'(1)$   
 "  $\phi'(2)$   
 etc

ähnlich dem "Wettrennspiel".  
 Man erhalte etwa den Befehl  
 "Setze auf die gleiche Art fort",  
 wenn dies letzter für sich ergibt,  
 etwa weil man  $\pi$  in einem Zirkel  
 gerät, denn jenen Befehl hat  
 eben nur auf gewisse Stellen  
 für  $\pi$ . (Watson.)

— Eine Variante des Cantorschen  
 Diagonalbeweises:

$v = \phi(k, n)$  sei die Form der  
 Gesetze für die Entwicklung von  
 Dezimalbrüche.  $v$  ist die  $n$ -te  
 Dezimalstelle der  $k$ -ten Entwicklung.  
 Das Gesetz da Diagonale lautet  
 dann  $v = \phi(n, n) = \phi'(n)$

Zu beweisen ist, daß  $\phi'(n)$  nicht  
~~gleich sein kann~~ einem der Regeln  
 $\phi(k, n)$  sein kann. Angenommen  
 es sei die 100-te. Dann lautet  
 die ~~Bildung~~ Regel zur Bildung

$$\text{von } \phi'(1) : \phi(1,1)$$

$$\text{" } \phi'(2) : \phi(2,2)$$

etc

aber

die Regel zur Bildung der 100-ten  
Stelle von  $\phi'(n)$  lautet  $\phi(100, 100)$ ;  
d.h. sie sagt uns nun, daß die  
100-ten Stelle sich selber gleich sein  
soll, ist also für  $n=100$  keine Regel.

Ich habe nämlich immer das  
Gefühl gehabt, der Cantorsche  
Beweis tue zwei Dinge, scheint  
aber bloß eines zu tun.

Die Regel lautet "Tut das  
Gleiche, wie ...!"  $\frac{1}{2}$  im besonderen  
Fall wird es nun "Tut das  
Gleiche, wie das, was du tust!".

Der Begriff des 'Ordners' der  
Rationalzahlen g.B. + der 'Ummöglich-  
keit' die Irrationalzahlen so zu  
ordnen. Verfluchte das <sup>so</sup> ~~man~~ <sup>man</sup> dem  
'Ordner' von Fiffen nennt.  
Gerade wenn der Untersuchte  
sich dem 'Formen' einer  
Fiffen <sup>(oder Null)</sup> oder andern + dem 'Formen'  
nen" aller jenen Zahlen zu den

gerade  
griff vor  
Du dort  
bung d  
richtig  
du fals  
ent an  
teresse.  
subjekt  
jektiv  
also  
genust  
den Sub  
lost  
die Bere  
jeder  
gehen  
des auf  
die Bere  
eines ge  
(Berechn  
/ Sit.

100ste  
b (100, 100);  
die  
leicht sein  
Regel.

er das  
formell  
beheinf

das  
unden  
das  
st!

ens' der  
blumöglich  
so  
man  
dem

wehnd  
einer  
(Zuord.  
den

geraden Zahlen, etc. Überall Be-  
griffsoverschiebung.

Das Sprachspiel "Was sieht  
du dort?" Antwort: eine Beschrei-  
bung der Umgebung. Sie kann  
richtig oder falsch sein. Aber auch  
die falsche Aussage hat einen  
Sinn, anderen, psychologischen, Zu-  
sammenhang. So kann die Aussage  
subjektiv wahr, wenn auch ob-  
jektiv falsch sein. So erlebt er  
dass was <sup>bezieht</sup> ~~ist~~ ein gegebenes Ge-  
genstand der nun ihm angetroffen,  
den subjektive Gegenstand von dem  
das subjektive Gesichtsbild eben  
die Beschreibung ist. So hat also  
jeder für ein sehen äußeren + inneren  
Gegenstand. - Ja, die Beschreibung  
des subjektiven Gegebenen ist ungefähr  
die Beschreibung eines Gegenstands //  
eines Geschtsobjekt // ist mit dieser  
(Beschreibung) verwandt.

Die Beschreibung des subjektiven

nah oder entfernt  
Gesehenen ist mehr oder weniger  
Vergangt der Beschreibung des  
Gegenstands, aber funktioniert nicht  
als Beschreibung eines Gegenstands.  
Wie verflucht man Gesichtserkennung?  
drückt? Wie verflucht ist diese, mit  
der Audern Gesichtserkennung.

31.7.  
Das menschliche Auge <sup>sehen</sup> <sup>ersehen</sup>  
wir nicht als Empfänger <sup>Empfänger</sup> sondern  
schert nicht zu empfangen, son-  
dern auszusenden. Das Ohr em-  
pfängt; das Auge blickt. (Es <sup>wirft</sup> sendet  
Beleuchtung, ~~Es~~ <sup>strahlt</sup> strahlt, leuchtet.)  
Mit dem Auge kann man <sup>fern</sup> <sup>aus</sup>  
schreiben, nicht mit dem Ohr, ~~der~~  
der Nase. Wenn du das Auge ausmachst,  
so ~~sichst~~ <sup>du</sup> <sup>etwas</sup> <sup>von</sup> <sup>dem</sup> <sup>Auge</sup> <sup>aus</sup>.  
geln. <sup>du</sup> <sup>siehest</sup> <sup>den</sup> <sup>Blick</sup> <sup>des</sup> <sup>Auges</sup>.  
du siehest das Auge blicken.  
Und was beweist das? Dort ist eben  
nicht um Formen + Farben sehr,  
sondern auch Bezeichnungen, die  
niemand für selbstverständlich  
hatte? Und wider dieses Vorurteil  
gegen ihre Selbstheit? Wird darin

unser falsche  
falsche  
logische  
S  
D  
Bau  
Acht  
4  
physiol  
wird  
das  
gesehen  
ja  
den  
wolle  
ich sie  
ich da  
Auch  
Reden  
+ ich  
sagt,  
wie die  
unser  
wird,

unsere falschen Ideen

falsche Vorstellungen von den physio-  
logischen Vorgängen Schuld?

Das Auge eines Bienen Kädes  
baum noch blut-empfangend +  
nicht ~~stehend~~ ausschauen.

"Wenn Du nur von Gesehen  
physiologische Vorstellungen verbindest,  
wird Dir gar nichts daran finden,  
dass das Blicke des Insekts auch  
gesehen werden kann." Ich sage  
ja auch, ich sehe den Blick  
den Du dem Andern zuführt. Und  
wollte ~~Du~~<sup>man</sup> noch verbessern + sagen,  
ich sähe ihn eigentlich nicht, so hätte  
ich das für eine ~~bedeutige~~<sup>geringe</sup> Dummheit.

Andererseits laß ich mit meinen  
Redereien nicht etwas Zugegeben,  
+ ich widerspreche dem, der mir  
sagt, ich sähe den Blick 'geradeaus'  
wie die Gestalt + Farbe des Auges.

Wenn das 'naive Sprechen', d.h.  
unser naive, normale, Ausdrucks-  
weise, enthält ja keine Theorie

des Sehens # fragt Dir diese Theorie,  
sondern nur einen Begriff des  
Sehens.

Und wenn Erre sagt "Ich sehe  
eigentlich nicht das Besondere,  
sondern nur Formen & Farben", -  
widerspricht das der natürlichen Aus-  
drucksweise? sagt er, der war  
im Unrecht, der sagte, er habe  
meiner Blicke <sup>wohl</sup> gesehen, ~~aber~~ habe  
gesehen, das ~~was~~ <sup>dieses</sup> Auge ~~starr~~  
ins Leere blicken, etc? Doch je-  
mit nicht. Was wollte also der  
Punkt sein?

Will er sagen, es sei richtiger  
hier ein anderes Wort statt des  
Wortes "sehen" zu gebrauchen?  
Ich glaube, er will nur auf  
eine Stelle gewisse Begriffe  
aufmerksam machen.

1769 / wie <sup>stellt</sup> ~~placiert~~ ~~man~~ ~~den~~ ~~Wort~~  
"sehen" ~~den~~ ~~Wahrnehmung~~

zusammen  
mit g  
nehmen  
denn  
nicht  
schon  
bei? d  
weise  
im ge  
erst  
Auge  
Farbe  
+ D  
Das  
nicht  
darlegt <sup>zweck</sup> ~~das~~ ~~W~~  
den: ~~ist~~  
bild. g  
anders  
sagte  
"schon"  
Formen  
es blick  
also  
also

Theorie,  
des

Ich sehe  
den  
oben", -  
in Aus-  
der was  
habe  
habe  
nicht  
ich je.  
oder

ich sehe  
des  
sch?  
auf  
rufen

es wort  
ge

zusammen? Ich meine: es kann  
 mit Zusammennehmung als Wahr-  
 nehmung mit dem Auge,  
 denn wir spüren ja das sehe  
 nicht im Auge. Aber ebenfalls  
 scheint der den auf der Richt-  
 keit <sup>unser</sup> der gewöhnliche Ausdruck.  
 Diese besteht zu sagen: das  
 im Gesicht entsteht das alles  
 entsteht sei, das das subjektive  
Auge sowohl ~~Farbe~~ Form als  
 Farbe, als Bewegung, als Ausdruck  
 + Dreh (Richtung noch ändern) habe.  
 Das man den Blick, sozusagen,  
 nicht wo anders spürt. Aber  
<sup>das heißt nicht</sup> ~~das~~ <sup>in der</sup> ~~wo anders~~ <sup>Auge</sup> als im Auge, son-  
 dern: wo anders als im Gesicht.  
 bild. Aber wir wollen erkennen, denn's  
 anders wäre? Etwas so, das ich  
 sagte: ~~Das Auge hat die & die Form~~ <sup>450</sup> |  
 "Schau in diesen Auge die & die  
 Formen Farbe, Bewegung; - das heißt,  
 es blickt jetzt freundlich", als gäbe es  
 also kein Ich. - Man <sup>was es</sup> ~~gegenüber~~  
 also sage: der Ort des <sup>was es</sup> ~~in~~ Blickes

(das Gesichtsbild des Auges  
ist das subjektive Auge, selber

1770/ Vor allem kann ich mich  
wohl jemand denken, der zwar  
ein <sup>Gesicht</sup> ~~Augen~~ höchst genau sieht, z.  
z. B. genau porträtieren kann,  
aber <sup>entsprechend</sup> ~~sehen~~ <sup>ausdrückt</sup> nicht  
<sup>als Laie</sup> versteht. Für <sup>ein</sup> <sup>sehen</sup> <sup>Gesicht</sup>  
sei mangelhaft, <sup>findet ich absurd.</sup> <sup>ein</sup> <sup>hoch</sup>  
selten vor. Und zu sagen, daß  
<sup>ein</sup> <sup>das</sup> subjektive Gesichtseigen-  
stand <sup>eben</sup> nicht laßle, obwohl  
er <sup>alle</sup> ~~da~~ Farbe + Forme des Meinen  
hat, ebenso (absurd).

L. h. i. wir ziehen hier eine begriff-  
liche Grenze (die hat mit physio-  
logischen Reizungen nichts zu tun).

L. Der Glanz oder die Spiegelung:  
Wenn ein Kind malt so wird es  
dies wie malen. Es ist <sup>vernünftig</sup> ~~verständlich~~,  
daß sie durch die gewöhnlichen Öl- oder  
Wasserfarben dargestellt werden  
können.

streck  
aber da  
in ein  
~~wie~~ <sup>wie</sup> Er  
Hand  
men  
darstel  
so zu

✓  
nicht  
nicht

Überpe  
gründ  
Aber  
der Art  
doch  
raft  
schied  
stich  
Zweite, u  
physio

selber  
 zum sehr  
 zwar  
 recht, es  
 Baum,  
 nicht  
 sehen  
 Gesicht  
 auch  
 nicht  
 da  
 fehen  
 wohl  
 der Meinung

bezüg.  
 physio  
 zu (m).  
 -planung:  
 wird es  
 Annäherlich,  
 den Pl- oder  
 erden

Wer sieht, das <sup>jemand</sup> die Hand aus-  
 streckt, um etwas zu berühren, sieht  
 aber davor schent, du sieht doch,  
 in einem wichtiger Punkt, das selbe  
~~wie~~ <sup>wie</sup> einer, der die Bewegung der  
 Hand in allen Einzelheiten nachah.  
 men oder durch Zeichnungen  
 darstellen kann, sie aber nicht  
 so zu denken vermag.

1.8.

✓ "Aber man kann doch so etwas  
 nicht sehen!" sagt der Eine, "Man  
 sieht es eben doch!", der Andre.  
 Der Erste kann festlich seine  
 Überzeugung physiologisch be-  
 gründen, d.h. zum Schein begründen.  
 Aber was er sagt ist eben von  
 der Art wie: "Geld kann man  
 doch nicht wirklich heiraten". Er  
 sagt also "Hier ist doch ein Unter-  
 schied!" - wenn er ihn auch nicht  
 stichhaltig angeben vermag. Der  
 Zweite, wenn er sich auf eine andere  
 physiologische Theorie stützt, ist

ebenso sehr im Zentrum. Erst wenn  
man alles Physiologische aus  
dem Spiel läßt, + <sup>mit Vorläufe</sup> <sup>im Nervensystem</sup> ~~beachtet~~ <sup>das</sup> ~~sehen~~ <sup>überhaupt</sup> ~~mit~~ ~~so~~  
etwas verbunden ist, kann man  
die Ähnlichkeit + die Unterschiede  
zwischen den Begriffen des 'Jehens'  
beurteilen.

Wunderwort: Die Form, die  
Farbe, die Organisation, der Aus-  
druck, sind doch alle, offenbar,  
(für jeden Unvoreingenommenen) Eigen-  
schaften, Züge, des subjektiven Je-  
sehens, das unmittelbaren Ge-  
sichtsobjekt, - so nennt man hier  
das Wort "offenbar". "Offenbar" ist es  
denn weil's jeder fühlt; +  
er fühlt es nur durch den sprach-  
gebrauch zu. Man begründet also  
hier einen Satz durch ein Bild.

Wunderwort: Die Form,  
die Farbe, die Organisation, der  
Ausdruck, sind doch alle, offen-  
bar, Eigenschaften des unmittel-

bar ge-  
genüber  
Gestalt  
bar  
jeste  
man  
Erster  
Eigensch  
Gesam  
aus  
Ander  
so", a  
vollst  
stimm  
nis be

Je  
zu den  
tion z  
wie  
Bild  
dies e  
ersetzt  
Lern  
ja nur  
gen te

bei Geschehen (des unmittelbaren  
~~Gegenstands~~ <sup>Objekts</sup>), - // des unmittel-  
~~baren~~ <sup>meines</sup> Geschehen (meines Gesichtsob-  
 jekts), - // so steht er seine Rei-  
 nung auf ein Bild. - Denn, wenn  
 Erster 'zustat', alles dies sei eine  
 Eigenschaft seines unmittelbaren  
 Gesichtsobjekts, - was tut er  
 uns mit? Wenn er z.B. zu einem  
 Anderen sagt "Es geht mir auch  
 so", was kann ich nun daraus  
 ableiten? (Wie, wenn diese <sup>viele</sup> Über-  
 stimmung auf einem N. Verstand.  
 mis beruht?) //

~~Jenes Bild ist ja nur eine Illustration~~  
<sup>zu der Lehre von ~~den~~ <sup>unseren</sup> Sprachformen.</sup>  
~~tion~~ zu unserer ~~phonematischen~~. Wenn  
 wir ~~über~~ <sup>ausgewählten</sup> alle geneigt sind, dies  
 Bild zu ~~verwenden~~, <sup>treffend zu finden,</sup> so hat  
 dies ~~etwa~~ <sup>psychologisches</sup> Interesse,  
 ersetzt aber eine ~~befriedigende~~ <sup>befriedigende</sup> Un-  
 tersuchung nicht. // Jenes Bild ist  
 ja nur eine ~~Illustration~~, <sup>gleichsam</sup>  
 zur ~~Methodologie~~ <sup>Methodologie</sup> unserer ~~Sprache~~ //

/ "Methodologie" kann man  
 zweifeln nennen: Eine Beschrei-  
 bung <sup>den Tätigkeiten, die man, z.B., "Messen" nennt,</sup> ~~des~~ <sup>was man, z.B., "messen"</sup>  
 nennt, einen Teil der menschlichen  
 Naturgeschichte, der nun die Begriff  
 des Verstandes, der Genauigkeit, etc.  
 verständlich machen wird; ~~oder~~  
 aber einen Teil der angewandten  
 Physik, die Lehre <sup>davon</sup>, wo man am besten  
 (genaueren, bequemsten, etc.) das + das  
 unter den + den Umständen misst.  
 (Popper.)

"Das Auge blickt hinaus, in den  
 Raum. Es schickt etwas aus, zu  
 einem anderen hin."

2.8.

Der Begriff der Einstellung.  
 Unsere Einstellung <sup>zum Gesichtsfeld</sup> ~~rauft~~ <sup>rauft</sup> Koller,  
 verändert unseren Gesichtser-  
 druck. Und natürlich muß  
 es diese Aussage mit vielen phy-  
 siologischen Hypothesen. Aber wenn  
 wir nun alle diese Hypothesen als  
 unsicher + unwesentlich fallen lassen,

was  
 über  
 einer  
 eines  
 sieht  
 stellen  
 geant  
 eine  
 etc  
 geht  
 "...!"  
 stellen  
 muß  
 stellen

Teil  
 Einbe  
 + un  
 geänd  
 hat  
 nun  
 die  
 nennen

man  
schrei.  
"B.", "messen"  
schleiden  
zu Befrist  
T, etc.  
d. # oder  
andere  
am beten  
das + das  
mit H.

in der  
zu

2.8.

mp.  
Hler,  
Hseru.  
mpst  
zu phy.  
wenn  
als  
in lassen;

was bleibt von jener Aussage  
übrig? - Warum reden wir von  
einer bestimmten Einstellung  
eines Menschen zu dem, was er  
sieht? Warum sagen wir, die Ein-  
stellung ändert sich. // Habe mich  
geändert? // Ist die Einstellung <sup>dem</sup>  
eine Erfahrung? oder ist sie  
~~ein~~ ein physiologisches Faktum?  
Ich sage Ihnen: "Betrachte  
jeh du Erfahrung als Bild eines  
.....!" - wenn hat sich seine Ein-  
stellung geändert. Was ist eine Erfah.  
nung? Was ist etwas von dem phy-  
siologischen Vorgänge in ihm? - Ein-  
stellung' & eine andere Kategorie.

Ich sage Ihnen "Ändere Deine  
Einstellung so:....." - er tut es,  
& wenn hat sich etwas in ihm  
geändert. 'Etwas'? Seine Einstellung  
hat sich geändert & diese Ände-  
rung kann man nun beschreiben.  
Die Einstellung 'etwas in ihm' zu  
nennen ist irreführend. Es ist, als

vorwärts wir nun dunkel ein  
Etwas sehen, oder fühlen, was  
sich geändert hat + 'die Einstellung  
Lust' genannt wird. Während  
alles klar zu Tage liegt, - die  
Worte "eine neue Einstellung" aber  
aber nicht eine Empfindung be-  
zeichnen.

Wie sieht die Beschreibung  
einer 'Einstellung' aus?

Krausatz z.B.: "Ich ~~stehe~~ von  
diesen Flecken ab + such von  
diesen kleinen Unregelmäßigkeiten,  
+ schon es als Bild eines...  
an!"

Wenn man nun von etwas  
abwacht, etwas im Gesichtsfeld  
'unterdrückt', - ändert man da  
durch den Gesichtssinn?

"Ja, ich sehe es jetzt um als  
...; die Flecke sehe ich gar nicht."

Sie  
Lust  
ändern  
aus  
erweitern  
beweisen

S  
sehen  
sich  
wie die  
halb  
norm  
Blau  
das  
flecke

"  
auch  
Rou  
mein Ge  
gelb, o  
Dieses  
eine ja  
etwa d  
Zeichn

Wenn man den Gesichtssch-  
druck durch die Brillenstellung  
ändert, so läßt sich das  
inständig nicht physiologisch  
<sup>erweisen</sup>  
beweisen.

Die Rouche Menschen haben  
einen Gesichtssch. der sich zu  
einem ausgeprägten verhält,  
wie der Gesichtssch. eines  
halb blinden Auges zu dem eines  
normalen. Wo das normale Auge  
beim Artkulatien sieht, sieht  
das schwache versochene Farb-  
flecke.!

„Denk Dir das weg! Wärs Dir  
auch ohne dieses... Unangenehm?“  
Man wird doch sagen, es ändere  
mein Gesichtsbild - wie durch Blin-  
zeln, oder Weghalten eines Details.  
Dieses „Abschauen von...“ spielt doch  
eine ganz ähnliche Rolle, wie  
etwa die Aufzeichnung einer neuen  
Zeichnung // eines neuen Bildes //.

Man will, - & das sind gute Gründe dafür, zu sagen, wir hätten durch unsere Einstellung unser Gesichtserdruck verändert. D.h. es sind (dies) gute Gründe den Begriff 'Gesichtserdruck' so zu begrenzen.

ein Postbeispiel z.B.  
Jemand hat Übung darin Schrift zu lesen. Er sieht auch das seltsame Gebilde als eine Folge von Buchstaben. Aber was ist mehr, als daß er die Schrift liest?

Das Wort "Gepausakt" vertritt sich sehr gut mit dem Begriff "Zusammengehören". Es scheint hier eine Reihe einfacher Radikalaktionen des Gesichtserdrucks zu geben, die alle wesentlich "optisch" sind. Man kann aber eben verschiedene Aspekte auch ganz andere Objekte als

Teile  
man, d  
heben.

sol  
des Be  
funktio  
Kognit  
samme  
Zam  
bei der  
oder be  
so zu  
so. (F  
in m  
z.B.

Ma  
stische  
samme  
durch  
liche w  
dem Fa

/ K

Teile trennen + zusammennehmen, oder unterdrücken + hervorheben.

Ich kann doch etwas bestimmen des Wesens, eine bestimmte Eigenständigkeit des Vorgangs des Kopierens eines Zeichnung "zusammenfassen" nennen. Ich kann dann sagen, Es sei jene bei der zeichnerischen Wiedergabe, oder bei der Benützung, die Figuren so zusammen, organisieren sie so. (Freilich hätte es damit in manche Fällen Schwierigkeiten z.B. Fall Haase-Ente.)

Wann sagt man: Ich kann Stücke beim Kopieren schon zusammennehmen, aber auch bloß durch die Aufmerksamkeit 2. Art. Wie weit ist im Kopie, so weit auf dem Papier rechnen kann.

Ich kann die Gestalt psychisch

Ich habe  
Wir hatten  
von uns  
D.h.  
den Be.  
zu  
rin  
ht auch  
es  
ben.  
ap se  
verträgt  
Beispiel  
leicht  
Radifi.  
nach  
"optisch"  
ben  
auch  
als

löste die verschiedenen Organ-  
 systeme, die sich im unorgan.  
 nicht Gesichtsbild einführen lassen  
 klassifizieren; kann mit <sup>unterteilt</sup> die ~~Arten~~  
 der Modifikation, die die ge.  
 Adaptionfähigkeit unseres Nerven-  
 systems herbeiführen kann ein-  
 für alle mal angeben. Wenn  
 ich die Zeichnung einmal  
 als Hosen, einmal als Entenkopf  
 sehe, habe ich da einfach die Teile  
 anders z. zusammengefaßt? Wenn  
 ich den Punkt als Nase sehe,  
 dann in dieser Richtung schau,  
 in welchem System von Modifi-  
 kationen paßt dieser Aspekt?  
 (System von Formen & Farbe.)

Es ist z.B. irreführend, glau-  
 be ich, wenn Köhler die span.  
 Armer Aspekte der Figur damit  
 beschreibt: Man



✕

sieht ~~so~~ die <sup>tiefe</sup> ~~tiefe~~  
 die die in einem Aspekt  
 zum gleichen Arm gehören, gehören

nun  
 sieht  
 wieder  
 diese  
 faden  
 auch  
 ungenau  
 einmal  
 / Jans  
 Du  
 Deshalb  
 dieses  
 nicht  
 sondern  
 sieht  
 das  
 Es  
 an  
<sup>Es</sup> <sup>ist</sup> <sup>fr</sup>  
 / <sup>der</sup>  
 sehen  
<sup>die</sup>  
 man  
 warum

Bysani.  
 Bysani.  
 lam  
 die ge.  
 Nerven  
 ein  
 mal  
 Kopf  
 die Teile  
 ? | Wenn  
 sehe,  
 schau,  
 bedi fi  
 spekt?  
 Farbe.)  
 id, glau.  
 is spou.  
 damit  
 t: Man  
 die / hi.  
 in Apelt  
 Lora

nun zu verschiedene Samen. Es  
 sieht, als handelte es sich hier  
 wieder um eine Zusammennehmung  
 dieser Partien. Während doch die  
 Partien, die fröhe Zusammennehmung,  
 auch jetzt zusammengehört; nun  
 umgeben sie <sup>einmal</sup> einen 'Arm'  
 einmal einen Fortsetzungsraum.

/ Jarda kann  
 Du kannst wohl sagen: Die  
 Beschreibung dessen, was Du siehst,  
 dieses Gesichtsbildes, ist  
 nicht bloß, was die Kopie zeigt,  
 sondern auch die Aufnahme <sup>7.5.</sup> Du  
 siehst dies, ~~oder jenes~~, als 'solid',  
 das anders als Fortsetzungsraum.  
 Es kommt eben hier darauf  
 an was wir wissen wollen, wenn wir  
<sup>Es geht</sup> ihn fragen, was er sieht.

/ Aber es kann doch offenbar im  
 sehen Flecken, Striche etc. Zusammen-  
 nehmen! Aber warum nennt  
 man es 'Zusammennehmung'?  
 Warum braucht man dies ein

Wort (wesentlich) was doch  
schon eine andere Bedeutung  
hat? (Es ist hier natür-  
lich im Fall des Wortes "kopf-  
rechnen".)

Wenn ich jemanden sage: "Nimm  
diese Kiste (oder anderes) zusammen!  
wohin er hin? Nun, Verschie-  
denes, je nach den Umständen.  
Vielleicht soll er sie zu zwei + zwei  
fallen, oder in eine Kiste legen,  
oder <sup>ausblicken</sup> ~~ausbauen~~, etc..

ist denn die Zeichnung selbst,  
die du ansetzt, organisiert?  
Und wenn du sie so + so organisi-  
ert setzt, setzt du da,  
wo gar nicht vorhanden ist?  
// setzt Suda mehr als vorhan-  
den ist? //

"Organisiere den Zug!" - was heißt  
das? Etwas: "ordne sie". Es könnte  
bedeuten: bring Ordnung in sie; - oder

auch:  
nen, -  
sie die  
Regel,  
/ So  
ist Es  
nehmen  
Blick -  
nehmen  
so zus  
so fr  
ich Es  
mit de  
// Tran  
stellen  
Es ist  
mit d  
dir da  
// Stal  
so z  
auch  
so!".

ausch: lern dich und da Thun ausken.  
nen, lerne sie beschreiben. lerne  
sie durch ein System, durch eine  
Regel, beschreiben.

Die Frage ist wieder: Was fessele  
ich Ehem mit, dem ich sage <sup>sage</sup> "ich nehme jetzt  
jetzt die frische jetzt mit dem  
Blick so zusammen"? // "Jetzt  
nehme ich die frische mit dem Blick  
so zusammen"? // Kon Baum auch  
fragen: zu welchem Zweck sage  
ich Ehem "Nimm ~~jetzt~~ diese frische  
mit dem Blick so zusammen!"?  
// Kon Baum diese Frage auch so  
stellen: zu welchem Zweck... //  
Es ist hier wieder eine Ähnlichkeit  
mit der Aufforderung "stell  
dir das vor!"

Statt zu sagen "Nimm die Teile  
so zusammen" könnte man  
auch sagen "organisier <sup>die</sup> diese Teile  
so!".

och  
den,  
natur.  
es "kopf.  
sage: "Nimm  
sammle!  
erschie.  
de.  
eis + zer  
legh,  
my selber,  
ist?  
oyani  
da,  
ist?  
vorhan.  
das best  
konnte  
ie; - oder

7/5

Jedem Genesen bleibe die Eier-  
schalen <sup>seiner Antegedentigen an. Ursprung</sup> ~~seines Herkommenes an.~~

~~seines kulturellen Herkommenes an~~  
Nun kennst du dich an, im Kampf  
wohnt du aufzuwachen bist.

Welche Anschauungen die  
Seiten gegengest haben & von wel-  
chen du dich dann losgemacht  
hast. // Welche Anschauungen  
die Seiten gegengest hatten, von wel-  
chen du dich dann hast losma-  
chen müssen. // Welche Anschau-  
ungen die Seiten gegengest; von  
welchen du dich dann hast ... //

3. 8.

A: "Es regnet." - Ich: "Es regnet?" -  
A.: "Ja, es regnet." Die Frage drückt  
'unplantes Entsetzen' aus. Verschie-  
dene Sprachspiele mit demselben  
Jah.

Ich schau eine Tapete an.  
Der Muster ist zuerst für mich ein  
regelloser Gewirr von Flecken;  
nach einer kurzen Prüfung

Genau  
von  
quert  
jeweils

Da  
unter  
Die  
noch  
"Ich  
sie".

Da  
per de  
Wind  
ist d  
rung  
beden  
Für  
Dan  
den

die Eier,  
im Kampf  
bist.

die  
von wel.  
benach  
von wel.  
von

3. 8.  
et? -  
verschie  
selbe

ke an.  
durch ein  
leben;  
fung

Denk ich mich aus; es ist ein System  
von Kammern, ich sehe es  
erst unorganisiert, dann or-  
ganisiert.

Das Bild  ist organisiert nur  
unter meinem Blick nicht.

11. 10.

Die Unmöglichkeit eines Jahres ~~Wort~~  
wie: "Ich hoffe für leben  
noch" in einem Brief. Ähnlich:  
"Ich hoffe diesen Brief erreicht  
sie".

Ich erlebe, was ich "Einschneidung"  
des Aspekts nennen kann.  
Und von welchem Interesse  
ist dies Erlebnis (diese Erfah-  
rung).

Es ist vielleicht wichtig zu  
bedenken, dass ich eine  
Figur heute so sehen, auffassen,  
dann morgen anders, &  
den selbsten Umschnappen

Stoff gefunden haben <sup>und</sup> <sup>ich</sup> <sup>in einem Buch</sup>  
Dinge z. B. eine <sup>Illustration</sup>  
heute ~~in einer Auffassung~~  
muss so auffassen & leben.  
Der Mensch der gleichen Illu-  
stration auf einer späteren Seite  
begegnet, wie sie ganz anders  
~~auffassend ist~~ <sup>ist</sup> <sup>ich</sup>  
dies merke, das <sup>wieder</sup> <sup>bedeutet</sup>  
die gleiche Figur ~~ist~~.

Ich könnte es <sup>gerade</sup> <sup>zu</sup> <sup>vor</sup>  
sagen danken, indem er  
sagte: Es ist wahr, ich: ich  
glaube es!

Ich sehe dort (ich zeige) das  
(ich zeichne es) so (ich zeichne wieder,  
oder erkläre es <sup>zusammenhang</sup>.)

Ich könnte man sagen: es  
spielt sich eine Auffassung,  
eine Technik, im Erlebnis Erleben?  
Was doch nur heißt: <sup>Wieder</sup>  
den Ausdruck, den wir für eine

Technik  
Erleben  
Beziehung  
/ was  
sprechen  
Personen  
etwas  
Erleben  
Ich  
raum  
etwas  
Hetero  
dies  
eine  
Ich  
/ wo  
fiele die  
tem Erbe  
Festum  
/ Ha  
von



eine Figur so oder so h<sup>ö</sup>re soll,  
wenn da wirkt auch ho<sup>h</sup>,  
ob man sie auf diese, oder  
auf jene Weise spie<sup>l</sup>en soll?

✓ Den Aspekt habe ich Trinisch.

✓ Erinnerung: "Ich sehe uns  
noch an jenem Tisch sitzen". - Aber  
habe ich wirklich ~~das~~ <sup>gesehen</sup> Gesicht.  
bild oder eines von denen, welche  
ich damals hatte? <sup>aus</sup> siehe ich geb<sup>t</sup>  
<sup>den</sup> jenen Tisch & meinen freund von  
gleichem Gesichtspunkt wie damals,  
also mich selbst nicht? - Mein  
Erinnerungsbild ist nicht Evidenz  
jener verfangenen Situation; wie eine  
Photographie, die damals aufgenom  
men gur jetzt bezeugt, dass es  
damals l war.

warum sollte man <sup>sich selbst widersprechende Folge</sup> wir  
traditionen ausschließen, - nicht weil  
sie sich selbst widersprechen, sondern  
weil sie nutzlos sind?

Oder so  
wider  
ja mit  
man  
zu wir

/ Du  
es ja  
welche  
phen

/ Er  
gemeint.  
Lingu:  
so hätte  
Aufwand  
jetzt  
schon  
Dorunk  
mich fu  
Wagen  
nicht.  
ich diese  
was

- soll,  
k. besth,  
oder  
soll?

erische.

uns  
- Aber  
sicht.  
welche  
auch geist  
ich 19. B.  
d von  
dannals,  
? - Mein  
widerst  
wie eine  
aufgenom  
des

sprechende folge  
h. @ou.  
icht wene  
ondern

Selbst  
Oder so: Darum, weil sie sich selbst  
widersprechen, braucht man sie  
ja nicht wie etwas Ameres sehen;  
man schreibe sie aus, weil sie  
zu nichts zu brauchen sind.

/ Du mußt <sup>mit der Vorstellung</sup> immer bedenken, daß  
es ja wirklich <sup>in einer Sprache</sup> Wort geben könnte  
welches phänomen bezeichnet, + nicht  
phänomen, bezeichnet.

/ Er fragt "Was hast Du mit dem Wort  
gemeint?" - Ich beantworte die Frage + setze  
hinzu: "Hättest Du nicht früher gefragt,  
so hätte ich das gleiche beantwortet; meine  
Antwort war nicht diese Darstellung, die mir  
jetzt ~~erst~~ eingefallen ist." So war ~~es~~ mir  
schon früher eingefallen? Nein. - Uebrig wie  
Dunkelheit davon sagen: "Hättest Du  
mich früher gefragt, so hätte ich ...."?  
Warum nicht? Ich das? Aus gar  
nichts. Was teile ich, um mit, wenn  
ich diesen conditional ausspreche? Etwas;  
was manchmal von Wichtigkeit sein kann.

Er wird z.B. jetzt, das keine  
Sinnänderung ~~aus~~ vorgefallen  
ist. Er ~~will~~ auch keinen  
Unfusschick ab ~~ich~~ entwerfe, ich  
~~habe~~ <sup>habe</sup> die Worte 'um so vor mich hin  
geragt', ohne etwas mit ~~ihnen~~  
zu meinen; oder, ich habe den  
den mit ihnen gemeint. Es hängt  
menschen davon ab.

Es ist auch nicht gleichgültig,  
ob ~~man~~ <sup>man</sup> jemand ~~sagt~~ <sup>sagt</sup> 'Ich  
liebe dich', weil ~~man~~ <sup>man</sup> ein ~~Gedicht~~  
mit diesen Worten um Kopf herum-  
gibt, oder ob ~~man~~ <sup>man</sup> ~~sagt~~ <sup>sagt</sup>, und seine  
Liebe zu gestehen.

Es ist aber nicht sandbar,  
daß es so eine ~~Keats~~ <sup>Keats</sup> ~~so~~, so ein  
Geständnis der <sup>Intention</sup> ~~Heimung~~ <sup>gibt</sup> der Absicht,  
gibt? Was ~~hört~~ <sup>hört</sup> ein ~~hochst~~ <sup>hochst</sup> ~~me~~  
würdiges Sprachinstrument? Was  
ist eigentlich ~~verbunden~~ <sup>verbunden</sup> ~~daran~~?  
Nun; es ist schon vorstellbar,  
wie der Mensch diesen Wortgebrauch  
lernt. Er ist ja so subtil.

So  
den den  
vorgeste  
den den  
Körper  
nur an  
Besch  
gestalt

~~man~~ <sup>man</sup> ~~sagt~~ <sup>sagt</sup> ~~die~~ <sup>die</sup> ~~Worte~~ <sup>Worte</sup> ~~eines~~ <sup>eines</sup> ~~Gedichts~~ <sup>Gedichts</sup>  
umwick  
gibt ~~so~~  
man  
man  
den ~~den~~ <sup>den</sup>  
ein ~~ein~~ <sup>ein</sup> ~~ganz~~ <sup>ganz</sup>  
ist ~~ist~~ <sup>ist</sup> ~~völlig~~ <sup>völlig</sup>  
Glaub  
wird

S  
Sich  
wie Ein  
Athen d



Welche Bedeutung hat diese Tätigkeit  
mit einem Mathematiker?

S. Könnte man von einem 'phana-  
rophenleben' reden? also sagen, das  
Beobachtungserleben sei ein parasiti-  
sches Erleben, ein Parasit <sup>(Parasit)</sup> des Ver-  
stehens?

/ 'Ubenarrschung' & das Gefühl der  
Empfindung des geschehen Erlebens  
des Aktes.

?/ "Ich hoffe unentwegt, ...." <sup>im Gegensatz</sup>  
~~andere Art~~ als "Ich hoffe, Du wirst kom-  
men!". "Ich hoff dies heißt umgekehrt das  
Gleiche wie: "Du wirst doch kommen?!"

S. Kann Selbstbeobachtung je der  
Grund der Aussage "Ich glaube...."  
sein? - Es könnte vorkommen. Aber  
dann werden diese Worte eben in einem  
abnormalen Sinn gebraucht etwa  
ähnlich, als sagte man "Ich glaube  
also im Grunde meine Seele doch....",

"Ich glaube"

Kann  
man  
sich  
selbst  
beobachten  
und  
dann  
sagen  
"Ich glaube"

Wenn  
man  
sich  
beobachtet  
dann  
sagt  
man  
"Ich glaube"

im  
Gegensatz  
zu  
dem  
anderen  
ausdr.  
Frage  
es  
bedeutet  
dem  
über

Ich  
glaube  
aber  
wie  
sagen  
immer,  
ich  
glaube

Kann  
so  
sagen

et Tätigkeit  
n?

em Plasma.  
afen, das  
paraziti.  
Körperchen  
des Wirt.

Gefühl die  
siebus

im Gegensatz  
ist von.  
Tats das  
?!"

je der  
Kant...."  
en. Au  
in einem  
etwa  
plante  
och....",

"Ich glaube also im Unterbewußten....."

Man sagt "Ich wünsche...." wunder-  
weise gewiß nicht auf Grund einer  
Selbstbeobachtung - es ist eben Wunsch-  
änderung - es kann aber doch  
vorkommen daß man einen Wunsch  
durch Beobachtung des eigenen Be-  
obachtungen ~~Wunsches~~ etc erkennt, entdeckt.  
Wenn du nun fragst erkennst du  
im selben Fall dasselbe, was du  
im andern durch die Äußerung "Ich wünsche"  
ausdrückst, so läßt sich so die  
Frage nicht stellen. (Des fragte man: ist  
es derselbe Wunsch den ich <sup>sehen</sup> sehe & auf  
dem ich <sup>sitze</sup> sitze.)

Ich sage "Ich hoffe, Du wirst kommen"  
und  
überwicht "Ich glaube, ich hoffe, Du wirst  
kommen"; wobei aber wäre es möglich  
zu sagen: "Ich glaube, ich hoffe noch  
immer, er werde kommen".

Kann man definieren: Die Figur immer  
so gesehen haben, heißt: sie so gesehen,

+ sie wie anders gesehen zu haben?

8.12.  
"Aber erlebt man nicht die Bedeutung?" "Aber hört man nicht das Klavier?" Jede der beiden Fragen kann sachlich + begrifflich gemeint sein, d. h. gebraucht werden. (Zeitlos, oder zeitlos.)

S Aber ist der Ausdruck "die Bedeutung erleben" nicht der einzig natürliche Ausdruck? - Das könnte man bestreiten: ist es nicht der, der uns spontan einfällt / kommt // ? // der, den wir spontan gebrauchen; ohne ihn gelernt zu haben; die primitive Ausprägung des Erlebens?

S Und nun kommt die Frage: Aber erleben wir die Bedeutung nicht 'ebenso' wie z. B. Farben oder Töne? Und da müssen wir <sup>immer</sup> die begrifflichen Unterschiede erklären // angeben //.  
Besteht nun dieser Unterschied <sup>ausgesprochen</sup> angegeben nicht den Zeichen einem

Begriff  
angebe  
ausges  
gebra  
so -  
unter  
  
Ich  
blende  
wir, d  
ändern  
angebe  
das  
"Nein  
ändern  
ihm p  
erst  
aber  
Das  
ändern  
Dann  
Da m  
laut  
dann  
fest  
erneu

Nicht ist, aber während

Begriff wie 'Farbe' & einem wie 'Bedeutung'  
 angegeben? Ich meine: Wenn man  
 ausst, dass Wort für 'Rot' werde so  
 gebraucht, das Wort 'Bedeutung'  
so - ist dann noch ein weiteres  
 unterschied anzugeben? - -

~~Ich will doch vom Bedeutungs-~~  
~~bleiben annehmen, er könnte, wie~~  
~~ich, blödsinnig seine Intention~~  
~~ändern. Er sagt "Ich will das~~  
~~ansehen~~  
~~das tun", plötzlich sagt er~~  
 "Nein" & tut ~~ganz~~ etwas  
 anderes. Als er "Nein" sagte fiel  
 ihm plötzlich ein, er wolle zu-  
 erst ~~das~~ - Er sagte "Nein";  
 aber dachte er auch "Nein"?  
 Dachte er eben nicht an jene  
 andere Angelegenheit? Man  
 kann sagen, er dachte an sie.  
 Er konnte dazu aber weder  
 laut noch im stillen einen Je-  
 danken aussprechen - Er könnte  
 freilich später die Absicht in  
 seinen Satz beibringen. Im jetzt

Nicht gut, aber wichtig

?  
 8.12.  
 die  
 nicht  
 Frage  
 gemeint  
 (Zeitlich,

die Be.  
 einzig  
 könnte  
 da  
 mit // ? // der,  
 den; ohne  
 primitive  
 ?

Frage:  
 auf nicht  
 Tone?  
 rüflichen  
 bluf.  
 red  
 einem

des Besuchs mochte ihm ein  
Bild vorgezeichnet haben, aber  
aber er sagte nicht "Nein",  
sondern irgend ein Wort, das  
Äquivalent eines Bildes. Wollte  
er etwa zuerst den Schrank zu-  
schließen, so sagte er vielleicht  
"den Schrank!"; wollte er erst die  
Hände waschen, so sah er sie  
etwa an + verzog das Gesicht.  
"Aber ist das Denken?" - Ich  
weiß es nicht. Sagt man denn  
in so einem Falle nicht, Erden  
habe sich etwas 'überlegt', er  
habe sich anders 'besonnen'?

Aber nun er zu diesem Denken  
unbedingt eine Sprache be-  
herrschen lernen? Könnte nicht  
ein 'intelligentes' Tier so han-  
deln? Man hat es abgerichtet  
einen Gegenstand von dort ~~und~~  
zu holen + ihn dorthin zu brin-  
gen. Es geht nun ohne den Ge-  
genstand dem Fiel zu, kehrt  
plotzlich um (als hätte es gerast

"Ach ich  
gegen  
so wie  
in seine  
gefalle  
vorgefa  
"Nicht  
Und  
nicht  
durch  
vorgef  
in 'denken'"

Den  
Ben  
oder  
versch  
zusam  
leicht  
sagt  
Mit dem  
unbe  
einem  
Aber  
dieses  
esnem

"Ach ich habe.... vergessen!" + halt den  
 Gegenstand, etc. fahen wir so etwas,  
 so würde wir sagen: es sei in ihm,  
 in seinem Geiste, damals etwas vor-  
 gefalle. Und was ist denn in uns  
 vorgefallen, wenn wir so handle?  
 "Nicht gar viel" möchte ich sagen.  
 Und was innen vorgeht, ist  
 nicht wichtiger, als was außenlich,  
 durch sprechen, geschulen, etc.,  
 vorgehen kann. [Woraus du lernen kannst,  
 wie "denken" gelehrt wird.]

Denk dir nun, Erster habe eine  
 Bau aufzuführen mit Bausteine  
 oder "Mechanik". Er probiert nun  
 verschiedene Stücke, versucht sie  
 zusammenzupassen, macht viel-  
 leicht eine Spitze, etc., etc.. Nun  
 sagt man, er habe bei dieser Tä-  
 tigkeit gedacht! - gewiß man  
 unterscheidet so dies Tun von  
 einem sehr anders gearteten.  
 Aber ist es eine gute Beschreibung  
 dieses Unterschieds zu sagen, in  
 einem Falle gehe mit dem ma-

unellen Tun noch etwas anders  
einer? Könnte man etwa dieses  
Andere isolieren &, + es geschehen  
lassen ohne die übrige Tätigkeit?

Es ist nicht wahr das Denken  
ein<sup>\*</sup> eine Art sprechen ist, wie ich  
einmal sagte. Der Begriff 'Denken'  
ist vom Begriff 'sprechen' kategorisch  
verschieden. Aber natürlich ist  
das Denken keine Begleitung des  
Sprechens, noch eine Begleitung  
vielmehr einer andern Tätigkeit.

Wozu? - Zweck eines Vorgangs. //

So best. : man kann z.B.  
den 'Denkprozess' nicht unbe-  
günstigt vor sich gehen lassen. Er  
hat auch nicht Abschnitte, die  
den Abschnitten der andern Tätig-  
keit (des Redens, z.B.) entsprechen

Z.B.: Wenn man von einem  
'Denkprozess' redet so ist er so,  
etwas wie das Operieren (schrift-  
lich oder mündlich) mit Zeichen.  
Das Schreiben + Rechnen könnte  
man eben 'Denkprozess' nennen.

Es  
das  
des  
man  
vorgau  
Denk  
gleich  
wie etw  
die Fra

M

so ver  
gespro  
Zweck  
Spreche  
In der  
ein 'Ka

Man

sagen  
Form  
Rede  
ben +  
Man

Erwart auch nicht ganz falsch  
 das sprechen 'das Instrument  
 des Denkens' zu nennen. Aber  
 man kann nicht sagen der sprach.  
 vorgang sei ein Instrument des  
 Denkvorgangs; oder die Sprache  
 gleichsam der Träger des Gedankens,  
 wie etwa die Feder eines Buchs oder  
 die Träger der Worte <sup>(fließen werden)</sup> können.

19. 12.

Man kann das Wort "denken"  
 so verwenden, daß es, bei dem  
 gesprochen, in Rede zu einem  
 Zweck bezeichnet, d. h. also; ein  
 Sprechen oder Schreiben, ein Sprechen  
 in der Vorstellung, sozusagen  
 ein 'Kopfsprechen'.

Man sagt "Überleg Dir, was Du  
 sagen willst, ehe Du sprichst". Eine  
 Form dies zu tun, ist; sich die  
 Rede leise vorzusagen, oder aufzuschrei-  
 ben + Korrektur anbringen.  
 Man sagt sich etwa einen Satz vor,

schüttelt den Kopf, sagt "Das ist  
zu lang", oder "zu pompös" etc;  
sagt den Satz wieder in einer an-  
dern Form.

Man könnte etwa, was  
Denken ist, beschreiben, indem man  
den Unterschied zwischen einem  
gestesschwachen + einem normale  
Kind, das zu denken anfängt, be-  
schreibt. Wollte man etwa die  
Fähigkeit angeben, die der Normale  
lernt, der gestesschwache nicht  
lernen kann, man könnte sie  
nicht aus ihrem Verhalten heraus  
glauben.

Wenn man zu jemandem sagte:  
"Wenn du wissen willst, was Denken ist,  
vergleiche das ~~mit~~ Verhalten des  
gestesschwachen mit dem des nor-  
malen Menschen" - so könnte er  
antworten: Denken ist doch nicht  
ein Verhalten! Und damit hätte  
er natürlich recht.

gewiss  
haben  
sagt  
Auf der  
Hoch  
nicht  
nach  
natur  
ich be  
Aber

"Ich  
lang  
prob  
sage  
nicht  
Worte.  
wahr  
den Be  
dann  
eine  
"Ja, ich

"Das ist  
" etc;  
über an.

, was  
den man  
einen  
normale  
t, be.  
da die  
Normale  
he nicht  
te sie  
en heraus.

den sagt:  
denken ist,  
des  
des vor.  
tante er  
nicht  
hatte

Das Wort "denken" wird in  
gewissen Weise sehr anders ge-  
braucht als z.B. "schmerzen  
haben", "traurig sein", etc.: Man  
sagt nicht "Ich denke" als  
Äußerung eines seelengustands.  
Höchstens "Ich denke nach". "Lass  
mich in Ruhe; ich denke über ...  
nach". Und damit meint man  
natürlich nicht "Lass mich in Ruhe;  
ich benehme mich jetzt so so."  
Aber ~~ist~~ Denken kein Benehmen.

"Ich dachte 'der Stab ist zu  
lang, ich muss einen anderen  
probieren'." - Das ist das dachte,  
was ich mir vielleicht gar  
nichts, vielleicht ein oder zwei  
Worte. Und doch ist der Bericht  
wahr (oder mag wahr sein). // Ist  
der Bericht nicht unwahr (oder  
dann doch wahr sein). Er hat  
eine Verwendung. Man sagt z.B.  
"Ja, ich hab <sup>(sich zugewandt + hab)</sup> ~~mir~~ ~~gedacht~~, das

du du das gedacht hast".

S. Von meinem Bedeutung.  
blinde will es nicht sagen,  
er könne nicht einen Satz (oder  
wenn Du willst: ein Wort im Satz)  
querst so meinen; - dann, ohne  
etwas zu reden, den Sinn (oder  
die Bedeutung) ändern. Guss  
Ihm das ab, so war er jetzt  
auf den Hof hinaus, der nicht  
sagen konnte "Es ist, Ihr Guss  
so, ändere ich plötzlich meine  
Absicht ~~das~~ dort hin zu gehen".  
Er war also etwas festh. für  
geblieben. Nein; der Bedeutungs-  
blinde möchte z.B. vor Gericht  
alle die Aussagen über sein Du-  
nenleben machen können wie wir;  
ich meine: er möchte seine Motive,  
Gedanken, seine ~~Daten~~  
Absichten & ihre Schwere  
genau so berichten können, wie  
wir. <sup>Abfall also, so</sup> wo also 'meinen' ein Du-  
dieren ist, Aus eis \* wie jeder Andere.

S  
de? De  
Somme  
Der be  
querst,  
dann  
Ich g  
ich ge  
Einer  
sonde  
das f  
Aus

S Aber  
einer re  
einen fa  
der fr  
Denk  
an: "E  
ich u  
ren wo  
also e  
S Den

A".  
 Trump.  
 sagen,  
 Satz (oder  
 in Satz)  
 ohne  
 in (oder  
 Fuß  
 setzen  
 ist  
 kommen  
 h. meine  
 zu geben.  
 (K) für sich.  
 entung.  
 Bericht  
 sein Du.  
 wie wir;  
 Motive,  
~~entung~~  
 rufen  
 an, wie  
 in Du.  
 er Andere.

S Wie ist es aber in der sprachstun-  
 de? Der sprachlehrer sagt "wie"  
 kommen heute zum Wort "sondern".  
 Der bedeutungsabstrahierende Schüler denkt  
 zuerst, das Zeitwort sei fernes; ~~ist~~  
 dann, es sei fernes das ~~Indes~~ Indeswort.  
 Ich glaube, diese Möglichkeit will  
 ich gelten lassen. - Aber nicht die:  
 Einer sagt ihm "sprich das Wort  
 'sondern' aus & tue es damit:  
 das Zeitwort 'absondern' & er  
 tut was ihm geboten wurde.

S Aber wie, wenn er am Anfang  
 einer rein erfundenen Erzählung  
 einen Satz schreibt, oder ausspricht,  
 der zwar bei den Gedanken fähig ist,  
 denkt zu der Erzählung fähig  
 an: "Er ging zum Bank." - Nun kann  
 ich natürlich so oder so fortföh-  
 ren wollen. Hier wäre die <sup>Auffassung</sup> ~~Termin~~  
 also eine Intention.

S Denkst du nun man sagte: "Sprich

den Satz 'Er ging zur Bank' +  
illustrier ihn im Geist // in der  
Vorstellung // zwei verschiedene  
Auffassungen gemäß! Könnte  
das der Bedeutungsblindheit nicht  
stamm? Warum nicht? er könnte  
die Illustrationen ja auch zeich-  
nen; + dies könnte <sup>vielleicht</sup> sogar eine  
Aufgabe für <sup>die</sup> Volksschule sein.

Der Bedeutungsblindheit hätte  
z.B. nicht das Gefühl, das beim  
Aussprechen des Satzes in den  
verschiedenen Bedeutungen, das  
Wort Bank irgendwie anders klingt  
sich anders anfühlt, oder derglei-  
chen.

Gang unabhängig von diesem  
'Defekt', wenn es <sup>etwas</sup> ist, könnte  
man den existieren, das Leute  
nicht im Stande wären eine Figur  
einmal als das, einmal <sup>als</sup> das zu  
sehen. - Es ist nun eine <sup>sehr</sup> wichtige  
Frage: wieviel den verliert, der in

diesem  
Könn  
Oder  
plötzlich  
men?  
far  
Bild  
versteh

Sobald  
eines be  
steht  
der in d  
so ha  
geant  
blind.  
Es

den An  
känfif  
mal d  
stunde  
jenes Je  
tuno d  
Hasen,  
Zute

ab' +  
 in der  
 Bedeue  
 ante  
 de nicht  
 könnte  
 oh gleich  
 eine  
 sein.  
 Jede hätte  
 beim  
 den  
 , des  
 des Blick  
 er das  
 von diesem  
 könnte  
 Leute  
 e Figur  
 das zu  
 sichte  
 der in

diesem Sinne gestaltblind ist.  
 Könnte er Vexierbilder auflösen?  
 Oder würde ihm die Auflösung wie  
 plötzlich // mit einem Schlag kom-  
 men? Oder könnte der ein Bild  
 gar nicht für etwas halten, d.h., als  
 Bild eines <sup>dieses + dieses</sup> bestimmten Gegenstands  
 verstehen?

Wenn er nun ein Bild als das  
 eines Leibes versteht, + dann ver-  
 steht er es als das Bild eines Menschen  
 der in den Zweigen der Bäume hängt,  
 so hat sich doch für ihn der Aspekt  
 geändert + er ist also nicht Aspekt-  
 blind.

Es könnte aber ~~es~~ sein, daß  
 der Aspekt von seinem Willen unab-  
 hängig wäre, so daß er wohl ein-  
 mal das Bild als Bild dieses Gegen-  
 standes einandermal als das Bild  
 jenes Gegenstandes ausspricht, daß er  
 nun ~~kennt~~ es sei das Bild eines  
 Hasen, später etw., es sei das Bild eines  
 Enten - daß er aber den Wechsel nicht

auf Befehl hervorbringen kann +  
also das Bild wie zwei Bilder  
behandelt.

1/ "Der Mensch denkt, fühlt, wünscht,  
glaubt, will, weis." Das klingt  
~~wie ein ganz vernünftiger Satz. Es ist~~  
wie dieses: "Der Mensch zeichnet, malt,  
modelliert, baut in Stein." oder: "Der  
Mensch benutzt <sup>den</sup> Steininstrumente,  
Blasinstrumente, ...." Jener erste  
Satz <sup>ist</sup> ~~bleibt~~ wie eine Aufzählung alles  
dessen, was der Mensch mit seinem  
gerade Art. Aber so, wie man <sup>die Frage stellen</sup>  
dem Satz über die Instrumente  
~~kennt~~ <sup>kann</sup>: "Und benutzt der Mensch nicht  
auch Instrumente, die aus <sup>quiesenden</sup> Ratten bestehen,  
die <sup>man</sup> ~~noch tief~~ <sup>kennt</sup> ~~kennt~~?" + die  
Antwort darauf <sup>lautet</sup> <sup>es</sup> <sup>wäre</sup> <sup>zu</sup> <sup>den</sup> <sup>Aufzählung</sup> <sup>der</sup> <sup>Geistes</sup> <sup>Stufen</sup>  
arbeiten auch eine Frage <sup>stellen</sup>  
~~Stimme~~ <sup>geben</sup> der Art: "Und Stimme die  
Menschen nicht auch....?"

Die Frage ist eben hier 10. 12.  
wieder: Was sind die Phänomene

die man  
/ ~~es~~  
Mensch  
Naturge  
berche  
ein Ki  
bit es  
+ man  
hat es  
Aber  
seltra  
Ich w  
zum  
Und  
fuss  
erst  
doch  
er hoffe  
vom  
tägl  
Wach  
Rann

die man so zusammenstellt?

Jemand

~~Man könnte z.B.~~ sagt: "Der Mensch lacht." & wie hätte man das naturgeschichtliche Phänomen zu beschreiben? — Man könnte z.B. ein Kind beobachten & warten bis es eines Tages Hoffnung <sup>ausdrückt</sup> zeigt & man könnte dann sagen: "Heute hat es zum ersten Mal gelacht". Aber das erzählt doch ~~etwas~~ seltsam! Obwohl es ganz natürlich wäre zu sagen: "Heute habe ich zum ersten Mal gelacht" "Ich lache". Und warum ~~ist es~~ seltsam? zu sagen "Heute habe ich zum ersten Mal gelacht"? # Man sagt doch nicht von einem Säugling er lache...., & man sagt es doch vom Erwachsenen. — Nun, ~~das~~ <sup>das</sup> tägliche Leben wird nach & nach zu dem, worin <sup>für</sup> Hoffnung Raum hat.

m +  
3. Eder  
lt, wünscht,  
elbryt  
2. Eder  
t, malt,  
der: "Der  
menste,  
erste  
auf alles  
Kennen  
in dem  
Frei stellen  
te  
sch nicht  
ken verstehen?  
& die  
- so würde  
Bestfestä  
geben  
elle  
die

10. 12.

anene

Ich habe in diesem Fall der

Ausdruck "eingebettet" gebraucht,  
gesagt die Hoffnung, der Glaube, etc.  
etc., sei mit anderem Leben // sei  
im menschlichen Leben // in allen  
den Situationen + Reaktionen  
die das menschliche Leben aus-  
machen eingebettet. Das Koko.  
die hoff nicht, der Mensch hoff.  
Oder: Vom Kadodil <sup>baum</sup> ~~saft~~ <sup>man</sup> ~~nicht~~ <sup>nicht</sup> ~~saft~~,  
nicht es hoffe; aber vom Menschen.

Wo aber ~~um~~ <sup>um</sup> ~~sich~~ <sup>sich</sup> ein Mensch  
verhalten, von dem man sagen  
würde: er hoffe nie? - Die erste  
Antwort ist: Ich weiß es nicht.  
Eher könnte ich schon sagen <sup>wie</sup>  
ein Mensch sich <sup>unterste</sup> ~~benahmen~~ <sup>würde</sup>,  
der sich nie <sup>irgend</sup> ~~was~~ <sup>schützt</sup>;  
oder der sich nie über irgend  
etwas freut; oder der nie erschrickt,  
oder sich ~~vor~~ <sup>vor</sup> ~~wirkt~~ <sup>wirkt</sup> fürchtet.

Furchtverhalten bei Furchtan-  
lassen (etc.) ist ein Phänomen un-  
seres Lebens. Aber Furcht? - Nun,  
man könnte sagen, statt "Ich fürchte

mich"  
sagt  
nicht  
denkt  
um  
Namen  
ihm"?

S  
#  
Furcht  
sich, etc.  
# jetzt  
sicher  
Sto  
dad, w  
gleich  
Herrn  
Grund  
andere  
Oder  
Ander  
welche  
Zweck  
Lung  
ist in

mich": "Das Phänomen der Furcht  
 zeigt sich in mir", wobei man  
 nicht an das eigene Benehmen  
 denkt. Könnte man dann aber  
 umgekehrt sagen: "Das Phä-  
 nomen der Furcht zeigt sich in  
 ihm"?

Könnte man z.B. sagen: "Der  
 Mensch glaubt, klopft, fürchtet  
 sich, etc; sich, z.B., fürchte mich ~~jetzt~~  
 # jetzt" -? Kann man also in sich  
 eines dieser Phänomene entdecken?  
 Die Frage wäre doch: wie weit Du,  
 das, was Du <sup>jetzt</sup> in Du findest, das  
 gleiche ist, wie das, was Du in Du-  
 hern "Furcht" nennst? welche  
 Grund hast Du das Seine mit den  
 andern zusammenzustellen?  
 Oder (auch) so: Du machst einem  
 Andern jene Mitteilung -- unter  
 welchen Umständen & zu welchem  
 Zweck? so vernünftig diese Mittei-  
 lung klingt, so sprachrichtig  
 sie ist, - etwas strahlt hier durch.

Es ist nicht schwer, das (die Mittelung  
überfließen) ist, weil jeder das schon  
 weiß. Sicher wir sind doch einmal  
 eine große ein Leben, dem  
 dies erst mit Freiheit werden kann!  
 Nun, eins kann ich mir denken:  
 Ich sage Ihnen: "Wohin immer Du  
 gehen wirst, alle Menschen werden  
 denken, fühlen, fürchten (offen etc.)"  
 (Dies mag wahr, oder falsch sein.)  
Diese Mittelung wäre ähnlich der:  
 "Wohin Du <sup>auch</sup> kommst, die Menschen  
 werden eine Sprache haben, eine  
 Religion, ein Recht."

Wenn ich jemandem sage "Die  
 Menschen denken, fühlen. . .", so  
 mache ich ihm <sup>schon</sup> eine naturnotwendige  
liche Mittelung. ~~Kann er sie aber~~  
 sie soll <sup>ihm</sup> etwa den Unterschied  
 des Menschen von den (verschie-  
 denen) Tierarten zeigen. Kann  
 er sie aber exemplifizieren, indem  
 er sagt "Ja, ich selbst, z.B., denke  
jetzt"? Ist denn "Ich sehe . . ." ein

natur  
 mich  
 lebens  
 "Ich  
 "D  
 etc, etc  
 Eilen  
 welche  
 & Psycho  
 Wollen nehmen  
 den selbst  
 Wort denke  
 "sagen so  
 den  
Alles  
 entfu

Ich  
 denken  
 denken  
 den  
 Abs  
 Satz  
 [Kritik  
 → Und  
 von d



Die Verwendung ist nicht so klar,  
+ <sup>so</sup> leicht zu <sup>übernehmen</sup> verstehen, wie die der Wörter,  
die der Mechanik gebraucht z. B.

Es ist uns ~~leicht~~ den psycholo-  
gischen Wörtern etwas so, wie uns  
denen, die aus der Sprache des  
Alltags in die der Mediziner über-  
gehen. ("Hock")

"Die Menschen denken, die <sup>Henschreiben</sup> ~~schreiben~~  
nicht." Das heißt etwa: Der Begriff <sup>den</sup>  
'den' bezieht sich auf das Leben  
der Menschen, nicht ~~(auf das)~~ der  
~~schreibenden~~ Henschreiben. Und diese  
Mittelung könnte man Ehren  
machen, da das deutsche Wort  
'denken' nicht <sup>etwa</sup> ~~versteht~~ <sup>stellt</sup> ~~stellt~~  
irrtümlich plant, es beziehe sich  
auf etwas, was Henschreiben kann  
(~~die~~ ~~Hande~~ z. B. sowie wie "stridulieren".)

"Henschreiben denken nicht." Wohin  
gehört das? - Ist es ein Glaubensartikel,  
oder gehört es in die Naturgeschichte?

Wenn  
etwa  
Bäume  
denen  
wenn  
wenn  
sich  
stellen

den  
sehen  
nicht  
mensch

den  
'lesen'  
selber  
'fürsch'  
Bäume  
Bäume  
wird  
gelernt  
er  
sich  
nicht

so klar,  
die des Wortes,  
z. B.  
psycholo.  
wie sind  
des  
er über.

Hemdschreiben  
begegriff (den  
Lohn  
es der  
d diese  
hem  
wort  
vielleicht  
he sich  
er fun  
ieren.)

t. "wohin  
beurteilt,  
erschickte?"

Wenn das letztere, so sollte es  
etwas ein Jahr sein wie: "Hemdschreiben  
kann nicht lesen & schreiben."  
Dieses Jahr hat er den Namen für, &  
wenn er vielleicht auch abgever-  
wendet wird, so ist es doch leicht,  
sich eine Verwendung für ihn vorzu-  
stellen.

"Eine Dampfmaschine hat  
einen Krenkopf, eine Dampfmaschine  
nicht." Wenn, in welchem Zusam-  
menhang, würde man das sagen?

"Kann ein Mensch verstehen was  
'lesen' ist, es zu lernen, er könnte  
selbst lesen; dann er versteht, was  
'fürchten' ist ohne Furcht zu  
Bewusstsein, u.s.w.?" Nun, ein <sup>Alphabet</sup> Mensch  
kann doch gewiss sagen, er könnte  
nicht lesen, aber sein Sohn habe es  
gelernt." Ein Blindenmann sagt,  
er sei blind & die Leute um ihn  
sagen sehend. "Ja, aber merke dir  
nicht doch etwas anderes mit?"

den Worten "blind" & "sehend", <sup>also</sup> wie  
der sehende? Worauf beruht  
es, dass man das sagen will?  
Nun, wenn Einer nicht wütete, wie  
ein Leopard anseht, so könnte  
se er doch sagen & verstehen "der  
Brot... ist sehr gefährlich, es gibt  
Leoparden dort". Man würde aber  
doch <sup>völlig</sup> sagen, er wüsste nicht was ein  
Leopard ist, also <sup>oder unverständlich</sup> nicht, was das  
Wort "Leopard" bedeutet; bis man  
ihm einmal ein solches Tier zeigt.

Nun kommt es nur mit dem Begriff  
ähnlich vor. Sie wissen, sozusagen, nicht,  
wie sehen ist. - Ist nun "Furcht  
nicht kennen" analog dem "wie eine  
Leoparden gesehen haben"? Das will  
ich natürlich vermeiden.

Die Frage ist: Was für Sprach-  
spiele kann, der die Furcht nicht  
kennt, es ipso nicht spielen?

Man könnte da <sup>z.B.</sup> sagen: er würde  
einer Tragödie ohne Verständigung zu-  
schauen. Und man könnte das

so er  
in einer  
wenn  
fürcht  
denn,  
wenn  
fate  
mit  
für  
was  
mein  
wenn

gut  
das  
fühl  
Mittel  
würde  
nicht  
Ander  
Aber  
sagen  
für  
lich  
eigene

so erstens: Wenn ich den Juden  
 in einer furchtbaren Lage sehe, auch  
 wenn ich selbst gar nichts zu  
 fürchten habe, so dann ich schau-  
 dern, aus Mitleidgefühl schandern,  
 weisheit zu Furcht nicht beun-  
 telt das nicht. Wir fürchten uns  
 mit Ihm, auch wenn wir nichts  
 zu fürchten haben; + das ist es  
 was jener nicht kann. Wie ich  
 mein Gesicht schmerzgleich <sup>vergrüßt</sup>  
 wenn man dem Juden <sup>Schmerz zufügt!</sup> ~~den~~

gut; aber wäre es nicht denkbar,  
 daß einer, der den Schmerz we-  
 gen fühlt hat, in der Form des  
 Mitleids dennoch empfindet? Er  
 würde also, was immer ihm geschieht,  
 nicht stöhnen, wohl aber, wenn er  
 Anderen Schmerz <sup>zufügt</sup> wird.  
 Aber ob wir nun von diesen  
 sagen würden er habe Mitleid? Ob  
 wir nicht sagen würden: "Es ist natür-  
 lich eigentlich bei Mitleid, weil er ja  
 eigenen Schmerz gar nicht kennt" - ?

Oder man könnte sich in diesem  
Fall denken, daß Leute saßen,  
diesem Menschen habe Gott ein Ge-  
fühl für das Leid, <sup>die Furcht</sup> des Andern ge-  
geben. So etwas würde man vielleicht  
eine Intuition nennen. 11.12.

S Warum soll ich nicht nicht  
einmal aus dem Spiel lassen?  
Also nur vom Denken, Furchten, et  
der Andern reden?

Nun ist es ganz verstanden, wenn  
man Eisen sagt: "Die Menschen raufen  
sich manchmal im Torn die Haare  
aus"; auch dies: "Das Krabbeln,  
wenn es freundlich ist, macht  
glucksende Töne in seinem Rachen  
(ich ver) dann, z.B., ich kann  
es streicheln, etc.) Nicht verstand-  
lich ist mir aber die Mitteilung:  
"Die Menschen denken manchmal".  
Wie habe ich gelernt, was "denken"  
heißt? - Es scheint, als kann es nur  
gelernt haben, indem ich mit  
Menschen lebte. - Man könnte

sich  
das Le  
vorgef  
das Le  
nicht  
obach  
Er w  
verste  
Fische  
gen.  
Eom

S  
nicht  
jemand  
er so  
(also  
Rude  
man  
dern  
meint  
nicht  
versta  
die The  
es u

wassem  
saffen,  
ein Ge.  
dem Ge.  
vielleicht  
11.12.

Ausich  
essen?  
rechten, et

dich, wenn  
zu raufen  
die Hande  
Bodent,  
acht  
im Rachen  
dann  
verständnis.  
leistung:  
usual.  
denken  
es kann  
mit  
unten

87  
sich freilich denken, daß <sup>Es kann</sup> es sein  
das Leben der Menschen im Film  
vorgeführt würde, oder daß er  
das Leben nur beobachtet, aber  
nicht mit ihm dürfte. // man be-  
obachten dürfte, ohne mit gutem Will  
Er würde im Leben, dann etwa  
verstehen, wie wir das Leben der  
Fische verstehen; oder gar der Pflanzen.  
Von Lust + Leid etc. der Fische  
können wir nicht reden.

S Ich meine aber natürlich  
nicht: Er kann es, erfahrung-  
gemäß, nicht verstehen, wenn  
er das Leben nicht mitlebt  
(also saft man: man kann  
Rudern nicht lernen, indem  
man bloß Andern ~~zu~~ beim Ru-  
dern zuschaut) - sondern pl.  
meint ist: Ich würde von mir  
nicht (noch vom Andern) saft, er  
verstünde die Lebensänderungen,  
die ihm fremd sind. Und hier gibt  
es natürlich grade.

S Wohl aber kann man sagen:  
Betrachte die Furcht, die Freude,  
das Denken, etc., der Menschen!

Aber wie kommt es, dass  
ich hier "etc." sagen kann? Ich  
muss also wissen, welche  
Erscheinungen gemeint sind. Könn.  
Ich aber nicht sagen: Das Denken  
den kann man keine Bestimmung  
nennen; wohl aber kann man  
von 'Erscheinungen des Denkens' re-  
den, & jeder wird wissen, was für  
Erscheinungen da gemeint sind.

Kann man denken sagen:  
"Denk an Formantäse & Formen-  
schritte (Formbestimmen).

Nenne ich aber den Form eine  
Erscheinung, so muss ich bestimmen  
Form meine Formnehmung eine  
Erscheinung nennen. (Eine Erschei-  
nung meines Innenlebens etwa)

12.12.

Sieh es einmal rein behaupten & dich

an: Je  
wärs  
Denk,  
Formen  
Aktion  
sich ve  
redet,  
quert  
+ sage  
sich d  
obastke  
wir die  
S. 10  
über  
nungen  
Johann  
Schre  
entspre  
Her ich  
Johann  
in gar

an: Jemand sagt: Der Mensch denkt,  
 wünscht, freut sich, ist zornig, etc.  
 Denk, es sei hier nur von gewissen  
 Formen des Verhaltens bei gewissen  
 Auslösern die Rede. Man könnte  
 sich vorstellen, wenn von Menschen  
 redet, habe diese Verhaltensweise  
 zuerst bei andern Wesen beobachtet  
 + sage nun, beim Menschen trete  
 sich diese Erscheinungen auch be-  
 obachten. Das wäre also, wie wenn  
 wir dies von einer Tierart sagten.

Ich habe das Gefühl, ich und  
 über die "psychologischen Erschei-  
 nungen" im allgemeinen schreiben.  
 Inzusagen darunter wie die ver-  
 schiedenen psychologischen Kategorien  
 entsprechen.

Plötzlich lächle ich + sage...  
 Als ich lächelte, war mir der Gedanke  
 gekommen.  
 Worin bestand er? Er bestand  
 in gar nichts; denn das Bild <sup>oder Wort etc</sup> <sub>ist das</sub>

an sagt:  
 Freude,  
 schen!  
 , das  
 n? Ich  
 , welche  
 sud. Köm.  
 Das den  
 her nun  
 man  
 Bens'el.  
 was für  
 + sud.  
 sagen:  
 zornig.  
 ).  
 eine  
Werten  
 eine  
 Erschein.  
 etwa)  
 12.12.  
 stur → Tisch

etwa auftaucht, was nicht der  
Gedanke.

Ich möchte sagen: Das Innere  
kann nicht Phänomen sein; + das  
Äußere der "Phänomene" ist unver-  
gleichbar verschieden.

Ich möchte gerne sagen: Die Psy-  
chologie hat es mit bestimmten Aspek-  
ten des menschlichen Lebens zu tun.  
Oder auch: mit gewissen Er-  
scheinungen - aber die Wörter  
"denken", "fühlen", etc., etc. bezeichnen  
nicht diese Erscheinungen.

13-12.

Ich rede davon "F als Spiegel-F sehe  
oder als verdröhertes F" - wie könnte  
ich mich denn überhaupt so verstän-  
digen? - Ja, es war einfach, zu verstän-  
den, wie das F auf verschiedene Weise  
entstehen könnte, wie es so + so ge-  
denkt werden könnte. Aber damit  
er verstand, was "es so oderso sehen"  
hieß, mußte ihm etwa <sup>dieser</sup> Gebrauch des

Wortes

Er

druck

gram

des

Ich "w"

man e

sieht?

selbst

hier e

worden

post.

+ fort

Ich

das

was

einmal

ausieht

ist <sup>versu</sup> gleich

das?

Und d

wante

Erst

ht der  
Das Dure  
, + das  
unver.

Die Psy.  
in Abgek.  
us zu tun.  
den Er.  
forber  
bezeichne

13-12.  
spielt-sehe  
oburke  
+ verstän.  
in wblä.  
denn was  
+ so gl.  
dann  
so sehen  
auch des

Wortes "sehen" einleuchten.  
Er wird finden, daß dieser Aus-  
druck paßt, - + dafus fittes ihre  
grammatische Rechtfertigung. (Dauer  
des sehens - Dauer des Denkens.)

✓ "Wie ist es aber möglich, daß  
man ein Ding einer Gestaltung gemäß  
sieht?" - Die Frage stellt dies als ein  
seltsames Faktum dar, als wäre  
hier etwas in eine Form gezwängt  
worden, was eigentlich nicht hinein-  
paßt. Aber es ist hier kein Drücken  
+ Zwängen geschehen.

✓ Und nun ist das merkwürdige,  
daß man sozusagen nicht weiß,  
was man tut, wenn man die Figur  
einmal als das, einmal als des  
ansieht oder sieht. Das heißt man  
ist <sup>versucht</sup> geneigt, zu fragen "wie macht ist  
das?", "was sehe ich eigentlich anderes?".  
Und darauf erhält man keine rele-  
vante Antwort. // man seine relevante  
Erklärung zur Antwort. //

Demnach nicht das ist die Frage:  
was ich mache, wenn... ~~sondern welche~~  
~~Bedeutung es hat~~ (dies könnte nur  
eine psychologische Frage sein) -  
sondern welche <sup>die Änderung</sup> Bedeutung es hat;  
was sich daraus <sup>aus ihm</sup> entnehmen läßt  
//, welche Folgen sie hat. //

Wer den Aspektwechsel nicht em-  
pfindet, wird nicht gelernt zu sagen:  
"Jetzt sieht es ganz anders aus!"  
oder "Es ist als hätte sich das Bild  
verändert, + hat sich doch nicht  
verändert!" ~~oder~~ "Die Form ist gleich,  
geblieben + doch hat sich etwas ver-  
ändert; etwas, was ich die Auffassung  
nennen möchte + was man sieht!"

Es ist genau als das, einmal als  
das sehen, könnte ein bloßes Spiel  
sein. Man redet zum Kind einmal  
in dieser Weise - etwa: "Jetzt ist es...! jetzt  
...!" - + es reagiert ~~ist~~ meine, es lacht,  
macht nun verschiedene solche Äußerun-

gen (so  
sinn  
haben)  
weder  
was un-  
gemeint

Wird a  
die Auf-  
der F. G.  
könnte  
richt da  
Auffab  
Reihe v  
finden)  
anderer  
sagen  
inpende  
de, od

S. So  
versuch  
die F. G.  
bumpen  
Aber so



einen wechselnden Gesamteindruck  
der Figur zu bekommen?

Du sagst, der normale Mensch  
sähe die Figur  $\bigcirc\bigcirc$  als zwei Kreise  
von einer Geraden <sup>durchschritten</sup> durchzogen.  
Aber wie geht sich das? Wenn er  
die Figur etwa kopiert, soll ich sagen,  
es geht sich darin, wie er's tut?  
Wenn er die Figur mit Worten be-  
schreibt, geht es sich darin, welche  
Beschreibung er wählt? Diese Wahl  
könnte durch die Bequemlichkeit  
der Darstellung bestimmt sein. Ja  
wenn das Kind auf verschiedene  
Arten der Darstellung // Zeichnerischen Wirkstoffe  
Darstellungen (Reihenfolgen der Striche)  
kommt, was das unser Kriterium  
für den Wechsel des Ansatzes? - Wenn  
es aber sagt "Jetzt ist es ..... - jetzt .....",  
wenn es redet, als sähe es jedesmal  
einen andern Gegenstand, dann  
werden wir sagen, es sahe die Figur  
auf verschiedene Weise.

Das wichtige beim 'sehen' ist, dass es

ein  
in ein  
Ab

so ein  
einem,  
bar ist  
sich. W  
Odem

Das  
man er  
wenn  
Denn  
(Das k

Ich w  
reden,  
das Hören  
gleichm  
Ich w  
Beatr  
zustand  
einen A  
so ist  
gerade

ein Zustand ist, <sup>+ ein solcher</sup> ~~das ein solcher Zustand~~  
 in einem andern ~~unerschaffenem~~ <sup>unerschaffenen</sup> Baum.  
 Aber wie weit ich, da er in  
 so einem <sup>solchen</sup> Zustand ist? nicht also in  
 einem, der einer Disposition verfeh-  
 bar ist, wie das Wissen, <sup>das Verstehen</sup> oder das Auffas-  
 sung. Was ist das logische Charakterist.  
 Odum ~~solches~~ Zustands?

Dem, ~~das es kann~~ ist zu sagen,  
 man erkenne ihn eben als solchen,  
 wenn man ihn hat, ist klar.  
 Dem woran erkennt man ihn?  
 (Das Kriterium der Identität.)

Ich will von einem 'Bewusstseinszustand'  
 reden, + das sehen eines bestimmten Bildes,  
 das Hören eines Tons, eine Schmerzempfindung,  
 Geschmacksempfindung, etc. so nennen.  
 Ich will sagen: Glauben, Verstehen, Wissen,  
 Betrachten, u. a. seien nicht Bewusstseins-  
 Zustände. Wenn ich diese letzteren für  
 einen Augenblick "Dispositionen" nenne,  
 so ist ein wichtiger Unterschied  
 zwischen Dispositionen + Bewusstseins-

druck  
 Mensch  
 zwei Kreise  
 sagen.  
 wenn er  
 sich sagt,  
 tut?  
 ken be.  
 welche  
 es wohl  
 abseht  
 sein. Ja  
 (statische)  
 - jetzt....",  
 jedesmal  
 dann  
 die Figur  
 , das es

Ständen, daß eine Disposition durch  
eine Unterbrechung des Bewußtseins,  
oder <sup>eine Verschiebung</sup> der Aufmerksamkeit nicht  
unterbrochen wird. <sup>(Und das ist natürlich keine kausale Bemerkung)</sup> Causa pro  
überhaupt kaum, man habe etwas  
seit gestern "unterbrochen" geglaubt,  
oder verstanden; Eine Unterbrechung  
des Glaubens wäre aber ~~aus~~ <sup>eine</sup> ~~seiner~~ <sup>ihre</sup>  
Periode des Unglaubens, nicht aber  
z.B. die Abwendung der Aufmerk-  
samsheit von dem Gegenstand  
des Glaubens // von dem geglaubten //,  
oder z.B. der Schlaf.

Sie wird nicht, ob das <sup>dies</sup> die beste  
Art ~~ist~~ <sup>ist</sup>, den Unterschied zu  
erklären zwischen dem, was man  
~~von~~ <sup>von</sup> ~~den~~ <sup>von</sup> Dispositionen + ~~den~~ <sup>von</sup> Bewußtseins-  
zuständen "unterbrochene Dauer" nennen  
kann.

Der Unterschied zwischen 'believing'  
+ 'being aware of'.  
14.12.

"Aber wie kann man Ethen erklären

wollen  
ih? Es  
selbst  
@ennen  
er's id  
"Das  
ist hier  
aber w  
wirklich  
ihm 'ide

man  
dem  
teilen  
reder  
über  
(wie 'b  
auf d  
zu we

fen oft  
@ann  
wie die des  
Nore der

... durch  
... Stein,  
... icht  
... will  
... be etwas  
... geglaubt,  
... rechnung  
... (aber)  
... fmerk.  
... fand  
... antken //,

... beste  
... ed zu  
... man  
... (er) nenne

... 'beliebig'  
... 14.12.  
... erkläre

wollen, was ein Bewusstseinszustand  
ist? Es ist ja eben das, was nur er  
selbst, was jeder nur selbst // in sich  
beimmen kann! "Aber wie, wenn auch  
er's immer wieder falsch wiedererkenn?  
"Das heißt nichts; denn identisch  
ist hier, was er für identisch hält." -  
Aber wie wird ich dann, ob er es  
wirklich für identisch hält, + was für  
ihm 'identisch' bedeutet?)

Das ist wohl der Punkt, an dem  
man sagt, man formt dem An-  
dern eben nur die Form mit-  
teilen, nicht aber den Inhalt. - so  
redet man also zu sich selbst  
über den Inhalt! + was heißt das?  
(Wie 'begreifen' sich meine Worte  
auf den mir bewussten Inhalt? // +  
zu welchem Zweck?)

Wir ziehen in diesen Betrachtun-  
gen oft, was man 'Hilfslinien' nennen  
kann. Wir machen Konstruktionen  
wie die des  
von den 'selenosen Stamm' // die am

Schleudert aus der Betrachtung heraus.  
fallen. Das sie herausfallen ~~und~~  
gesetzt werden.

„Schmerz ist ein Bewusstseinszu-  
stand, Verstehen nicht.“ - „Nun, ich  
fühle eben das Verstehen nicht!“ -  
Aber diese Erklärung tut's nicht.

Es wäre auch keine Erklärung,  
zu sagen: Was man in irgend einem  
Sinn fühlt, ist ein Bewusstseins-  
zustand. Das hätte ja nur: Bewusst-  
seinszustand = Gefühl. (Man hätte nur  
ein Wort durch ein anderes ersetzt.)

(Der Unterschied der beiden Zu-  
standsarten ist zu vergleichen dem  
zwischen dem Zuständen der Geschwin-  
digkeit eines Körpers + dem Gewicht  
eines Körpers.)

Der Schmerz hat einen Ausdruck,  
+ , beiläufig gesprochen, kann man  
die Dauer des Schmerzes nach der  
Dauer seines Ausdrucks beurteilen.

auf heraus.  
und nicht

Heinz zu.  
um, ich  
nicht!" -  
t's nicht.  
Trennung,  
end kinnen  
Heinz.  
: Bewusst.  
ste nur  
ersetzt.)

a zu.  
len dem  
Geschwiz.  
Gewichts

Ausdruck,  
am man  
ch der  
urteilen.

S Das sehen eines grünen Kreuges  
hat keinen primitiven Ausdruck!

S Es ist hier noch etwas in meiner  
Darstellung ganz unklar.

/ | Beobachte dich beim Schreiben, +  
wie die Hand die Buchstaben formt,  
ohne daß du es erzwingst veranlaßt.  
Du fühlst wohl etwas in deiner Hand,  
allerlei Spannungen + Drücke, aber  
daß die dazu nötig sind, diese Buch-  
staben zu erzeugen, davon weißt  
du nichts. |

S Beim sehen gibt es etwas wie ein  
ständiges Beobachten.

S Ich habe einmal von einem  
baumtanz der psychologischen Be-  
griffe gesprochen: ich könnte auch  
von einer Reihenfolge sprechen, in  
welcher man sie bespricht, ihre  
Zusammenhänge erklären muß.  
Diese Reihenfolge ist mir noch nicht

klar, insbesondere nicht im Anfang.  
16.12.

S Das Wort "echte Dauer" für die  
Bewusstseinszustände ist nicht schlecht,  
weil man saßen möchte, daß sie  
wirklich andauern, während daf.  
gen<sup>des Geistes</sup> & Dispositionen <sup>bleibe</sup> wie Konstruk.  
Stionen' erscheinen.

Man könnte statt von 'echter  
Dauer' auch von 'wirklicher Dauer'  
reden.

S<sup>11</sup> Aber was ist der Unterschied  
wirklich von nichtwirklich? Und das,  
möchte man saßen, ~~lasse~~ <sup>unterschiedet</sup> sich nicht  
erkennen. Man geht es aber eben ver.  
behut an. Nämlich so, als sähe man  
es selbst, sei sich dessen, was es ist,  
selber bewußt, als wisse man von sich  
(aus), daß, was der Andere Röstet <sup>her</sup> nennt,  
eine wirkliche Erfahrung sei. (Wenn'stens,  
wenn er das gleiche erfahre, wie ich.)

Wo es echte Dauer gibt, da kann

man  
wenn  
ändert  
Während  
des Geis  
samkeit

S  
noch  
wollte  
puslen  
in der  
sicht.

zu gehen

S  
Wo  
sprach  
Unter  
ren.

/ Denk  
mit de

Aufang.  
16.12.  
für die  
et schlecht,  
da sie  
d. d. d. d.  
Konstruk.

er 'echter'  
er 'Jauer'

richt  
und das,  
h. wird  
eben ver.  
wäre man  
so es ist,  
von sich  
e. ist k. nennt,  
(wenigstens,  
h.)

da dann

<sup>Merke auf!</sup>  
man <sup>Einem</sup> fragen: "Gib mir ein Zeichen,  
wenn es (das Bild, das Geräusch etc) sich  
ändert."

Es geht da überhaupt ein Aufmerksam.  
Während man nicht auf das Verfehlen  
des Gewollten u. d. d. d. mit der Aufmerk.  
samkeit verfolgen kann.

Sch. sehe das Problem aber  
noch nicht ganz richtig an. Es ist, als  
wollte ich ein impressionistisches Bild  
malen wäre aber noch zu befangen  
in der alten Malweise + <sup>magte daher</sup> ~~wollte daher~~  
<sup>trotz aller Bemühens immer noch</sup> ~~schon immer malen~~, was man nicht  
sicht.

Sch. sehe <sup>magte</sup> z.B. mit mehr ins Detail  
zu gehen, als ich magte + sollte  
17.12.

S Was ich hier tue, ist eigentlich auf  
Sprachspiele hinzuweisen, die den  
Unterschied der Begriffe demonstrie-  
ren.

/ Denk an das Sprachspiel: Bestimmung  
mit der Stopuhr, wie lange der Eindruck

dauert. Man könnte so nicht, die  
Dauer des Wissens, Könnens, Verstehens  
bestimmen.

„Aber die Verschiedenheit <sup>zwischen</sup> von  
Wissen + Hören liegt doch nicht  
einfach in reinem Merkmal, wie  
die Art ihrer Dauer. Sie sind doch  
jung + gar grundverschieden!“ Frei-  
lich; aber man kann eben nicht sagen:  
„Wissen + Hören“, + du wirst den Unterschied  
merken!“

Man kann nicht das Wissen + das  
Hören betrachten + sehen, wie verschie-  
den sie sind. Wie man nicht das Fichten-  
Holz + <sup>einen</sup> Tisch betrachten kann,  
um ihre Verschiedenheit zu begreifen.  
# um einen Eindruck von ihrer Verschieden-  
heit zu erzeugen. #

Wenn ich, um <sup>mir</sup> den Unterschied  
der Begriffe 'wissen' + 'sehen' vorzuführen,  
das <sup>anwende</sup> Sprachspiel mit der Papagei z.B.  
~~benutze~~, # ~~um~~ Sprachspiel mit der

Papagei  
dies ist  
ich eine  
die wieder  
wird doch  
dies heißt  
eine fahrende  
außer  
wirkliche  
A  
Lieft  
sagen  
anders  
setzt sie  
aufmer  
im Hinw  
Verschie  
Do  
jetzt +  
verschie  
Alles!  
überh  
zu se  
stellen  
anzuge

ht + die  
 Verstehtens  
 ist <sup>zwischen</sup> von  
 nicht  
 al wie  
 doch  
 en!" Frei.  
 nicht sagt:  
 Unterschied  
 esen + das  
 verschie.  
 4 das Fichten.  
 Baum,  
 befrucht.  
 erscheiden.  
 Auschied  
 zu führen,  
 Papagei z.B.  
 der

~~Papagei z.B. Gebrauch mache,~~ so macht  
 dies allerdings den Eindruck, als <sup>zeige</sup> ~~machte~~  
 ich eine sehr <sup>merkliche</sup> ~~merkliche~~ <sup>// dünne // schwächliche</sup> Unterscheidung,  
<sup>die wirkliche</sup> ~~die wirkliche~~ <sup>ich bloss</sup> ~~die wirkliche~~  
 doch freilich den Eindruck, als gäbe ich eine  
<sup>eine fahende Unterscheidung</sup> ~~eine fahende Unterscheidung~~  
 äußerlich dünne Unterscheidung, wo die  
 wirkliche doch enorm ist. //

Aber diese enorme Unterschied  
 tiefleben darin \* (so möchte ich immer  
 sagen), das die beiden Begriffe ganz  
 anders in unsern Sprachsystemen eingebet.  
 set sind. Und der Unterschied <sup>auf</sup> den ich  
 aufmerksam machte, war eben nur  
 ein Hinweis auf diese große durchgehende  
 Verschiedenheit.

Das Kind lernt "Ich weiß das  
 jetzt" + "Ich höre das jetzt"; aber fott! wie  
 verschieden die Anlässe, die Anwendung,  
 Alles! Wie kann man den Gebrauch  
 überhaupt vergleichen? Es ist schwer,  
 zu sehen, wie man sie zusammen-  
 stellen soll, um (trot) Unterschiede  
 anzugeben.  
 Wo der Unterschied so groß

Ich da das schwer auf <sup>eine Unterscheidung</sup> ~~einigen~~ ~~Worten~~.  
~~schwer~~ ~~hingewiesen~~. // ~~schwer~~ ~~einen~~ ~~Wort~~.  
~~schwer~~ ~~angeführt~~. //

Siehe die einfache Sprachspiele  
mit den Worten "Ich <sup>sehe</sup> ~~hört~~" + "Ich ver-  
stehe". Im <sup>ersten</sup> ~~einen~~ Fall würde man  
z.B. einem <sup>abgerichtet,</sup> ~~abrichten~~ zu melden, wenn  
ein gewisser Gegenstand seine Farbe  
wechselt. Die Meldung wäre etwa  
"Ich sehe rot" "Ich sehe grün", etc. Auch  
den <sup>zweiten</sup> Fall kann man sich aus-  
malen. - Und man werden \*sehen + Ver-  
stehen solche Zustände genannt + es  
wird gefragt, worin der begriffliche Un-  
terschied liegt. - Was soll ich da  
antworten? Ich könnte etwa darauf  
hinweisen, in welchen Sprachspielen man  
~~sie~~ diese Wörter verwendet. Ich kann  
aber doch den Unterschied in der Verwen-  
dung nur anduten, weil ich eben  
auch die Verwendungen nur abtupieren  
kann. // eben auch von der Verwendung  
nur eine Spitze geben kann. // Ich kann  
sagen "Ja, + ähnlich wird dieses Wort ver-

wendet  
die Verfle  
unfer

S vom L

S |

Einem a  
(Linde)

Folgen  
Also

müßte  
Was

für Mar  
wären.

Ähnlich

S |  
schwer

S |

Könnte  
lernen

Könnte  
fähig

fähig

wendet, so & ähnlich jenes."  
 Die Vergleichbarkeit ist schwer zu sehen; nicht der  
 Unterschied.  
 Halt dir eine philosophische Frage  
 vom Leibe.

S | Welche närrische Frage: "Was geht  
 Einem ab, der das nicht kann?" (Bedeutungs-  
 losigkeit) Man will ja nicht die Causalen  
 Folgen dieses Mangels <sup>erkennen</sup> lernen.  
 Also, möchte man glauben, die Antwort  
 müßte sein: "Das ist das nicht kann."  
 Was wir aber hören möchten, ist: was  
 für Mängel diesem verwendet zu werden  
 wären. Die Frage ist eine über begriffliche  
 Ähnlichkeiten & Unähnlichkeiten.

S | Wer zu viel weiß, für den ist es  
 schwer nicht zu lügen.

S | Wenn meine Umgebung einfarbig wäre,  
 könnte ich ein Farbwort gebrauchen  
 lernen? Hätte ich Anlaß es zu gebrauchen?  
 könnte ich also sagen, es sei alles ein-  
 farbig?!

[Ich habe eine solche Angst davon, daß  
jemand im Hause Klavierspielt, daß ich,  
wenn es geschehen ist & das Klumpen  
aufgetrüb hat, noch eine Art Haluzina-  
tion habe, als ginge es weiter. Ich kann  
es dann ganz deutlich hören, obwohl  
ich weiß, daß es nur ~~wort~~ in meiner Ein-  
bildung ist.]

18. 12.

Wir aber ~~sehen~~ <sup>denken</sup> denken nicht an 'sehen' + 'ver-  
sehen', sondern an den Unterschied  
zwischen Bewusstseiszuständen + Dispositionen  
im Allgemeinen. Wir konnten uns also auf  
etwas bestimmen, was allen Bewusstseiszus-  
tänden gemeinsam ist & sie alle von Disposi-  
tionen unterschiedet.

Der gemeinsame Unterschied aller von  
den Dispositionen scheint mir zu sein, daß man  
sich nicht durch Stichproben überzeugen  
kann, ob sie noch andauern.

Soll ich es nennen, wenn man

den Gla  
Vorher  
system  
hält; e  
ein Teil  
des Be  
glaube  
E  
Gorien  
arbe +  
art für  
Ein w  
Ein de  
grifflic  
gan  
versta  
sem für  
zur Re  
S für  
weise.  
trieb,

von, das  
t, das ich,  
limpen  
Haluzina.  
kann  
sowohl  
einer Ein.

18. 12.

sehen' + 'ver.  
erschwert  
Disposition  
also auf  
Wahrnehmung  
von Dispos.

id aller von  
ein, das man  
spenge

man

den Gedanken, die Erwartung, für eine <sup>97.</sup>  
Vorbereitung des Organismus, des Nerven-  
systems, auf ein Ereignis der Außenwelt  
hält; oder wenn man <sup>denkt</sup> die Absicht <sup>sei</sup>  
ein Erlebnis ~~ist~~, weil eine Vorstellung  
des Beabsichtigten den Entschluss be-  
gleitet kommt, + dergl. ?

Es ist eine Verneinung der Kate-  
gorien. Ein nicht-Unterschieden der Begrif-  
fart + <sup>degen</sup> eine bestimmte Begriffs-  
art für alle andern zu substituieren.

Ein nicht Verstehen unserer sprachlogik.  
Ein ~~oder~~ Verstehen der Begriffe. Ein be-  
griffliches ~~oder~~ Verständnis.

Genauere Begriffsarten sind uns leichter  
verständlich als andere, sind in gewis-  
sem Sinne primitiver + müssen nun tubell  
zur Erklärung herhalten.

Sie fehlt hier eine feste, bündige Ausdrucks-  
weise. Ich bin ungeduldig, mein Sinn  
stirbt, hier da aufplackernd.





Ms-135,BCv